Erscheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4.50 Litas, mit Zustellung 5.— Litas. Bei den Postanstalten: Im Memelgebiet 5.— Litas mit Zustellung 5.50 Litas. In Deutschland 2.65 Rentenmark, mit Zustellung 3.01 Rentenmark. Für durch Streiks, nicht gesetzliche Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgeldes nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der Redaktion: vormittags 11 bis 12 Uhr, außer Montag und Sonnabend. Die Expedition ist geöffnet: an Wochentagen von 1/2 8 Uhr morgens bis 1/2 7 Uhr abends. Fernsprech-Nummern: 26 und 28 Expedition und Redaktion Nr. 480 Expedition und Druckereikontor. Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag

Einzelnummer 30 Cent

Anzeigen kosten für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile im Memelgebiet und in Litauen 50 Cent, in Deutschland 25 Rentenpf. Reklamen im Memelgebiet und Litauen 3.— Litas, in Deutschland 1.50 Rentenm. Bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Jede Berechnung in litauischer Währung basiert auf dem Kurse von 10 Litas = 1 U. S. A.-Dollar; etwaige Kursdifferenzen gehen zu Lasten der Auftraggeber. Gewährter Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für alle Geschäftsanzeigen bis zum Vorabend des Erscheinungstages, für sonstige (kleine) Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Exemplare kosten 30 Cent.

Memeler Dampfboot

MEMELER UND GRENZZEITUNG

Nummer 26 — Memel, Sonntag, den 31. Januar 1926 — 78. Jahrgang

Die Einheitsfront Matzies

Nicht weniger als drei Artikel in der „Volksstimme" versuchen, unsere knapp 90 Zeilen, die wir am vergangenen Sonntag pflichtgemäß über die Vorgänge im Stadtparlament während der Etatsberatung und der Bürowahl schrieben, zu widerlegen. Eine sachliche Widerlegung kann bei solchem Redeschwall natürlich nicht in Frage kommen: er sprudelt nur, um die tatsächliche Situation zu verschleiern. Soweit das Blatt selbst zu unseren Ausführungen Stellung nimmt, arbeitet es nach der bei ihm bekannten Verdrehungsmethode und unter Anwendung des ihm eigenen Jargons. Es prahlt sich zunächst mit Kulissengeheimnissen, die dem gewöhnlichen Sterblichen scheinbar nicht bekannt werden, und es vergißt in seinem blindwütigen Eifer, daß es dem gemeinsamen Gegner der Memelländer damit allerhand „Beweismaterial" ausliefert. Dieser, dem das „Volksstimmen"-Geplauder selbstverständlich Evangelium ist, hat davon bereits reichlichen Gebrauch gemacht, wobei er sich, was selbst der kleinste Geist vorausahnen konnte, auf das sozialdemokratische Blatt als Kronzeugen beruft. Das Blatt macht sich ferner die Gewohnheiten der Autonomiefeinde zu eigen, indem es uns wie diese als das Organ einer einzelnen Person verdächtigt. Wir sind weder Kraus- noch Pierach-Blatt, wir dienen der Sache, auf deren Seite das Recht steht. Und damit auch der Arbeiterschaft, deren Interessen wiederholt im „Dampfboot" nachdrücklicher vertreten wurden, als in der „Volksstimme". Wie ja auch oft das „Dampfboot" von der Arbeiterschaft als Sprachrohr benutzt wurde und wird.

Was hatten wir behauptet? Wir hatten behauptet, daß es scheinbar schon sehr lange zurückliegenden Bemühungen des Herrn Matzies gelingen ist, den auch von den Großlitauern anerkannten reindeutschen Charakter der Stadt Memel zu verwischen, indem er den Litauern Eingang in das Büro der Stadtverordnetenversammlung verschaffte und daß das sozialdemokratisch-litauische Zusammengehen schon bei der Etatsberatung begann. Das Wort Bemühungen genügte der „Volksstimme" und ihren Zuschriftlern nicht. Sie verdrehten es in Verhandlungen und Vereinbarungen, um überhaupt erst eine Plattform für ihre Verteidigungsreden und ausfallenden Angriffe gegen das „Dampfboot" und die Bürgerlichen zu haben. Unsere Beobachtung stützt sich auf eine genaue Verfolgung der Etatsberatung. Bekanntlich wird der Etat vom Magistrat aufgestellt und der Finanzdeputation zur Beratung zugeleitet. In dieser Kommission sind die Sozialdemokraten entsprechend ihrer Stärke vertreten. Die Kommission hat nach der Beratung den Etat, wie er ursprünglich vorgelegt worden ist, dem Plenum zur Annahme empfohlen. Seine Annahme ist also auch von den Sozialdemokraten befürwortet worden. Herr Matzies, der selbst für ein nicht kleines Unternehmen die Etats aufstellt, mußte, wenn er gegen den Etat stimmen ließ, die Folgen dieser Handlungsweise ermessen können. Er mußte auch wissen, daß der von ihm beantragte Zuschlag zur Staatseinkommensteuer von 250 Prozent ungesetzlich war, und daß die Summen für die von ihm beantragte Erhöhung des indirekten Steuerertrags aus dem Erwerb für 1926 nicht herauszuholen sind. Er mußte auch wissen, daß er sich in Widerspruch zu seinen Parteigenossen in der Finanzdeputation setzte. Alles doch wohl mit einer bestimmten Absicht. Als dann im Plenum die Beamten beantragten, 150 000 Lit aus anderen Titeln für bestimmte Positionen der sozialen Fürsorge zur Verfügung zu stellen, wurde dieser Antrag angenommen. Aber weder die Sozialdemokraten, noch die Kommunisten, noch die Litauer stimmten dafür. Nachdem bereits andere Gegenstände beraten waren, erklärte Herr Matzies zu der Abstimmung über den Beamtenantrag sehr verlegen, die Sozialdemokraten hätten gegen den Antrag gestimmt, weil die Lohnsteuer darin enthalten sei. Eine sehr durchsichtige, lendenlahme Ausrede, wenn man nicht Bluff annehmen will. Es handelte sich weder um eine Steuererhöhung, noch ist eine solche überhaupt Sache der Stadtverordnetenversammlung. Die Einmütigkeit, mit der Sozialdemokraten, Kommunisten und Litauer den Etat ablehnten, war doch recht auffällig, besonders wenn man an die nachträgliche Hetzrede des Herrn Auschra gegen den Etat denkt, und sie erweckt den Eindruck, daß die Großlitauer bei der Ablehnung des Etats den Sozialdemokraten nicht umsonst Hilfe leisteten.

Ein genaues Studium der Artikel der „Volksstimme" bestätigt unsere Beobachtungen in vollem Umfang. Aus den Artikeln erfährt man nämlich, daß die Sozialdemokraten wußten, daß „die Nationallitauer nur rein politische Oppositionsgründe für ihre Ablehnung hatten", daß die „Großlitauer in der Unterhaltung vor Beginn der Sitzung durchblicken ließen, daß sie nicht für Pierach stimmen würden, sie hörten dann die Hetzrede Auschras, und sie mußten schließlich durch das Abstimmungsergebnis über die Pause (20:17, d. h. 11 Soz., 6 Komm., 3 Lit. gegen 12 O. B. und 5 Beamte) bedenklich gestimmt werden und merken, was gespielt werden sollte. Auch die innige reibungslose Arbeitsgemeinschaft zwischen Ordnungsbund und Beamtenfraktion mußte, das war selbstverständlich, bei dieser Bürowahl wieder in die Erscheinung treten. Trotz alledem ließen sich die Sozis mit den Stimmen der Großlitauer wählen und gaben ihnen ihre Stimme. Sollte die Abgabe der sozialdemokratischen Stimmzettel für die Litauer reiner Zufall gewesen sein? Sollte es sich, wie die „Volksstimme" behauptet, bei dem Ausfall der Bürowahl wirklich um einen Ueberrumpelungserfolg der Litauer handeln? Der objektive Beurteiler der obigen Bedenken muß gerade den entgegengesetzten Eindruck erhalten. Lückenlos wurde das Bild, als man aus der „Volksstimme" erfuhr, daß die sozialdemokratische Fraktion folgenden Beschluß gefaßt hatte: „Die Fraktion hatte ferner beschlossen, in dem weiteren Verlauf der Wahl weiße Zettel abzugeben, wenn bürgerlicherseits Vorschläge gemacht werden." Aus diesem Beschluß geht doch einwandfrei hervor, daß, wenn die Bürgerlichen keine Vorschläge machten, die Litauer gewählt werden. Nötig wäre ein solcher Beschluß nicht gewesen, denn die Litauer hätten sich mit ihren drei Stimmen ebenso schön allein gewählt, wenn auch die Sozialdemokraten weiße Zettel abgegeben hätten. Das Geheimnis, daß trotzdem die Sozialdemokraten für die Litauer stimmten, wird geklärt durch einen Artikel des sozialdemokratischen Stadtverordneten Seewaldt in der „Volksstimme". Herr Seewaldt verweist darin gleichfalls auf den Beschluß seiner Fraktion, hängt ihr aber noch einen Nachsatz an, der von dem Volksstimmenartikel geflissentlich unterschlagen wurde. Dieser Nachsatz schafft jedoch volle Klarheit, denn er lautet: „. . .sollten die beiden genannten Fraktionen (Ordnungsbund und Beamte) jedoch keine Vorschläge unterbreiten, **dann allerdings den Litauern keine Schwierigkeiten zu machen**". Was will man mehr, will man noch mehr Beweise? Wir denken, es ist genug. Die Abstimmungszahlen beweisen ja auch, daß der Beschluß befolgt wurde. Matzies wurde mit 20 Stimmen (11 Sozialdemokraten, 3 Litauern und 6 Kommunisten) gewählt, während auf Pierach 17 Stimmen (12 Ordnungsbund und 5 Beamte) entfielen. Reischies erhielt 14 Stimmen und 21 weiße Zettel. **Es ist eine nichtswürdige Verdächtigung,** angesichts des Beschlusses der sozialdemokratischen Fraktion und der Abstimmungszahlen noch zu behaupten, auch Bürgerliche hätten für die Litauer gestimmt.

Und nun die Folgen der sozialdemokratischen Handlungsweise. Kowno hatte natürlich nichts Eiligeres zu tun, als in die Welt hinauszutelegraphieren, daß bei den jüngsten Memeler Stadtwahlen (es bleibt jedem überlassen, sich darunter vorzustellen, was er will), mehr als die Hälfte der Stadtverordnetensitze auf Nationallitauer entfallen seien. Die Gegner der Einheitsfrontbewegung im Memelgebiet benutzen das Verhalten der Sozialdemokraten, um geschickt die Einheitsfront zu unterhöhlen. Nun sagt Herr Seewaldt auf unsere gewiß sehr vorsichtige Frage: „Will Herr Matzies den Versuch machen, die Einheitsfront ins Wanken zu bringen", dies würden andere Kreise vollbringen, in erster Linie die Landwirtschaftspartei. Herr Seewaldt hat, wenn er das sagt, den Sinn und Zweck der Einheitsfront nicht erkannt oder er will aus ihr besondere Vorteile für seine Partei herausholen. Die Einheitsfront ist aber, das wurde vor den Landtagswahlen gerade von den Sozialdemokraten immer wieder betont, nicht eine Plattform für Zank und Streit um wirtschaftliche Fragen, sondern die Einheitsfront ist ein politischer Zusammenschluß der Memelländer gegen ihr durch die Nationallitauer bedrohtes Volkstum. Bewegungsfreiheit in Wirtschaftsfragen ist innerhalb der Einheitsfront durchaus gegeben. Das sollten sich die sozialdemokratischen Führer merken. Oder wollen sie einen zweiten Landesrat haben? Haben sie schon die Lehre vergessen, die ihnen bei ihrem seinerzeitigen Abfall von der Autonomiefront, als sie glaubten, im Landesrat mit den Litauern paktieren zu können, gerade dieser Landesrat erteilt hat? Haben sie vergessen, daß sie damals nur von Gnaden des Herrn Laaser, der heute Sturm gegen die Landesversicherungsanstalt läuft, den zweiten Präsidenten erhielten? Will man die Einheitsfront opfern, um noch einmal durch Erfahrung klug zu werden? Nicht das Kaltstellen und Aufräumen „von diversen Leutchen", wie es die „Volksstimme" wünscht, ändert etwas an den Verhältnissen, sondern allein die Einsicht der Tatsache, daß durch die Wahl der Nationallitauer in das Büro des Stadtparlaments durch die Sozialdemokraten ein Weg beschritten worden ist, der die gemeinsamen Bemühungen aller Memelländer zur Erhaltung unserer volkstümlichen Eigenart gefährdet.

Bekanntgabe der Vorschriften für die Holzflößerei auf der Memel

* Kowno, 30. Januar. (Tel.) Die litauische Telegraphen-Agentur („Elta") meldet: Die litauische Regierung hat im Einklang mit den Bestimmungen der Memelkonvention betreffend die Freigabe des Njemenflusses für Holzflößereivorschriften veröffentlicht, nach denen Holz auf dem Njemen von jedem Uferstand, Polen nicht ausgenommen, unter denselben erleichterten Bedingungen, wie sie dem litauischen Holz gewährt werden, verflößt werden darf.

Die litauische Regierung hat schon einmal, vor etwa Jahresfrist, Holzflößereivorschriften für die Flößerei auf dem Njemen veröffentlicht, die aber eine praktische Erleichterung nicht bedeuten. Wenn die litauische Regierung nunmehr daran gegangen ist, neue Holzflößereivorschriften auszuarbeiten, so lassen sie hoffentlich auch die praktische Durchführung zu.

Die Kommunalbesteuerung der Memeler Staatsbetriebe

Das litauische Ministerkabinett beschäftigte sich, wie die „Lietuvos Zinios" melden, mit der Frage, ob das Landesdirektorium des Memelgebiets berechtigt ist, die Staatsbetriebe mit Kommunalsteuern zu belegen und kam zu dem Ergebnis, daß das Landesdirektorium dazu nicht berechtigt sei.

*

Dem litauischen Ministerkabinett sind, nach der „Lietuvos Zinios", mehrere Steuergesetzentwürfe vorgelegt worden, darunter auch ein Gesetzentwurf über den Telegraphenverkehr im Memelgebiet.

Ausfuhrsteigerung um jeden Preis

○ Moskau, 29. Januar. Der neue Verweser des Kommissariats für Binnenhandel, Frumkin, hat an alle Ausfuhrämter ein Rundschreiben versandt, in dem es heißt, daß die Warenausfuhr unverzüglich und mit allen Kräften zu steigern sei. Es ist ein zwischenamtlicher Ausschuß eingesetzt worden, bestehend aus Vertretern des Kommissariats für Binnenhandel und verschiedener Aemter für Getreideerfassung, Verkehrsregelung, Verteilung von Industrieerzeugnissen und Bereitstellung der Rohstoffe, dem es obliegen soll, die Verwirklichung dieser in unmißverständlichem Befehlston gehaltenen Vorschrift zu überwachen. Alle Maßnahmen zur Entwicklung des Exports, der im Dezember gegenüber dem November zurückgegangen war und noch weniger im Januar befriedigte, sind mit namhaften Kreditanweisungen verbunden. Wie es jetzt heißt, ist der Finanzkommissar Sokolnikow deshalb in den Vorsitz des staatlichen Planausschusses, was als Degradation gilt, versetzt worden, weil er ernste Bedenken geltend machte gegen eine Erhöhung der Staatskredite für Industrie und Export. Sokolnikow lag daran, die Stabilität des Tscherwonez nicht durch inflationelle Notenemissionen zu erschüttern. Anscheinend wird dieses Radikalmittel aber doch nicht zu vermeiden sein, und es besteht die Auffassung, daß Brjuchanow, der neue Finanzkommissar, gleichzeitig Günstling Stalins und Dzierzynskis, der jetzt mit einflußreichsten Kremlgrößen, sich in dieser Hinsicht willfähriger zeigen wird.

Die Beilegung des Ostchinakonflikts

Moskau, 30. Januar. (Funkspruch.) Nach einem Meinungsaustausch mit dem russischen Konsul in Mukden Krakowiecki hat Tschangtsolin eine Verfügung über die Wiederherstellung der früheren Lage der Gewerkschaftsverbände und der Arbeiter und Beamten der Ostchinabahn erlassen. Somit ist ein weiterer Schritt zur Beilegung des Konfliktes an der Ostchinabahn erfolgt.

Abzug der Besatzungstruppen im Rheinland

*** Homberg (Niederrhein), 30. Januar. (Funkspruch.) Gestern gegen 11 Uhr ist die belgische Besatzung abgezogen. Die Räumung ging in aller Ruhe vor sich. Die Truppen zogen geschlossen zum Bahnhof, wo sie verladen wurden. Nur ein Offizier und ein Mann werden noch bis heute hier verbleiben. Auch die Räumung von Moers durch die belgische Besatzung wird heute endgültig beendet sein. Der Kreisdelegierte ist bereits abgereist. Die Truppenlager von Schwafheim und die Besatzungswohnungen sind schon übergeben worden. Zur Abwicklung der Geschäfte wird noch ein Kommando auf einige Tage zurückbleiben.**

*

*** München-Gladbach, 30. Januar. (Funkspruch.) Der Tag der Befreiung von der fremden Besatzung wird morgen hier und in den Städten Rheydt, Viersen usw. durch große Kundgebungen der gesamten Bürgerschaft gefeiert.**

*

*** Berlin, 30. Januar. (Funkspruch.) Nach dem 31. Januar werden in der Kölner Zone noch einige Abwicklungsstellen zurückbleiben zur Regelung von Schadensersatzansprüchen, zur Uebergabe von Mobiliar usw. Diese Abwicklungsstellen werden, wie die Blätter hören, keinerlei Okkupationsgewalt ausüben.**

Deutschlands Anmeldung zum Völkerbund

*** Berlin, 30. Januar. (Funkspruch.) Die Entscheidung über die Anmeldung zum Völkerbund erfolgt, wie die Blätter erfahren, sicherlich nicht vor Mittwoch. Wenn der Auswärtige Ausschuß gehört worden ist, wird sich die Reichsregierung über den Zeitpunkt der Anmeldung schlüssig werden.**

Dr. Luther anläßlich einer Corinth-Ausstellung

*** Berlin, 29. Januar. (Funkspruch.)** Der „B. Z." zufolge ist heute mittag 12 Uhr in der Nationalgalerie eine Ausstellung von Gemälden von Lovis Corinth eröffnet worden. Reichskanzler Dr. Luther hielt bei Eröffnung der Ausstellung eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Während bei den heutigen Zeiten das Politische und Wirtschaftliche im Vordergrund steht, wollen wir doch nicht vergessen, daß das eigentlich Menschliche sich besonders stark in der Kultur auswirkt und daß wir uns ein Leben unseres Volkes, ja ein Leben der Menschheit ohne scharfes inneres Verhältnis zu Kunst und Kultur überhaupt nicht zu denken vermögen. Gerade bei der Malerei, überhaupt bei all der Kunst, die wir mit den Augen sehen, dürfen wir aussprechen und empfinden, daß die Vielgestaltigkeit unseres deutschen Kulturlebens sich besonders stark zusammenschließt in einem einheitlichen deutschen Kulturempfinden. Durch das Leben Lovis Corinths ist ein schwerer Druck gegangen. Lovis Corinth hat das Schicksal einer schweren Zeit erfahren. Er aber hat die Kraft wieder gefunden und auch nach den Jahren seines gesundheitlichen Zusammenbruches weitere Werke geschaffen. Diese kraftvolle Einstellung zum Leben, diese Bejahung zum Leben auch dann, wenn Hindernisse eintreten, muß uns für das deutsche Volk ein Vorbild sein. Durch das Leben des deutschen Volkes ist auch ein schwerer Druck gegangen. Darum dürfen wir aber keinen Augenblick verzagen, sondern wir müssen, wie Lovis Corinth, die Kraft unserer Seele zusammenraffen, um zu arbeiten und zu schaffen, was wir darzustellen imstande sind. Das Leben des einzelnen Menschen vergeht, das Volk aber bleibt. Das Volk bleibt dauernd, und dauernd bleibt die deutsche Kunst.

Amerika erscheint auf der Abrüstungskonferenz

*** Washington, 30. Januar. (Funkspruch.) Das Staatsdepartement hat heute die formelle Annahme der Einladung zur Tagung des vorbereitenden Ausschusses der Abrüstungskonferenz nach Genf mitgeteilt. Die Mitglieder der amerikanischen Delegation werden zunächst die Entwicklung der Tagung abwarten, bevor sie sich darüber schlüssig werden, ob sie die von Amerika gewünschte Sonderkonferenz zur Abrüstung zur See beantragen werden.**

Drei Etappen zur Sicherstellung der baltischen Staaten

Lettlands Außenpolitik

In einer illustrierten Sonderbeilage des „Hamburger Fremdenblattes", die unter dem Gesamttitel „Deutschland und das Ausland" Interviews führender Staatsmänner verschiedener Länder bringt, ist auch Lettland durch zwei Interviews Generalsekretärs Albat und Ringold Kalnings vertreten, deren Porträts, wie auch eine Ansicht von Riga den Artikeln beigefügt sind. Ueber das außenpolitisch beachtliche Albat-Interview referiert der Rigaer Vt.-Berichterstatter des Blattes wie folgt:

Anknüpfend an die Tatsache, daß das Genfer Protokoll, zu dem sich auch Lettland bekannt hatte, nun durch das nur einige Staaten Europas umfassende Traktat von Locarno verdrängt worden ist, stellte ich die Frage, welche Wege die lettländische Diplomatie nun zu beschreiten gedenkt, um die neuen Ideen und die neue Lage der internationalen Politik sich nutzbar zu machen. Herr Albat antwortete, zur ersten Etappe auf dem Wege der Sicherung seiner staatlichen Unabhängigkeit habe Lettland sich den Zusammenschluß mit den übrigen baltischen Staaten ausersehen. Zu den kürzlich auch in der deutschen Presse verlautbarten Ankündigungen eines „nordischen Locarno" unter skandinavischer Führung stellte sich Staatssekretär Albat angesichts des geringen Interesses der skandinavischen Länder an solchen Kombinationen sehr skeptisch. Nach der Verwirklichung eines baltischen Bundes wäre vielmehr die Stabilisierung des Status quo durch einen Garantievertrag dieser Staaten mit Rußland die nächste Aufgabe. Bereits vor zwei Jahren zu diesem Zwecke gepflogene Verhandlungen wurden damals seitens der baltischen Staaten abgebrochen, da Sowjetrußland sich nicht dazu bereit fand, diesen Garantieplänen durch ihre Fundierung auf dem Prinzip der Schiedsgerichtsbarkeit die wirksame Form zu geben. Auch die künftigen diesbezüglichen Verhandlungen mit dem SSSR müßten, wie Herr Albat erklärte, seitens der baltischen Staaten nicht einzeln, sondern kollektiv geführt werden. Die dritte Etappe auf dem Wege zur größtmöglichen Sicherung der baltischen Staaten wäre dann die Herbeiführung eines Einvernehmens mit dem Deutschen Reiche. Ich möchte hierzu bemerken, daß die zeitliche Bevorzugung des Uebereinkommens mit Rußland jedenfalls nicht so gedeutet werden darf, als wollten die baltischen Staaten eine östliche Orientierung den freundschaftlichen Beziehungen mit Deutschland vorziehen. Die Probleme einer Regelung der Beziehungen mit Rußland sind nur aus begreiflichen Gründen für die baltischen Staaten viel brennender, so daß sie deshalb früher in Angriff genommen werden.

Was insbesondere Lettland anbetrifft, so ist es eben gerade dabei, das Verhältnis zu Deutschland in drei im Entwurf bereits fertiggestellten Verträgen zu regeln. Und zwar handelt es sich um den gleichzeitigen Abschluß eines Handels-, eines Schiedsgerichts- und eines Abrechnungsvertrages. Ueber die beiden erstgenannten Verträge bestehen keine Meinungsverschiedenheiten. Der Handelsvertrag sieht gegenseitige Meistbegünstigung vor, die nur durch die sogenannte „baltische" und die „russische Klausel" seitens Lettlands und die entsprechende österreichische Klausel seitens Deutschlands durchbrochen wird. Die baltische und die russische Klausel, die noch über die Meistbegünstigung hinausgehende zollpolitische Vergünstigungen im Handel Lettlands mit Estland, Litauen, Finnland und dem SSSR vorsehen, ist in alle zwischen Lettland und den westeuropäischen Staaten abgeschlossenen Handelsverträge aufgenommen. Das Schiedsgerichtsabkommen wird nach dem bekannten Schema des u. a. zwischen Deutschland und Schweden abgeschlossenen Vertrages formuliert. In der viel schwierigeren Abrechnungsfrage standen sich ursprünglich die Rechnung Lettlands für von den deutschen Truppen angerichtete Schäden und die Rechnung Deutschlands für während der Okkupationszeit im heutigen Lettland errichtete Brücken- und Bahnbauten usw. gegenüber. Nach Abschluß des Rapallovertrages, in dem Deutschland und Rußland auf alle gegenseitigen Entschädigungsforderungen verzichten, lehnte Deutschland ein Zurückgreifen der deutsch-lettländischen Verrechnung auf die Zeit vor der Staatsgründung Lettlands strikte ab. Mehrere Jahre lang konnten die beiden Parteien zu keiner Einigung kommen, bis es jetzt im November Herrn Albat in Berlin gelang, eine Kompromißlösung zu formulieren, wobei beide Parteien ihre Rechnungen fallen ließen. Herr Albat sprach die Ueberzeugung aus, daß dieser gegenseitige Verzicht von Lettland trotz mancher Bedenken akzeptiert werden wird."

Die Unterschlagung in Reval

○ **Reval**, 29. Januar. Auf eine Anfrage der Sozialisten erklärte gestern der Finanzminister in der Staatsversammlung, daß nach bisherigen Feststellungen in der Staatsbank von Estland 5 320 000 Mark unterschlagen worden sind. Die vom Generalstaatsanwalt geleitete Untersuchung hat bestätigt, daß der Hauptkassierer der Bank mit Staatsgeldern Wuchergeschäfte getrieben hat.

Russische Goldsendung nach England

* **London**, 27. Januar. „Daily Telegraph" zufolge traf gestern in London das deutsche Schiff „Schwalbe" mit Gold aus Leningrad im Werte von einer Million Pfund Sterling ein. Das Gold wurde nach einer Bank geschafft. Wie verlautet, ist das Gold in England als Sicherheit für die von der russischen Handelsdelegation bei englischen Firmen erteilten Bestellungen deponiert worden.

Amundsens Zwischenlandung bei Leningrad

* **Moskau**, 28. Januar. Der Führer des italienischen Luftschiffes, mit dem Amundsen seinen Polarflug ausführen will, Hauptmann Nobile, hat nach Verhandlungen mit den Moskauer Regierungsstellen beschlossen, daß das Luftschiff vor dem Polarflug in Gatschina bei Leningrad landen soll.

Kurze Nachrichten

„Eclair" und „Avenir" haben beschlossen, sich unter dem Namen „Avenir" zu vereinigen.

Die französisch-russischen Verhandlungen über die Schuldenregelung werden erst zwischen dem 12. und 15. Februar in Paris beginnen.

Am Mittwoch abend fand in Beuthen eine Kundgebung von Arbeitern und Erwerbslosen statt. Angehörige der Rechtsparteien veranstalteten eine Gegendemonstration. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Deutscher Reichstag

Der Endkampf Luthers

Unerhörte Spannung lag am Donnerstag nachmittag über dem Reichstag. Man war sich bis zuletzt vollkommen unklar darüber, ob das zweite Kabinett Luther eine Mehrheit erhalten würde oder nicht. Nach der Eröffnung der Sitzung gab zunächst der Zentrumsabg. Guérard eine Erklärung gegen den Deutschnationalen Graf Westarp ab, dessen Ausführungen er als eine Gefährdung der Gesamtinteressen Deutschlands und insbesondere der Interessen des besetzten Gebietes ansah. Im Verlaufe der weiteren Aussprache kam es dann zu einem Zwischenfall. Der völkische Abg. Henning hielt eine überaus scharfe Rede vor sehr schlecht besetzten Bänken. Am Schluß seiner Rede bezeichnete er die Regierung als eine Regierung der Henkersknechte am eigenen Volke. Reichskanzler Dr. Luther verließ seinen Platz, eilte auf Henning zu und rief: „Ich verbitte mir derartige Bemerkungen entschieden". Der Abgeordneten bemächtigte sich eine starke Aufregung, es ertönte der Ruf gegen Henning „Hinaus mit ihm" und es dauerte einige Zeit, bis der Vizepräsident Bell Ruhe schaffen konnte. Bell schloß den Abg. Henning von der Sitzung aus. Die Maßnahme wurde von der Mehrheit des Hauses mit großem Beifall begrüßt. Henning machte keine weiteren Schwierigkeiten mehr und entfernte sich. Der deutschnationale Abg. von Lindeiner-Wildau gab seinem Bedauern auch als Anhänger der Opposition darüber Ausdruck, daß Henning derartige Worte gebraucht habe. Dann legte er noch einmal die außen- und innenpolitischen Gründe dar, die die Deutschnationalen bewogen haben, das Mißtrauensvotum einzubringen. Nach ihm sprach der Kommunist Koenen, für dessen Ausführungen das Haus kein Interesse hatte, was aber Herrn Koenen nicht abhielt, die ihm zustehende Redezeit von einer Stunde auszufüllen. Dann kamen noch die Redner der kleineren Fraktionen, so für die Wirtschaftliche Vereinigung der Abgeordnete Drewitz, zu Worte.

Deutsches Schwurgericht in Aegypten

Die Londoner Zeitung „Daily Telegraph" meldet aus Kairo: Am 2. Februar wird vor einem besonderen deutschen Schwurgericht in Kairo ein Prozeß gegen zwei deutsche Seeleute, die der Ermordung eines reichen Syriers beschuldigt sind, stattfinden. Die deutsche Regierung hat drei Richter entsandt und die Geschworenen werden aus Deutschen der Kolonie in Kairo ausgewählt. Es ist das erste Mal, daß ein deutsches Schwurgericht in Aegypten abgehalten wird.

Lehrstuhl für deutsche Sprache an der Amsterdamer Universität

* **Amsterdam**, 29. Januar. (Funkspruch.) Der Magistrat hat der Stadtverordnetenversammlung einen Antrag der Kuratoren der Amsterdamer Universität zugehen lassen, der niederländisch-deutschen Vereinigung die Errichtung eines besonderen Lehrstuhles für den Unterricht in der deutschen Sprache und Literatur an der Amsterdamer Universität zu bewilligen. Der Magistrat befürwortete den Antrag.

Die deutsche Einwanderung in Australien

Aus Melbourne wird gemeldet: Die australische Regierung hat die Bestimmungen des Einwanderungsgesetzes über die Behinderung der Einreise deutscher Staatsangehöriger nach Australien aufgehoben. Die Aufhebung bezieht sich nur auf Australien, nicht aber auf Papua, die Norfolk-Inseln oder das Mandat von Neu-Guinea. Seinerzeit internierte Deutsche oder die aus Australien ausgewiesen wurden, müssen besondere Erlaubnis erlangen, ehe sie zur Rückkehr nach Australien zugelassen werden.

Theaterdirektoren und Autoren

* **Berlin**, 28. Januar. Eine Generalversammlung des Verbandes deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten beschäftigte sich gestern mit der Tantieme-Frage. Da die Theaterdirektoren ihren Pflichten den Autoren gegenüber so nachlässig nachkommen, wurde erwogen, an die Kasse jeden Theaters einen Beamten zu setzen, der noch am gleichen Abend die Tantiemen für die Autoren einzuziehen hat.

Neue Einzelheiten zur Abdankung Carols

* **Paris**, 30. Januar. (Funkspruch.) Ein Bukarester Bericht der „Chicago Tribune" beschäftigt sich mit der Rolle, die Prinz Babu Stirbey in der Angelegenheit des Prinzen Carol gespielt haben soll. Der Bericht besagt, Stirbey sei ein intimer Freund Bratianus und letzten Endes dafür verantwortlich, daß Kronprinz Carol auf den Thron verzichtet habe. Gegner des gegenwärtigen Regimes versuchten seit langem, den Prinzen Barbu Stirbey zu beseitigen, der nach ihrer Ansicht seine politischen Orders von Bratianu erhalte und in dessen Sinne die Königin Marie beeinflusse. Der Korrespondent will sogar von einem Zusammenstoß des Kronprinzen Carol mit dem Prinzen Barbu Stirbey vor seiner Abreise nach London zu den Trauerfeierlichkeiten für die Königin-Mutter berichten können und behauptet, Prinz Carol habe damals König Ferdinand erklärt, er werde nicht eher nach Rumänien zurückkehren, bevor Prinz Barbu Stirbey den rumänischen Königshof verlassen habe.

Komplott griechischer Kommunisten

* **Paris**, 30. Januar. (Funkspruch.) Nach einer Blättermeldung aus Athen sind in Saloniki gestern 24 Kommunisten, darunter 2 Munizipalräte verhaftet worden unter der Beschuldigung, daß sie ein Komplott gegen die Sicherheit des Staates angezettelt hätten. Sie werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Die Untersuchung der Marinemeuterei

In der nichtöffentlichen Sitzung des vierten Unterausschusses des deutschen Untersuchungsausschusses über die Kriegsfragen wurde am Donnerstag zur Aufklärung über die Stellungnahme des Prinzen Max von Baden zur Frage des beabsichtigten letzten Flottenvorstoßes im Oktober 1918 ein Auszug aus dessen im Druck befindlichen Buch verlesen. Prinz Max von Baden erklärt darin: Vor Gericht in München haben die Herren von der Marine ausgesagt, ich sei von dem geplanten Vorstoß der Flotte vorher in Kenntnis gesetzt worden. Ehe diese eidlichen Aeußerungen vorlagen, hätte ich es auf meinen Eid genommen, daß ich durch keine Silbe im voraus unterrichtet worden war. Heute steht für mich fest, daß Admiral Scheer in Gegenwart des Kontreadmirals v. Levetzow mir am 20. Oktober dem Sinne nach gesagt hat, daß der Hochseeflotte nach Einstellung des „U"-Bootkrieges die volle Freiheit des Handels wiedergegeben würde, aber nie und nimmer kann ich diese allgemeine Wendung als eine genügend erleuchtende Ankündigung betrachten, daß die deutsche Flotte innerhalb der nächsten 10 Tage den Kampf auf Leben und Tod mit der englischen Flotte suchen werde. Ich kann die Erklärung nicht gelten lassen, daß mir aus Gründen der Geheimhaltung Zeitpunkt und Ziel der Unternehmung verschwiegen werden mußten. Allerdings, wenn Admiral Scheer mir vertraut und mich in den gewaltigen Plan eingeweiht hätte, so glaube ich, daß ich ihn beschworen haben würde, nicht auf eigene Faust nationale Verteidigung zu machen, sondern erst zu schlagen, nachdem wir über die Waffenstillstandsbedingungen öffentlich Klarheit hätten. Wenn heute die Marine die Verräter und Meuterer in ihren Reihen brandmarkt, so dürfen die Admirale von damals diese Anklage nicht erheben. Ehe der Feldherr die Entscheidungsschlacht sucht, hat er der Zuverlässigkeit seines Instrumentes sicher zu sein.

Sachverständiger Dr. Hertz verlas hierauf einen Brief, den ihm der frühere Vizekanzler Payer in Erwiderung auf eine Anfrage hatte zugehen lassen. Payer bekundet, daß ihm von einer Absicht, die Engländer um jene Zeit zu einer großen Seeschlacht herauszufordern, erst durch die Verhandlungen im Münchener Dolchstoßprozeß etwas bekannt geworden ist. Dem Kriegskabinett sei von einer solchen Absicht niemals Mitteilung gemacht worden.

Doumers Kompromißvorschläge

Paris, 30. Januar. (Funkspruch.) Wie „Havas" berichtet, kündigte Finanzminister Doumer an, daß er die Absicht habe, die von ihm vorgeschlagene Umsatzsteuer durch eine Produktionssteuer zu ersetzen. Ein diesbezüglicher Gesetzentwurf ist in Ausarbeitung begriffen. — Der Heeresausschuß der Kammer wählte den Abgeordneten Girod zu seinem Vorsitzenden. Der ehemalige Kriegsminister Maginot ist somit unterlegen.

Mussolini: Der sicherste Frieden im Schatten der Schwerter

* **Rom**, 29. Januar. (Funkspruch.) Bei der Beratung über die Heeresreformvorlage betonte Ministerpräsident Mussolini, daß die Armee durch die Annahme dieses Planes auf neue Grundlagen gestellt werde. Er wies darauf hin, daß die ganze bewaffnete Macht des Volkes im Vollbesitz ihrer materiellen und geistigen Kräfte sein müsse und schloß mit den Worten: „Italien will den Frieden, aber der sicherste Frieden gedeiht im Schatten seiner Schwerter." In geheimer Abstimmung wurde der Pakt von Locarno mit 254 gegen 6 Stimmen angenommen.

Amerikas Luftbauprogramm

* **Washington**, 29. Januar. (Funkspruch.) Der Chef des Marineflugwesens erläuterte gestern im Marineausschuß des Repräsentantenhauses das Bauprogramm für die nächsten 5 Jahre. Die Pläne, die einen Kostenaufwand von 14 Millionen Dollar vorsehen, enthalten den Bau dreier lenkbarer Luftschiffe und die Anlage einer Luftschiffbasis an der atlantischen Küste. Von diesen drei Luftschiffen sollen zwei einen Rauminhalt von je 6000 Kubikfuß erreichen. Das dritte soll ein Handelsluftschiff sein. Der Chef des Marineflugwesens sprach ferner den Wunsch aus, daß der Marine 1 650 000 Dollar jährlich zur Aufrechterhaltung ihres gegenwärtigen Parkes bewilligt werden.

Vorbereitungen für neue Marokkokämpfe

* **Paris**, 29. Januar. (Funkspruch.) „Petit Parisien" meldet aus Rabat: Das französische Oberkommando trifft alle Maßnahmen für den Frühjahrsfeldzug, der am 15. April beginnen soll. Die Aufstellung der Eingeborenen-Abteilungen hat begonnen. Ein Teil der Beni Haus hat sich unterworfen. Auch die unter der Führung Jananas stehenden Andscheras wollen sich unterwerfen. Die Sicherheit der Verbindungswege zwischen Ceuta, Tetuan und Tanger ist gewährleistet.

Das italienische Außenministerium ließ der deutschen Botschaft in Rom sein Bedauern über die deutschfeindliche Kundgebung in Rom aussprechen.

Deutschland, Italien und Frankreich

As. **Berlin**, 27. Januar. (Eigenbericht.)

Die Beziehungen zwischen Deutschland und Italien sind in letzter Zeit dadurch etwas gespannt, daß die deutsche Presse das italienische Vorgehen gegen die Deutschen in Südtirol einer berechtigten Kritik unterzog. Es hat nicht an Vorstellungen des italienischen Botschafters in Berlin gegen solche Presseäußerungen gefehlt und die italienische Presse hat zum Teil außerordentlich scharfe Drohartikel gegen Deutschland veröffentlicht. Ihre Berichterstatter haben geglaubt von einer ausgesprochen antiitalienischen Stimmung in Deutschland sprechen zu können und haben neben den von einigen Kreisen propagierten Bestrebungen, die auf einen Reiseboykott gegen Italien hinauslaufen, auch von antiitalienischen Demonstrationen in Berliner Kinos berichtet, obwohl in Berlin selbst von derartigen Vorfällen nichts bekannt geworden ist. Der italienische Botschafter in Berlin Graf Bosdari hat nun jetzt Berlin verlassen und sich nach Italien begeben. Amtlich wird zwar dementiert, daß diese Reise mit den etwas gespannten Beziehungen zusammenhängt und es wird betont, daß Graf Bosdari in Erfüllung früher eingegangener Verpflichtung in Italien eine Reihe literarischer Vorträge, u. a. auch über Gerhart Hauptmann halten werde. Trotzdem vermutet man naturgemäß allgemein, daß der Botschafter in Rom auch mit seiner Regierung über die südtiroler Frage und die Stellung Deutschlands zu dieser Frage verhandeln wird. In Italien scheint man diese deutsch-italienische Verstimmung nun benutzen zu wollen, um eine Annäherung an Frankreich zu vollziehen. Derartige Bemühungen werden von französischer Seite naturgemäß nachdrücklich unterstützt und der „Temps" hat erst in diesen Tagen in einem Artikel sehr deutlich erkennen lassen, daß man in Frankreich über die italienisch-deutsche Verstimmung recht befriedigt ist. Das Blatt hat sich auch bemüht, den Italienern klar zu machen, daß der beabsichtigte Reiseboykott durch Deutschland Italien keinen sonderlichen Schaden zufügen würde. Charakteristisch ist nun, daß in dem gleichen Augenblick französische Blätter eine Unterredung mit Mussolini veröffentlichen, in der Mussolini betont, daß Frankreich und Italien Hand in Hand marschieren müßten, um einen festen Block zu bilden „gegen den Block, den einige europäische Völker, die Italien und Frankreich jetzt haßten und belauerten, eines Tages zu bilden träumten". Die italienische Presse übernimmt naturgemäß gern die Artikel französischer Blätter, die einer Annäherung beider Länder das Wort reden. Der „Messagero" spricht auch ganz offen von einer Schwenkung der italienischen Politik und fordert Italien auf, sich gegen die deutschen Maßnahmen, soweit sie wirtschaftlicher Natur seien, zu wehren. Italien müsse sich so umstellen, daß es auf den deutschen Markt verzichten könne, womit alle deutschen Maßnahmen wegen der südtiroler Politik von selber zusammenbrechen würden. Ob es sich bei dem Kurswechsel in Rom um eine dauernde Umstellung der italienischen Politik handelt, wobei zu berücksichtigen wäre, daß auch zwischen Frankreich und Italien mancherlei Differenzen bestehen, oder ob die ganzen Artikel der italienischen Presse mehr als Drohung gegen Deutschland aufzufassen sind, bleibt abzuwarten.

Tilsiter Wochenmarkt

schw. **Tilsit**, 30. Januar. (Tel.) Der Sonnabendwochenmarkt war mit allen Marktartikeln genügend beschickt. Von Gemüse kaufte man Mohrrüben zu 25—30 Pfennig, Beeten 30 Pfennig, Rosenkohl 50 Pfennig pro Zweilitermaß, Weißkohl 20 bis 40 Pfennig pro Kopf, Zwiebeln 30—40 Pfennig, Kartoffeln 2,60—2,80 Mark pro Zentner, Aepfel 30—60 Pfennig, je nach Sorte, pro Zweilitermaß, Sahne 1 Mark. Eier gab es sieben, und in einzelnen Fällen auch acht Stück für 1 Mark. Butter kostete 1,50 Mark, Käse 0,70—1,00 Mark, Schlachthühner sollten 2,50—3,00 Mark, Legehühner 3,00—3,50 Mark pro Stück kosten. Auf dem Getreidemarkt kaufte man Roggen mit 7,50 Mark, Hafer 8 Mark, Gerste 8,30—8,50 Mark, Weizen 10 bis 11,50 Mark je nach Sorte pro Zentner. Eine kleine Fuhre Torf kostete 9—10 Mark, Fichtenholz, zerkleinert 10—12 Mark, und eine große Fuhre das Doppelte. Auf dem Fleischmarkt war das Angebot groß, die Preise waren für manche Fleischsorten wieder etwas billiger als in der vergangenen Woche. Man konnte kaufen: Schweinefleisch von 85 Pfennig, Schinken- und Schulterkarbonade 1 Mark, Speck 1,10 Mark, Schweinfitze 60 Pfennig, Rindfleisch zur Suppe 50—65 Pfennig, anderes 70 Pfennig, Rindertalg, geschmolzen 70 Pfennig, Kalbfleisch 60—70 Pfennig. Das Angebot auf dem Fischmarkt bestand größtenteils aus kleinen Fischen. Es kosteten 4 Pfund Bratfinte 1 Mark, grüne Heringe 20 Pfennig, Hechte 70—80 Pfennig, Barse 30—35 Pfennig, Bierfische 35—40 Pfennig das Pfund. Kaulbarse, das Zweilitermaß, 25 Pfennig. Der erste nach längerer Zeit infolge des Erlöschens der Maul- und Klauenseuche abgehaltene Schweinemarkt war mittelmäßig beschickt. Es wurden gezahlt für Absatzferkel je nach Größe 20—30 Mark, für Läuferschweine 60—70 Mark.

Aus der litauischen Presse

Die Kownoer Anleiheverhandlungen

Nach Meldungen einer nicht genau nachprüfenden Presse, die täglich von bevorstehenden Abschlüssen von Millionen-Anleihen für die Stadt Kowno berichten, könnte man meinen, Kowno schwimme gegenwärtig im Geld. Größeres Aufsehen erregten die Verhandlungen mit der amerikanischen Gesellschaft „Foundation". Das amtliche Kownoer Blatt „Rytas" bringt über diese Verhandlungen einige Artikel.

In dem einen heißt es, bei den Finanzverhandlungen mit der „The Foundation Company" habe sich herausgestellt, daß als Juriskonsult dieser fremden Finanzgruppe der frühere Ministerpräsident und Außenminister und jetziges Seimmitglied Rechtsanwalt Mykolas Slezevicius tätig gewesen sei. In dem Artikel wird das Bedauern ausgesprochen, daß Herr Slezevicius sich dafür hingegeben habe. „Rytas" kommt weiter in einigen anderen Artikeln auf die Verhandlungen zurück und meldet u. a., daß, nachdem der Vorschlag der Vertreter der „Foundation Company", für Litauen eine Auslandsanleihe zu finden, um dafür ein Monopol auf sämtliche mit Hilfe dieser Anleihe auszuführende staatliche Bauarbeiten zu bekommen, vom Finanzministerium abgelehnt worden sind, man die Verhandlungen als endgültig abgebrochen betrachten könne. An leitender Stelle schreibt das Blatt aus diesem Anlaß u. a. folgendes: Unser Staat ist, Gott sei Dank, in bedeutend besserer finanzieller und wirtschaftlicher Lage, als das heutige Polen und wir haben es nicht nötig, beliebige Bedingungen (wenn auch solche, wie sie Polen angenommen hat) anzunehmen, um eine Auslandsanleihe zu erhalten. Noch mehr — in mancher Hinsicht können wir selbst die Bedingungen aufstellen, da das im litauischen Staat und der Volkswirtschaft angelegte Kapital den ausländischen Kapitalisten nur Nutzen bringt. — Ferner erfährt „Rytas", daß ein Konzern in den Vereinigten Staaten Litauen eine 15 Millionen Dollar-Anleihe unter annehmbaren Bedingungen angeboten habe. Es wird angenommen, daß die Frage dieser Anleihe sich in den ersten Tagen des Monats Februar entscheiden werde.

Memeler Dampfboot

Sonntag, den 31. Januar 1926

Druck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft

1. Beilage Nr. 26

Lokales

Memel, den 30. Januar 1926

* [Vom Büro des Landtags] wird uns geschrieben: Es empfiehlt sich, für die Zukunft Anträge und Beschwerden, die nicht gesetzgeberische Maßnahmen, sondern Einzelfälle und Einzelwünsche zum Gegenstand haben, im Interesse schnellerer Erledigung direkt an das Direktorium des Memelgebiets und nicht an den Landtag zu richten. Der Landtag ist für solche Sonderwünsche und Beschwerden nicht die zuständige Stelle. Die bis jetzt eingegangenen Anträge sind weitergeleitet worden. Von einer Benachrichtigung der einzelnen Antragsteller und Beschwerdeführer muß abgesehen werden.

* [Die nächste Sitzung des Landtags] findet am Mittwoch, den 3. Februar, vormittags 10 Uhr im Magistratsgebäude statt.

* [In der Zusammensetzung der Schulvorstände im Kreise Memel] sind nach einer Bekanntmachung im „Amtsblatt" folgende Veränderungen eingetreten: Schulverband Corallischken: Verbandsvorsteher: Lehrer Wilhelm Neuhaus-Corallischken, stellv. Verbandsvorsteher: Rittergutsbesitzer Hundsdörfer - Corallischken. Schulverband Deegeln: Verbandsvorsteher: Gemeindevorsteher Plutta-Dwielen, stellv. Verbandsvorsteher: Gemeindevorsteher Stonus-Stoneiten. Schulverband Kebbeln: Verbandsvorsteher: Gemeindevorsteher Janis Kows-Grünheide. Schulverband Pangessen: Verbandsvorsteher: Besitzer Christoph Schmidt-Pangessen, stellv. Verbandsvorsteher Besitzer Jurgis Posingies-Pangessen. Schulverband Schwarzort: stellv. Verbandsvorsteher: Gemeindevorsteher Martin Klamp-Schwarzort. Schulverband Waaschken: Verbandsvorsteher: Besitzer Johann Schudnagies-Schudnaggen, stellv. Verbandsvorsteher Gemeindevorsteher Krafft-Waaschken. Schulverband Wallehnen: Verbandsvorsteher: Gemeindevorsteher MichelIlgauds-Wallehnen, stellv. Verbandsvorsteher: Besitzer Janis Pippirs-Wallehnen. Schulverband Woydußen: stellv. Verbandsvorsteher: Lehrer Schirmann-Woydußen. — Als Schulvorstandsmitglieder sind gewählt und bestätigt worden: Schulverband Kebbeln: Kätner Martin Szillus-Bejehden anstelle des Gemeindevorstehers Juraschka. Schulverband Löllen: Besitzer Martin Sedelies-Dinwethen anstelle des Besitzers Siemoneit. Schulverband Matzkieken: Besitzer Michel Gunga-Bajohr-Mitzko anstelle des Besitzers Bandße.

* [Zu der Frage der Bädervisa.] Nach einer Meldung der „Litauischen Rundschau" wird vom Bürgerschutzdepartement in Kowno ein Entwurf ausgearbeitet, wonach für die Badesaison verschiedene Visumerleichterungen für Bürger aller Staaten, die litauische Kurorte wie Birschtonai, Polangen, Schwarzort usw. besuchen wollen, eingeräumt werden. (Die Hauptsache ist, daß die über die Einreise für Badegäste zu erlassenden Bestimmungen so gestaltet werden, daß sie auch wirklich eine wesentliche Hebung des Bäderverkehrs zur Folge haben. Daß ein Entwurf, der in Kowno am grünen Tisch ohne Fühlungnahme mit Männern der Praxis aus dem Memelgebiet, das doch in der Hauptsache an dieser Frage interessiert ist, diesen Bedingungen Rechnung trägt, erscheint uns doch zum mindestens sehr zweifelhaft. Hoffentlich nehmen sich die zuständigen Stellen des Memelgebiets dieser für unser Wirtschaftsleben höchst bedeutsamen Frage mit allem Nachdruck rechtzeitig an. Die Red.)

* [Die Berufung Warschucks verworfen.] Bekanntlich wurde der in Memel aus seiner Tätigkeit auf dem Gouvernement und später als „Oberfischmeisteraspirant" in Ruß gut bekannte Walter Warschuck vom Schöffengericht in Tilsit im November vorigen Jahres wegen Begünstigung, Betrug und Vergehens gegen § 141 des Strafgesetzbuches zu insgesamt ein Jahr und 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil hatte Warschuck Berufung eingelegt, die am Donnerstag verworfen wurde. Es wurde ihm lediglich die erlittene Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet.

* [Wechselnde Temperaturen] sind uns hier an der Seekante nichts neues. Jetzt haben wir auch fast täglich anderes Wetter. Gestern stand das Thermometer weit über Null und die Straßen waren voll Schmutz, und heute kann die Jugend wieder am Nachmittag die Schlittschuhe putzen und zur Eisbahn springen. Den Schlittschuhbahnen hat das Tauwetter noch nichts anhaben können, durch die Kälte in voriger Nacht sind sie spiegelglatt geworden. Auch die Strecke Kleinbahnbrücke—Tauerlauken auf der Dange wird in ihrer ganzen Länge und Breite heute und morgen sicher wieder ein viel besuchter Tummelplatz aller Schlittschuhläufer sein.

* [Der Hafen] hat heute nur zwei Dampfer aufzuweisen. Am Ballastplatz liegt die „Johanna", die ihre Salz- und Eisenladung gelöscht hat und nun Zellulose ladet, und der neu eingekommene Dampfer „Renate", bei dem etwa 50 Kohlenträger beschäftigt sind.

* [Am Walgum,] dem kleinen Lachskutterhafen bei Bommelsvitte, hatten gestern nachmittag die vorübergehenden Spaziergänger ein interessantes Bild. Auf den schwimmenden Schollen amüsierte sich die Fischerjugend. Manches Eisstück war so klein, daß der Junge keinen Schritt machen konnte, wenn er nicht ins Wasser fallen wollte, aber furchtlos wurde mit einer Schaufel als Ruder vorwärts gepaddelt. War die Scholle etwas größer, so fuhr ein halbes Dutzend Jungen mit Mundharmonika und Gesang auf ihr rund um das Bassin. Niemand dachte bei dem Vergnügen daran, daß da leicht einer dieser „Schiffer auf großer Fahrt" mit seinen Holzklumpen ausgleiten und im kalten Wasser lautlos verschwinden könnte. Man mußte sich wundern, daß die Fischer von ihren Lachskuttern aus diesem waghalsigen Treiben so ruhig zuschauen konnten. Heute haben wir 5 Grad Frost und die Schollen sind wieder zusammengefroren.

* [Vom Markt.] Der heutige Markt wich in der Stärke seiner Beschickung und seines Besuches durch die Käufer kaum von den übrigen Sonnabendmärkten ab. Es kosteten: auf dem Butter- und Eiermarkt Butter 3,40—3,60 pro Pfund, Eier 28—30 Cent pro Stück; auf dem Obst- und Gemüsemarkt das Fünflitermaß Aepfel von 1,20 Lit aufwärts, Weißkohl 0,50—1,50 Lit, Rotkohl 0,50—1,20 Lit, Wirsingkohl 40—70 Cent je Kopf, Rosenkohl 2,00—2,50 Lit, Zwiebeln 1,00—1,20 Lit, Karotten 60 Cent je Liter, Petersilie 3—4 Stück 60—80 Cent, Kohlrabi 20—40 Cent je Stück, Meerrettich 30—50 Cent, Sellerie 0,40—1,20 Lit je nach Größe, Schwarzwurzel 1 Pfund 1—2 Lit, Porreewurzel 30—60 Cent, Wruken 30—60 Cent je Stück, Beeten das 2-Litermaß 80 Cent, Majoran 50 Cent, Pfefferkraut 40—50 Cent je Bündelchen, Winterkohl 3 Stück 1 Lit, Sauerkohl 3 Pfund 1 Lit; auf dem Geflügelmarkt: lebende Hühner 7—9 Lit, Gänse 15—17 Lit, Puten 17—18 Lit je Stück, geschlachtete Puten 2 Lit und Vollgänse 1,90—2,00 Lit je Pfund; auf dem Getreide- und Kartoffelmarkt: Roggen 23—24 Lit, Hafer 24—25 Lit, Weizen 30 Lit je Zentner, Kartoffeln 6—7 Lit je Scheffel; auf dem Fleischwarenmarkt: Karbonade 2,40—2,60 Lit, Speck 2,60—2,80 Lit, Schmeer 2,80 Lit, Bauchstück 2,20—2,30 Lit, Schulter und Schinken 2,00—2,20 Lit, Klopsfleisch 1,50—1,70 Lit, Rindfleisch zur Suppe 1,30—1,40 Lit, schieres 1,80 bis 2,00 Lit, Hammelfleisch 1,50 Lit, Kalbfleisch 1,20 bis 1,40 Lit, Rauchwurst 3,60 Lit, Mettwurst 3,60 bis 3,80 Lit, Würstchen 2,20—3,40 Lit, Landwurst 3,00 Lit, Leberwurst 2,00—2,40 Lit, Speckwurst 2,20 Lit, Fleischwurst 1,20—1,40 Lit je Pfund. Auf dem Fischmarkt war das Angebot an großen Stinten und Bierfischen recht groß. Stinte kosteten 40—50 Cent, Bierfische 0,60—1,00 Lit je Pfund. Einige Zander waren auch vorhanden und kosteten 2 Lit je Pfund. Auf dem Holzmarkt kostete eine Fuhre kleingemachtes Brennholz durchschnittlich 30 Lit, ein Meter Birkenkloben 25 Lit.

* [Bescheinigungen für Schülerfahrkarten.] Die Eisenbahnverwaltung verlangt, daß für die die Eisenbahn zum Schulbesuch benutzenden Schüler eine Bescheinigung nach einem besonderen Muster ausgestellt wird. Die bisher ausgestellten Bescheinigungen sind von verschiedenstem Inhalt, oft auf einem Stückchen Papier. Da eine solche Bescheinigung die Bedeutung eines Dokumentes besitzt, macht die Eisenbahnverwaltung die in Betracht kommenden Schulen darauf aufmerksam, daß solche unzureichenden Bescheinigungen der Eisenbahn viele Unannehmlichkeiten machen und zu Mißverständnissen führen. Dem Landesdirektorium des Memelgebiets ist davon Mitteilung gemacht und ein von der Eisenbahnverwaltung entworfenes Muster für diese Bescheinigungen zugestellt worden.

* [Spielplan des Städtischen Schauspielhauses.] Aus dem Büro des Städtischen Schauspielhauses wird uns geschrieben: Sonntag, den 31. Januar und Freitag, den 5. Februar geht die altbewährte Posse „Robert und Bertram" in Szene. Aehnlich wie „Charleys Tante" ist auch diese Aufführung modernisiert worden und wird im neuen Gewande das gleiche Interesse finden. Die beiden lustigen Vagabunden Robert und Bertram werden von den Herren Rau und Rose dargestellt, von denen letzterer auch die Spielleitung führt. In den übrigen Rollen ist das gesamte Personal beschäftigt. Für Dienstag, den 2. Februar, steht eine Wiederholung von „Heimliche Brautfahrt" auf dem Spielplan. Wie in jedem Jahre kommt auch in dieser Spielzeit Henrik Ibsen mit einem seiner Werke zu Wort. Am Mittwoch, den 3. Februar, geht sein Familiendrama „Gespenster" in Szene. Das Werk ist seit vielen Jahren in Memel nicht aufgeführt worden. Die Besetzung der Hauptrollen ist folgende: Frau Helene Alwing—Julie Häußler, Oswald Alwing—Curt Müller, Pastor Manders—Waldemar Horst, Engstrand—Friedrich Zingel, Regine Engstrand—Ingeborg Holm. Für Sonnabend, den 6. und Sonntag, den 7. Februar, wird Verneuils pikantes Lustspiel „Karussell" vorbereitet. Ueber die Besetzung wird noch näheres mitgeteilt werden. Es sei heute schon darauf aufmerksam gemacht, daß Jugendlichen unter 16 Jahren der Zutritt zu dieser Vorstellung verboten ist.

* [Wohltätigkeitskonzert.] Wir werden gebeten, nochmals auf das morgen nachmittag um 4 Uhr im großen Saale des Schützenhauses stattfindende Konzert des Volkschors, des Mandolinenklubs „Heimatklänge" und des Mädchenchors der Friedrichstädtischen Schule hinzuweisen. Der gesamte Erlös wird der Spende für die Hochwassergeschädigten zugestellt werden.

* [Lichtbildervortrag zum Besten der Hochwassergeschädigten.] Um den bedauernswerten Ueberschwemmten unseres Heimatlandes helfend unter die Arme greifen zu können, beschloß, wie uns geschrieben wird, der Vorstand der Christlichen Gemeinschaft Rippenstr. 4, auf dem Wege eines Lichtbildervortrags über das Leben Dr. Martin Luthers, ein Scherflein der Liebe zusammenzubringen. Luthers Leben und Wirken bildet ja einen wesentlichen Teil unserer Kirchengeschichte, und daher dürfte der Vortrag von besonderem Interesse sein. Der Eintritt beträgt 1 Lit.

* [Einen Lichtbildervortrag über Ostindien] veranstaltet, wie man uns schreibt, der evangelische Jungmännerverein „St. Johannis" an diesem Sonntag, abends 7 Uhr, im Gemeindehause in der Marktstraße Pfarrer Kerschies, der vor dem Weltkriege als Missionar längere Jahre in Ostindien tätig war, wird über seine dortigen Erlebnisse berichten. Von Nichtmitgliedern will der Verein zum Besten der Jugendarbeit ein geringes Eintrittsgeld erheben.

* [Der Pensionär-Verein] bittet uns, auf die am 3. Februar, nachmittags 1½ Uhr im Schützenhause stattfindende Mitgliederversammlung hinzuweisen. Auf der Tagesordnung stehen wichtige Fragen.

* [Der Vorstand des „Vereins Freundinnen junger Mädchen"] nimmt am Montag, den 1. Februar seine schon in früheren Jahren ausgeübte nichtgewerbsmäßige Stellenvermittelung (für Mädchen kostenlos) von neuem auf. Zwei „Freundinnen" haben sich bereit erklärt, die Arbeit je an einem Tage der Woche zu übernehmen. Die Damen sind am Montag und am Donnerstag von 11—12 Uhr im Daheim, Polangenstraße 7, für Arbeitgeber und für Arbeitnehmer zu sprechen. Der Vorstand wird sich sehr freuen, wenn von beiden Seiten recht viel Gebrauch von seiner Stellenvermittelung gemacht werden möchte.

* [Der Kirchenchor der Englischen Kirche] wird, wie man uns mitteilt, an diesem Sonntag vormittag in seinem Gotteshause mit einigen neueinstudierten Liedern der Gemeinde dienen. Der Chor, dessen Erweiterung der Memeler Kirchenkonzertchor ist, beabsichtigt unter seinem Dirigenten Hans Fromholz in allernächster Zeit ein größeres Chorkonzert in der Johanniskirche zum Besten der Ueberschwemmten zu geben.

* [Memeler Schachverein.] Am Montag, den 1. Februar, findet, wie uns geschrieben wird, im Klubzimmer des Viktoria-Hotels die erste Generalversammlung des hiesigen Schachvereins statt. Da wichtige Beschlüsse über die verschiedensten Angelegenheiten des Vereins gefaßt werden müssen, ist ein vollzähliges und pünktliches Erscheinen aller Mitglieder durchaus erforderlich.

* [Fußball am Sonntag.] Am morgigen Sonntag findet um 2 Uhr nachmittags auf dem Jugendspielplatz ein Gesellschaftsspiel zwischen den ersten Mannschaften der Spielvereinigung und des V. f. B.-Schmelz statt. Vormittags um 9 Uhr treffen sich Sportverein I und V. f. B. II.

* [Straßenbahnverkehr nach Strandvilla.] Wir werden gebeten, nochmals darauf hinzuweisen, daß der seit einigen Tagen wieder aufgenommene tägliche Straßenbahnverkehr nach Strandvilla bei geringer Inanspruchnahme dieser Strecke wieder in Fortfall kommen bzw. stark eingeschränkt werden wird.

Memeler Schöffengericht

(Sitzung vom 28. Januar.)

Ein diebisches Dienstmädchen. Trotz ihrer Jugend hatte das Dienstmädchen T. aus Memel recht dreiste Diebstähle ausgeführt. Sie diente in der Bahnhofstraße bei einer Frau T., die ihr öfters Geld zum Einkauf von Gemüse und Lebensmitteln gab. Die Angeklagte war nun so gerissen, daß sie das Gemüse aus einem Nachbarkeller entwendete und das Geld für sich behielt. Ein in dem Hause wohnender Bankprokurist machte die Beobachtung, daß seine Kellervorräte dauernd bestohlen wurden, obwohl die Tür verschlossen war. Als er einmal Sand gestreut hatte, um die Fußspuren zu erkennen, blieb der Dieb fort, als der Sand entfernt wurde, wurde aber wieder gestohlen. Eines Tages wurde doch die Angeklagte in dem fremden Keller überrascht und nun blieb ihr nichts anderes übrig, als die Diebstähle einzugestehen. Allerdings wollte sie nur 3 mal in den Keller gegangen sein. Zur Oeffnung des Schlosses hatte sie sich Nachschlüssel besorgt. Als bei ihr nun eine Haussuchung vorgenommen wurde, wurden noch andere gestohlene Sachen gefunden, so unter anderen Decken und Kissen aus dem Besitz einer in dem Hause wohnenden Lehrerfrau. Die Angeklagte erklärte, die Sachen im Rinnstein gefunden zu haben, während die Lehrerfrau bekundete, daß ihr die Sachen aus einem Kinderwagen vom Hof verschwunden seien. Aber auch gegenüber

---

„37 Jahre Landarzt in Preußisch-Litauen"

Zum Tode Geheimrats Dr. Kittel

Am letzten Sonntag starb in Königsberg im Alter von 87 Jahren Geheimer Sanitätsrat Dr. Kittel. Im Memelgebiet war Dr. Kittel sehr bekannt, war er doch von 1869 bis 1906 in Ruß als Arzt tätig. Die 37 Jahre seiner dortigen Wirksamkeit wurden nur durch seine Teilnahme am Kriege 1870/71 und durch seine Tätigkeit als Landtagsabgeordneter im Jahre 1881 unterbrochen. Im Herbst 1906 nahm Dr. Kittel von Ruß Abschied, um nach seiner aufreibenden Tätigkeit in Königsberg einen geruhsamen Lebensabend zu verbringen. Im März 1919 traf ihn ein schweres Geschick, er erblindete. In dem Büchlein „37 Jahre Landarzt in Preußisch-Litauen" erzählt er in oft launiger Weise von seiner Praxis in Ruß. Persönliche Erlebnisse und Erfahrungen wechseln ab mit interessanten kulturgeschichtlichen Einzelheiten und spaßigen Anekdoten. Wir haben im Jahre 1921 kurz nach Erscheinen des Werkchens einige Abschnitte aus ihm gebracht und möchten auch heute unseren Lesern den aufrechten und stets hilfsbereiten Arzt und Menschen durch den Abdruck einiger kleiner Proben aus seinem Büchlein wieder in Erinnerung bringen.

*

Wenn sich auf den kleinen Flußläufen schon eine festere Eisdecke bildete, wurde ich oft in die nächsten Nachbardörfer zu den Kranken gerufen. Auf meine Frage, wie ich denn dahin kommen sollte, antwortete man mir: „Kommen Sie mit sich" — ohne Pferd —. Der kleine Schlitten mit einem quer auf dem Boden festgebundenen Brett stand auf dem Eise. Ein Schlittschuhläufer schob oder zog ihn, während ein anderer mit der Eisaxt auf dem schwankenden Eise voranlief, um den Weg zu prüfen. Bald mußte ich auf den großen Strömen Fahrten machen trotz aller Unsicherheit. Wenn ich nun fragte: „Wie kamen Sie hier her?", so hieß es: „Ganz gut" — „Wie oft sind Sie eingebrochen?" — „Zwei Mal". Wir fuhren los: einen Fuß auf der Schlittenkufe, den großen Pelz nur leicht umgenommen, bei glattem Eis mit Eissporen, das Pferd an die lange Deichsel gespannt. Sobald es einbrach, sprangen wir ab. Der eine faßte das Pferd an Zügel und Kopf, der andere am Schwanz. So zogen wir es heraus und setzten unsere Reise fort.

*

Einmal kam bei trockenem Frostwetter ein Eigenkätner auf einem langen Leiterwagen mit einem mageren Pferde und bat mich zur Entbindung seiner Frau in das Nachbardorf. Mit Kunsthilfe wurde das Kind dann geboren. Als ich nun eine Stunde zeitunglesend gewartet hatte, sagte ich: „Hier ist noch eine Operation notwendig." „Das hält meine Frau nicht aus. Das dürfen Sie nicht tun." In hohen Stiefeln ohne Rock, die Hemdsärmel zurückgeschlagen, trat ich vor: „Bumbullis, wer ist stärker, Du oder ich? Wenn Du jetzt nicht gleich hinausgehst, haue ich Dich durch und schmeiß Dich raus." Nach einer weiteren halben Stunde schloß ich die Tür auf: „Est ist alles gut, Du kannst anspannen. Zahle zwei Taler." — „Ich habe kein Geld." — „Du weist, ich nehme von armen Leuten nichts. Du hast aber Geld. Du bist unverschämt gewesen. Wenn Du nicht bezahlst, verklage ich Dich bei dem Gericht zu acht Talern." Mit einem Zweitalerstück fuhr ich nach Hause.

*

Kurz vor dem Eisgange mußte ich eines Tages auf dem Landwege nach Skirwieth. Das Eis sah grüngrau, verdächtig aus. Und richtig! Beim Ueberschreiten des Stromes nach dem linken Ufer brach ich ein, zog mich aber schnell, bis zu den Schultern durchnäßt, mit Hilfe der beiden Begleiter, die jeder einen Zentner weniger als ich wogen, auf das Eis. In der Arbeiterstube angelangt, ließ ich vergebens in der Nachbarschaft Kleider für mich suchen. Keiner war so dick wie der Doktor. Da zog ich mir ein Frauenhemd, Unterrock und Klotzkorken an, alles in Gegenwart der Frauen und leistete so der Kranken die nötige Hilfe. Die hohen Stiefeln wurden ausgegossen, mit Hafer gefüllt und mit den ausgewundenen Kleidern getrocknet. Nach zwei Stunden konnte ich mich ankleiden. Nur die Strümpfe waren noch naß, und die Frau nähte mir Fußlappen. Natürlich konnte der arme Kerl nicht zahlen. Die Frau küßte mir die Hand. In der Zeit hatte die Sonne warm geschienen, und mit großer Vorsicht ging es über den Strom zurück. Ein Mann mit der Axt vor mir prüfte das Eis. Stangen und Stöcke wurden mitgenommen. Bretter schob man nach einander vor, über die ich dann glücklich das andere Ufer erreichte.

Wenn die Ströme und das Haff eisfrei wurden, holten mich Ruder- und Segelkähne in die an den Strömen gelegenen Ortschaften. Die Fahrten dauerten oft 10—15 Stunden. Ich legte mich im Kahn auf das Heu, las unter einem aufgespannten Regenschirm Zeitungen oder Romane, machte auch wohl ein Mittagsschläfchen oder nahm das Ruder zur Hand.

*

Einmal saß ich vormittags in Neustadt in einem jüdischen Gasthause, als ein hübscher, gut gekleideter junger Offizier hereintrat. Es wurden ihm ohne Bestellung eine ⅓ Liter-Flasche wasserheller Flüssigkeit, eingemachte Pflaumen und drei Zuckerkringel vorgesetzt. Als er weggegangen war, fragte ich: „Behrke! Was war das?" — „Schnaps!" — „Sauft er?" — „Nein! Es war sein gewöhnliches Frühstück."

Als mich einmal ein 70jähriger Eigenkätner zu seinem Sohne abholte, einem Besitzer, der im Kirchspiel Kinten wohnte, erzählte er mir, daß er wieder geheiratet hätte. Auf meine Frage, warum denn, erwiderte er: „Sehn Se, Herr Doktor, als meine Frau vor einem Jahre starb, waren zwei Ferkelchen. Und wer sollte sie füttern?"

*

Der durch die Lachsfischerei reich gewordene Besitzer K. erkrankte an Magenkrebs. Vergeblich suchte er bei den Professoren in Königsberg Hilfe. Sich in das Unvermeidliche fügend, setzte er in seinem Testament für den großartigen „Zarem" (Begräbnisfeierlichkeiten) 3000 Mark aus und bestellte als Ordner der Begräbnisfeierlichkeiten den Kaufmann Rosenfeld und den Gasthofbesitzer Johannes Scheer. Am 6. Oktober 1878 kamen beide zu mir: „Herr Doktor, K. ist gestorben, 3000 Mark sind zum „Zarem" ausgesetzt. Was machen wir?" — „Wir laden zum Zarem alle unsere Russer Freunde und Bekannte ein, die auch oft mit dem Verstorbenen zusammengekommen sind, alle größeren und kleineren Besitzer aus den Nachbardörfern und die Skirwiether." Es wurden geschlachtet ein zweijähriges Rind, zwei große Mastschweine, Hühner, Gänse, Puten, es wurden viele Fische gekauft und viele Zentner Mehl zu Kuchen verbacken. Am 12. Oktober begann das Begräbnis um 2 Uhr nachmittags. K. lag mit einem Frackanzug bekleidet, das Gesangbuch unter dem Kinn, in dem hell gebeizten Eichensarge in einem roten Atlassacke — nach englischer, nicht litauischer Sitte —, der bis zur Mitte der Brust reichte. Der Sarg wurde auf dem Kirchhofe, nachdem trotz des gesetzlichen Verbotes der Sargdeckel aufgehoben und die Leiche von allen, auch den kleinen Kindern gesehen war, über dem Kopfe zusammengeschnürt und hielt, da Atlas unverweslich ist, jahrzehntelang die Gebeine zusammen. Um 4 Uhr begann der Leichenschmaus. In den vier sehr geräumigen Zimmern tranken wir 150 Flaschen Champagner „Veuve Cliquot", Portwein, Rhein- und Rotwein, Grog und Biere. In unserem Zimmer stand auf dem Tisch ein Faß Malossol-Kaviar. In den Hausfluren wurde an die Armen Bier, Schnaps und Kuchen verteilt. Trotz des großen Alkoholverbrauchs kamen keine störenden und unliebsamen Auftritte vor. Zu den ausgesetzten 3000 Mark mußten aber noch 200 Mark hinzugezahlt werden.

Geheimrat Professor Dr. Volkmann siebzig Jahre alt. Am 12. Januar konnte der ehemalige hochverdiente Physiker der Albertus-Universität Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Paul Volkmann seinen siebzigsten Geburtstag feiern. Er ist einer der wenigen Dozenten, die ihr Studium ihre Assistentenzeit und später ihre Lehr- und Forschertätigkeit an der Königsberger Universität erlebt haben.

Bernard Shaw hat einmal, so plaudert die „Frankf. Zeitung", einen Journalisten bei sich zu Besuch. Der plappert stundenlang von belanglosen Angelegenheiten, stellt an den Gastgeber die unmöglichsten Fragen, peinigt ihn bis aufs Blut. Vergißt aber absolut das Nachhausegehen. Es wird Mitternacht. Es wird eins. Es wird zwei. Shaw beginnt die Sache langsam auf die Nerven zu gehen. Er sucht krampfhaft nach einer Gelegenheit, sich des lästigen Besuchers zu entledigen. Allein: Noblesse oblige. . . . Um drei Uhr beginnt sich der Journalist seelenruhig eine Pfeife zu stopfen. Da sagt Shaw: „Wie, Sie rauchen auch auf der Straße?!"

der eigenen Dienstherrin war die Angeklagte nicht ehrlich geblieben. Sie hatte eine Bluse, Knöpfe und 1 Brief entwendet. Mit den gemachten Einschränkungen gab die Angeklagte ihre Strafbarkeit zu. Das Gericht nahm Rücksicht auf die Jugend der Angeklagten und verurteilte sie wegen eines schweren und 2 einfacher Diebstahlsfälle zu einer Gesamtstrafe von einem Monat Gefängnis. Auch wurde der Angeklagten Bewährungsfrist bewilligt.

Diebstahl und Zerstörung einer Brücke. Eine Frau Hoffmann aus Schmelz hatte auf ihrem Pachtfelde eine feste Brücke aus dickem Belag, auf starken Eichenstämmen ruhend, erbaut. Eines Tages war die Brücke verschwunden. Die Ermittelungen ergaben, daß der Arbeiter Fritz Neubert und der Arbeiter Martin Paupers aus Schmelz als Täter in Frage kamen. Sie waren auch teilweise geständig, wollten aber nur den Bohlenbelag, nicht auch die Eichenbalken entwendet haben. Das Gericht war der Ansicht, daß die Angeklagten die ganze Brücke fortgeschleppt haben. Es lag nicht nur Diebstahl, sondern auch Zerstörung einer Brücke vor, und auf diese Straftat steht eine Mindeststrafe von 1 Monat Gefängnis. Den Fall besonders milde anzusehen, bestand für das Gericht kein Anlaß. Die Frau des Neubert ist Hausbesitzerin, bei ihm lag also keine Not vor. Paupers ist, allerdings vor längerer Zeit, wegen Eigentumsvergehen vorbestraft. Unter Berücksichtigung dieser Umstände lautete das Urteil gegen beide Angeklagten entsprechend dem Antrage des Oberamtsanwalts auf eine Gefängnisstrafe von je 6 Wochen.

Kirchenzettel

Baptistengemeinde. 9½ Uhr und 4 Uhr Pred. Ekelmann. 11 Uhr Sonntagschule. Mittwoch 7½ Uhr Bibelstunde. [1214

Christl. Gemeinschaft: Schmelz 2 Uhr. — Memel 5 Uhr Versammlung, Memel Lichtbildervortrag: Luthers Leben, 7½ Uhr. Eintritt 1 Lit zu Gunsten der Ueberschwemmten. [1255

Veranstaltungen am Sonntag

Städt. Schauspielhaus: „Robert und Bertram", Posse, 7½ Uhr.
Apollo-Lichtspiele: „Die unberührte Frau", ab 2, 5 und ¾8 Uhr.
Kammer-Lichtspiele: „Grüß mir das blonde Kind am Rhein", ab 2, 5 und ¾8 Uhr.
Urania-Lichtspiele: „Raffles, der Juwelenmarder", ab 2, 5 und 8 Uhr.
Schützenhaus: Wohltätigkeitskonzert, 4 Uhr.
Luisengymnasium: Ernst Duis, Lieder zur Laute, 8 Uhr.

Standesamt der Stadt Memel

vom 29. Januar 1926

Gestorben: Arbeiterwitwe Annike Daumann, geb. Krukis, 80 Jahre alt; Kaufmannsgehilfe Joseph Pelz, 19 Jahre alt, von hier. Heizer Hermann Gustav Braun, 44 Jahre alt, von Schmelz.

Vom 30. Januar 1926

Geboren: Ein Sohn: dem Kaufmann Erich Franz Karl May von Bommelsvitte. — Eine Tochter: dem Maschinisten Jakob Gloßat von hier; dem Rentenempfänger Georg Eglins von Schmelz.

Gestorben: Portierwitwe Friedrike Szelies, geb. Fleischer, 75 Jahre alt; Telegraphensekretärwitwe Elise Jarchoschewitz, geb. Blank, 70 Jahre alt, von hier; Arbeiter Domninks Petricks, 39 Jahre alt, von Friedrichsgnade, Kreis Memel.

Heydekruger Lokalteil

Sonnabend, 30. Januar 1926

* [Die heutige Vieh- und Schweineverladung] war mittelmäßig beschickt. Verladen wurden 344 Schweine, 33 Kälber, 6 Rinder. Gezahlt wurden pro Pfund Lebendgewicht für Schweine von 2—2½ Zentner 1,20—1,30 Lit, für Kälber 0,80 bis 1,00 Lit, für Rinder 40—60 Cent.

* [Der Liederabend Ernst Duis verschoben.] Eingetretener Schwierigkeiten wegen muß der für heute angesetzte Vortragsabend des Lautensängers Ernst Duis auf Montag, den 1. Februar, 5 Uhr nachmittags, verschoben werden. Dadurch wird auch den außerhalb Heydekrugs Wohnenden Gelegenheit geboten werden, diesen Vortrag zu besuchen. Man kann die aus beiden Richtungen kommenden Züge sowohl für die Hin- als für die Rückfahrt benutzen. Es wird empfohlen, den in der Buchhandlung Parieser eingerichteten Vorverkauf zu benutzen.

* [Monatsversammlung des Frauenvereins Werden-Heydekrug.] Am Freitag, nachmittags 4 Uhr, fand im Café Deim die Monatsversammlung des Frauenvereins Werden-Heydekrug statt, an der über 40 Damen und Herren teilnahmen. Die Vorsitzende des Vereins, Frau Schlimm, eröffnete die Sitzung und begrüßte ganz besonders die zahlreich erschienenen neuen Mitglieder, wobei sie den Wunsch aussprach, daß die Versammlung immer so zahlreich besucht sein möge. Sodann erstattete die Vorsitzende Bericht über die Weihnachtsbescherung. Alle Wünsche hätten nicht befriedigt werden können, trotzdem seien 300 Personen mit Geschenken im Werte von je 20 Lit bedacht worden. Da der Verein nicht so viel in der Kasse gehabt hätte, hätte er Schulden machen müssen. Auch in letzter Zeit habe der Verein viel Arbeit gehabt, die durch die Beköstigung der Flüchtlinge im Germaniasaal und in Bismarck verursacht worden sei. Täglich seien mit dieser Arbeit fünf bis sechs Damen beschäftigt gewesen. Vierzehn Tage sei im Germaniahotel und drei Wochen in Bismarck gekocht worden. Die Arbeit im Interesse der durch das Hochwasser Geschädigten sei jedoch noch nicht beendet. Die Kleidungsstücke, die in Heydekrug und anderen Orten des Memelgebiets gesammelt worden seien, müßten noch verteilt werden. Bei der großen Anzahl der Geschädigten werde dies eine recht schwierige Arbeit sein. Weiterhin seien die Damen des Vereins auch noch mit der Haussammlung beschäftigt, die auf Anregung des Kreisverbandes der memelländischen Frauenvereine im ganzen Memelgebiet abgehalten werden. Die Sammlungen versprechen recht guten Erfolg zu bringen. Um neue Geldmittel heranzuschaffen, die der Verein für das liebestätige Werk dringend braucht, wurde beschlossen, am 27. Februar im Germaniasaal einen Theaterabend zu veranstalten. Dieser Abend wird mit einem Kaffeekonzert eingeleitet werden. Hoffentlich bringt das Fest einen guten Ertrag für die Kasse des Vereins. Im weiteren Verlaufe der Versammlung wurden noch einige Unterstützungen an Bedürftige bewilligt. Die schlechte finanzielle Lage macht es leider unmöglich, allen Wünschen nachzukommen. Um 6,30 Uhr schloß die Vorsitzende die Versammlung, die recht viel Anregung gebracht hat.

* [Feuer in Bismarck.] In der Nacht zum 29. Januar brannte das aus Holz bestehende Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Zeitpächters Niemand in Bismarck, Dorfstraße, vollständig nieder. Nur das lebende Inventar konnte gerettet werden. Ueber die Entstehungsursache des Brandes ist nichts Näheres bekannt. Obwohl der Geschädigte versichert ist, dürfte er einen großen Schaden erleiden, zumal er durch das Hochwasser ebenfalls schwer gelitten hat.

Standesamt Heydekrug

Heydekrug (23.—29. 1.) Aufgeboten: Kaufmann Michael Außra-Heydekrug mit Besitzertochter Else Gertrud Bildat-Piktupönen; Besitzersohn Johann Mikloweit-Eydaten mit Besitzertochter Else Palaks-Eydaten. — Geboren: Eine Tochter: dem Arbeiter Abraham Beil-Heydekrug. — Gestorben: Marie Pleikies, geb. Wenskus-Heydekrug; Kurt Walter Lilischkies-Heydekrug.

Veranstaltungen am Sonntag

Heydekrug: Zentral-Lichtspiele: „Das Phantom der Oper", ½6 und 8 Uhr.
Saugen: Lichtspiele Abendroth: „Jagdruf der Liebe", 7 Uhr.
Ußlönen: Kriegerverein: 5. Stiftungsfest im Saale Wichmann, 4 Uhr.
Wischwill: Wohltätigkeitsfest des Jungfrauenvereins im Saale Baumann, 6 Uhr.

Heydekruger Strafkammer

(Sitzung vom 29. Januar.)

Diebstahl. Die unverehelichte Marta G. aus Coadjuthen wurde wegen fortgesetzten Diebstahls seitens des Schöffengerichts Heydekrug zu einem Monat Gefängnis oder 100 Lit Geldstrafe verurteilt. Gegen dieses Urteil hatte die G. rechtzeitig Berufung eingelegt. Die Beweisaufnahme ergab, daß die Angeklagte im Frühjahr 1925 dem Besitzer P. aus Coadjuthen eine Menge Kartoffeln und in zwei Fällen je ½ Zentner Getreide entwendet hatte. Ihre Berufung wurde kostenpflichtig verworfen.

Meineid. Der Arbeiter B. aus Sferswethen war vom Schöffengericht Heydekrug, weil er in einer Zivilklagesache einen falschen Offenbarungseid geleistet haben sollte, zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr, 6 Monaten und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Gegen das Strafmaß hatte der Angeklagte Berufung eingelegt. Die heutige Verhandlung ergab, daß der Angeklagte, der einen ziemlich wirren Eindruck macht, ein sogenannter Gewohnheitstrinker ist. Infolgedessen stand er mit seiner Frau auf schlechtem Fuß, und sie wollten sich scheiden lassen. Bemerkt sei hier, daß der Angeklagte in die seiner Ehefrau gehörige Wirtschaft eingeheiratet hat und selbst nichts besaß. Nun hatte er im Zuge der Prozesse eine Gerichtskostenforderung von einigen 50 Lit zu bezahlen, und da er diese Zahlung nicht leisten konnte, wurde er zum Offenbarungseid gezwungen. Er gab an, weiter nichts besessen zu haben, als die von dem Richter aufgenommenen Sachen. Später stellte es sich heraus, daß er noch einen halben Anteil an einer Geldforderung und andere Sachen hatte. Der Angeklagte machte den Eindruck eines geistig minderwertigen Menschen, der infolge allzu reichlichen Genusses von Alkohol seine Straftaten begangen haben dürfte. Der Gerichtshof beschloß nach der etwa zwei Stunden währenden Verhandlung, den Angeklagten zu 8 Monaten Gefängnis zu verurteilen. Dem Angeklagten wurde die erlittene Untersuchungshaft voll angerechnet.

Zollhinterziehung. Einen ungewöhnlich breiten Raum nahm die Verhandlung gegen den Besitzer Z. aus Metteragueten ein. Dieser war vom Schöffengericht Heydekrug zu 5318,50 Lit Geldstrafe verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatte der Angeklagte Berufung eingelegt. Am 17. Juni 1925 war der Angeklagte im Begriff, von Plaschken, wo er Wiesen gepachtet hatte, zurückzukehren, als ihm dicht am Bahnhof in Mädewald ein Mann begegnete, der auf seinem Fuhrwerk mehrere verschnürte Ballen hatte. Der Unbekannte bot dem Angeklagten 30 Lit, falls dieser sich bereit erklärte, diese 4 Ballen am nächsten Tage nach Neustadt zu bringen, wo sie ihm abgenommen werden würden. Gleich darauf kamen ein Zoll- und ein Polizeibeamter dazu, nahmen den Angeklagten fest und beschlagnahmten Fuhrwerk und Ware. Der Angeklagte hat damals schon gesagt, daß es doch praktisch wäre, am anderen Tage mit nach Neustadt zu kommen, um den Auftraggeber zu ermitteln. Unbegreiflicherweise lehnten die Beamten dieses ab. Der Angeklagte, dessen Frau das Grundstück in Metteragueten besitzt, war nur der Angestellte seiner Frau. Er hatte infolgedessen auch kein Eigentumsrecht an dem beschlagnahmten Fuhrwerk. Die Vorinstanz hatte auch dahin entschieden, daß das Fuhrwerk freizugeben war. Sowohl die Staatsanwaltschaft wie der Angeklagte hatten Berufung eingelegt. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Brindlinger, trat in halbstündiger, glänzender Rede, in welcher besonders der § 175 des litauischen Zollgesetzes keine sehr wohlwollende Beurteilung erfuhr, für eine bedeutende Herabsetzung des Strafmaßes ein. — Aus dem Plaidoyer war jedenfalls zu entnehmen, daß seitens der litauischen Staatsregierung und derer Organe immer viel zu wenig auf die Bestimmungen des Memelstatuts Rücksicht genommen wird. Der Verteidiger führte aus, daß die Bestimmungen des Zollgesetzes, die augenblicklich in Litauen gültig sind, sich aus deutschen und russischen Gesetzen zusammensetzen. Der Beschluß des Gerichts ging dahin, daß das angefochtene Urteil insofern abgeändert wird, als der Angeklagte wegen Zollhinterziehung 100 Lit Geldstrafe oder 5 Tage Haft erhält. Das beschlagnahmte Fuhrwerk wurde freigegeben.

Lenken

Am 28. Januar starb nach kurzer Krankheit der Administrator meines Gutes Willkischken

Herr August Kopp

Über 20 Jahre hat er in vorbildlicher Pflichttreue das Gut verwaltet. / Ich verliere in ihm einen Berater, der mir in guten und schwersten Tagen als Freund zur Seite gestanden hat. Meine Familie und ich werden seiner stets in Dankbarkeit gedenken. [5216

von Sperber
Lenken

Wohltätigkeitsfest

Am Sonntag, d. 7. Februar
findet im
Germania-Saal
ein
5 Uhr-Tee
in Form eines **bunten Abends** statt. Ein Teil des Reinertrages geht zu Gunsten der Ueberschwemmten.
Da es Zweck zur guten Sache ist, bitten wir um recht zahlreichen Besuch.
Das jüdische Wohltätigkeitskomitee
*
Um Spenden für den Verlosungstisch wird freundlichst gebeten. Dieselben sind bis **Sonnabend, den 6. Februar** bei Frau **Rubinstein** abzugeben. 1245

Schmalleningken

Gutgehende Bäckerei
mit anschließendem
Kolonialwarengeschäft
im Marktort dicht an der Bahn- sowie Dampferstation und der Hauptstraße gelegen. Dazu gehören kompl. Inventar, sowie 4 Morgen gutes Ackerland. Fortzugshalber von sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (Größerer Betrag des Restkaufgeldes kann gestundet werden)
Heinrich Bajorath, Schmalleningken
Daselbst **1 Motorboot** (Eisen 15 PS.) zu verkaufen 1247

Dargußen

Versammlung
des
Landwirtschafts-verein Dargußen
findet am Freitag, d. 5. Febr., nachm. 3 Uhr im Gasthaus Dargußen statt.
Tagesordnung:
1. Neuwahl des Vorstandes
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
1258] Der Vorstand.

Timstern
Suche ordentliches
Mädchen
f. Landlehrerhaushalt mit Außenwirtschaft zum 15. Februar. Dasselbe kann sich auch ein zuverlässiger **Mann**, der alle Landarbeiten selbständig ausführen muß zum Eintritt melden. Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbittet [5214
Lehrer **Kahlfeld**
Timstern
Post Neustubbern
Kreis Pogegen.

Heydekrug

Herderschule Heydekrug
(Realgymnasium. Reform - Realgymnasium und Lyzeum)
sucht zum 1. 4. erfahrene
Turnlehrerin
(möglichst Akademikerin), die auch Unterricht in Englisch, Deutsch oder Rechnen (Unterklassen) erteilen kann. Offerten mit Zeugnissen, Lichtbild und Empfehlungen erbittet [1246
Der Direktor

Heydekrug

Wer nimmt
älteren Mann gegen Entschädig. in Pflege? Meldungen **Wohlfahrtsamt, Kreishaus-Heydekrug,** Zimmer 11 [1234
Kreiswohlfahrtsamt.

Rucken

Orchesterverein Rucken
Sonnabend, den 13. Februar d. Js. nachmittags 6 Uhr, bei Herrn **Stuhlert**
Masken- und Kostümfest 5203
Eintritt nur gegen Einladung
Einladungskarten erhältlich durch: Herrn **Schneider**-Rucken, Herrn **Bandorsky**-St. Rödszen, Frl. **Puknat**-Annuischen, Frl. **Klaas**-Pakamonen, Frl. **Bönig**-Schillgallen, Herrn **Kämpf**-Cullmen-Kulken.

Forstpflanzen
Alle Sorten Laub- und Nadelhölzer
liefert [5126
Oberförsterei Hohendorf-Wald
Post Alt Dollstädt, Ostpr.

Landwirtschaftliche Taschenbücher 1926
gibt zu 3,50 Lit (beschränkte Anzahl) ab die [1223
Landwirtschafts-kammer

Paßießen
Tilsiter Käse
Vollfett Pfund à 2 Lit
Halbfett Pfund à 1,50
in guter, abgelagerter Ware liefert per Bahn und Postkolli [1218
Schöh-Käserei Paßießen.

Skaisgirren
Geschäftshaus
Ein neu erbautes Geschäftshaus im großen Kirchdorf u. großen Marktort Skaisgirren, in der Hauptstraße gelegen, mit großem Laden, neuer Ladeneinrichtung und großen Schaufenstern, Laden sofort frei, sow. Mietswohnungen, für jede Branche geeignet, ist sofort unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Näheres durch [5184
A. Heydemann
Skaisgirren
(Kreis Niederung)

Für Hausindustrie sind Strickmaschinen das beste Erwerbsmittel. Auch a. Teilzahlung. Katalog frei.
P. Kirsch, Würzburg
Sanderring 6.

Erfahrener, solider, sehr tätiger verheirat.
Landwirt
lange Jahre auf großen Gütern in Ostpr. tätig, sucht Stellung z. 1. April oder früh. Da vermögend, wird auf Gehalt nicht gesehen. Gefl. Offerten an [5223
Broßus, Franz
Wilhelmstraße 6.

Landgrundstück
25 Morg. groß, erstklassig. Klee- u. Weizenboden, mit kompl. totem u. lebend. Inventar, sowie ein
Hausgrundstück
mit groß., freiwerd. Wohnung u. viel Nebengelaß, für jeden Gewerbetreibend. geeignet, sofort zu verk. Zu erfrag. bei [1216
Hoffmann, Memel II
Mühlenstraße 58.

Formulare
empfiehlt
F. W. Siebert

Timstern
Suche ordentliches
Mädchen
f. Landlehrerhaushalt mit Außenwirtschaft zum 15. Febr. Daselbst kann sich auch ein zuverlässiger **Mann**, der alle Landarbeiten selbständig ausführen muß, zum Eintritt melden. Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbitter [5214
Lehrer **Kahlfeld**
Timstern, per Neustubbern, Kr. Pogegen.

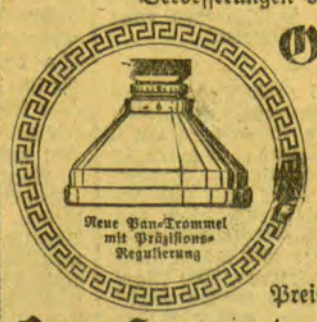
Entfettungs-Tabletten „Coronon"
Schwarze Adler-Apotheke.

Heirat!
Reiche Ausländerinnen, vermög. deutsche Damen wünsch. Heirat. Herren, auch ohne Vermögen. Auskunft sof. Stabrey, Berlin, Postamt 113. [9052

Löwen-Drogerie
Otto Rasch Nachf. 1251
Heydekrug (Memelgebiet)
Tel 179 **am Markt** Tel. 179
Drogen, Chemikalien, Seifen, Parfümerien, Toiletteartikel. Artikel für Krankenpflege. Sämtliche Verbandstoffe, Schwämme, Badesalze, Mineralwässer, Medizin. Weine. Farben, Pinsel, Futterkalk Wagenfett, Maschinenöl, Lederöl.

Eiserne
Bettgestelle und Kinderbettgestelle
in allen Ausführungen hat vorrätig
Albert Krasemann
Heydekrug
am Markt Telephon 35
1250

Neue Fortschritte in der Milchentrahmung!
Verbesserungen von größter Bedeutung bringt das Modell 1925 der bekannten



Original-Pan-Separatoren, D. R. Patent:
Präzisions-Rahmregulierung (genauere Einstellung der richtigen Rahmmenge, gleichmäßigere, schärfere Entrahmung, höhere Buttererträge,)
Flachtrommel mit Stufeneinsatz (größere Leistung, einfacher),
Kugellager mit Schwingungsausgleich (spielend leichter Gang).
In 8 Größen, 60 bis 600 Liter Stundenleistung, sofort lieferbar.
Zur Einführung ermäßigte Preise. Frachtfrei. Teilzahlungen.
Preisliste mit ausführl. Beschreibung franko. Man schreibe an die Fabrik:
Pan-Separator-Gesellschaft, Tilsit, Stolbeckerstr. 1—2, Am Anger.

Nach **Nord-Amerika** und **Canada,** gemeinsamer Dienst mit United American Lines. Hamburg — New York etwa wöchentliche Abfahrten

Nach **Süd-Amerika** (Brasilien, Argentinien, Westküste), Cuba-Mexico, Westindien, Afrika, Ostasien usw. in Verbindung mit anderen Linien

Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung. Unterbringung in Kammern in allen Klassen.

Auskünfte und Drucksachen über Fahrpreise und Beförderungsmöglichkeit durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Hamburg, Alsterdamm 25 und deren Vertreter an allen größeren Plätzen, in
Memel: Reisebüro Robert Meyhoefer G. m. b. H.
902 3

Memeler Dampfboot

Sonntag, den 31. Januar 1926

Druck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft

2. Beilage Nr 26

Memelgau und Nachbarn

Kreis Memel

k. **Wannaggen**, 30. Januar. [Der landwirtschaftliche Verein Wannaggen] hielt am 26. Januar, nachmittags 3 Uhr im Vereinslokale seine erste Versammlung im neuen Jahre ab, die von den Mitgliedern verhältnismäßig gut besucht war. Auf Einladung war von der Landwirtschaftskammer Generalsekretär Dr. Beutner erschienen. Nach Eröffnung der Versammlung wurde beschlossen, an Beiträgen für 1926 das Dreifache des von der Kammer festgesetzten Beitrages zu erheben, um die Vereinskasse zu stärken. Sodann erteilte der Vorsitzende das Wort Herrn Dr. Beutner, der zunächst die Glückwünsche der Kammer zu der Anerkennung des Vereins, die in der Vollsitzung der Kammer am 29. Dezember beschlossen worden ist, übermittelte. Sodann referierte Herr Dr. Beutner über Tierzuchtfragen und empfahl, besonders gute Vatertiere anzuschaffen. Sodann wurde die Gründung einer Eberstation besprochen. Ein definitiver Beschluß darüber soll auf der am 16 Februar stattfindenden Versammlung gefaßt werden. Nach Erledigung interner Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

Kreis Heydekrug

W. **Saugen**, 29. Januar. [Verschiedenes.] Am Mittwoch wurde im Gasthof Brehm der zweite Holzverkaufstermin in diesem Winter abgehalten, welcher kaum mittelmäßig von Kauflustigen besucht war. Es wurde nur Bau- und Nutzstangenholz aus den Schutzbezirken Jonischken, Norkaiten und Oschkarten zum Kauf angeboten, während Brennholz ganz fehlte. Infolge der hohen Taxe — 50 Lit pro Festmeter — war die Kauflust wenig rege; es wurden nur Gebote unter Taxe, wie z. B. 30—35 Lit pro Festmeter abgegeben, und als inzwischen die Taxe noch sogar um 10 Lit erhöht wurde, flaute das Geschäft ganz ab. Für Stangen erster Klasse wurden 35—40 Lit und zweiter Klasse bis 25 Lit pro Haufen gezahlt. Jedenfalls wurde die Forstkasse nicht zu überfüllt nach Heydekrug gebracht. — Der hiesige Frauenverein feiert am 13. Februar im Vereinslokal Brehm sein diesjähriges Winterfest mit Theateraufführung, Verlosung etc. Zutritt zu diesem Wohltätigkeitsfest haben nur Mitglieder des Vereins, sowie geladene Gäste mit ihren Angehörigen. — Der hiesige Arzt, Dr. Lehmann, verläßt Saugen mit dem 1. Februar dieses Jahres, um nach Dresden überzusiedeln. Wie zu hören ist, will Dr. Eichelberger, bisher Bahnarzt in Memel, bei uns seine Praxis ausüben, doch soll er erst nach Ablauf seiner vierwöchigen Kündigungsfrist hier eintreffen. — Am kommenden Sonntag, den 31. Januar, werden im Kino Abendroth die beiden Lustspiele „Jagdruf der Liebe" und „Ein Affentheater auf hoher See" gegeben.

j. **Szameitkehmen**, 28 Januar. [Unfall.] Der Bahnbeamte Georg Zebedies ist Dienstag früh auf dem hiesigen Bahnhof beim Rangieren verunglückt. Er hat Verletzungen am Kopf und in der Nierengegend sowie Rippenbrüche erlitten. Die Ueberführung nach dem Krankenhaus in Heydekrug ist sofort erfolgt. Lebensgefahr soll nicht bestehen.

g. **Jonaten**, 29. Januar. [Der landwirtschaftliche Verein Jonaten] hielt am Mittwoch, den 27. Januar im Lokale des Kaufmanns Siebert seine erste Mitgliederversammlung in diesem Jahre ab, zu der von der Landwirtschaftskammer Generalsekretär Dr. Beutner erschienen war, um einen Vortrag über landwirtschaftliche Fragen zu halten. Von der Gründung eines Kreditvereins wurde Abstand genommen. Sodann teilte der Vorsitzende mit, daß auf eine Beschaffung von Saatgetreide und Düngemitteln durch die Landwirtschaftskammer nicht zu rechnen sei, der Verein werde versuchen, Saatgetreide im Inlande zu kaufen. Im Verlaufe der Versammlung wurde Klage über den hohen Einfuhrzoll für Kalk geführt.

Kreis Pogegen

l. **Coadjuthen**, 29. Januar. [Marktbericht.] Bei schönem Wetter und guten Wegeverhältnissen war der heutige Wochenmarkt stark besucht. Von Getreide kostete: Roggen 20—21 Lit, Hafer 18 bis 20 Lit, Gerste 22—24 Lit, Wickhafer 17 Lit pro Zentner. Für Butter wurde 3,30—3,40 Lit das Pfund gezahlt und für Eier 20 Cent das Stück. Lebende Hühner kosteten 1,70—1,80 Lit, Hähne 1,30—1,40 Lit und Puten 1,40 Lit das Pfund. Für Flachs wurde 0,90—1,00 Lit, für Hanf 1,60—1,80 Lit verlangt. Weidenkörbe kosteten 2,00—2,50 Lit das Stück. Der Fischmarkt brachte ein reichliches Angebot an Fischen. Es kosteten: Bressen 50 Cent, Quappen 60 Cent, große Stinte anfangs 60 Cent, später 50 Cent und Kaulbarsche das Zweilitermaß 1 Lit. Der Holzmarkt hatte ebenso wie der Schweinemarkt eine starke Zufuhr aufzuweisen. Beide Märkte wurden nicht geräumt. Eine Fuhre Klobenholz kostete 18—26 Lit, eine zweispännige Fuhre kleingemachtes Brennholz 20—25 Lit, ein Schock Pfähle 30—32 Lit, Nutzholz bis 80 Lit die Fuhre. Die Preise für Ferkel und Läuferschweine waren bedeutend zurückgegangen. 4—6 Wochen alte Ferkel kosteten 75—90 Lit das Paar. Für Läuferschweine wurden 75—100 Lit das Stück verlangt. An den Fleischständen kostete Schweinefleisch 2,00—2,20 Lit, Speck 2,50—2,80 Lit, Schmeer 3 Lit, Rindertalg 2,50 Lit, Rindfleisch zur Suppe 0,80—1,30 Lit, schieres 1,50 Lit, Klopsfleisch 1,50 Lit, Kalbfleisch 1,30—1,50 Lit, Rauchwurst 3,00—3,50 Lit, Leberwurst 2 und 3 Lit, Knoblauchwurst 1,70—2,00 Lit, geräuchertes Bauchstück 3,50 Lit das Pfund.

sk. **Suitkaten**, 29. Januar. [Vom Brückenbauverband.] Im Frühjahr vergangenen Jahres taten sich die auswärtigen Wiesenbesitzer, die auf dieser Seite der Jäge Wiesen haben, zusammen, um den Bau einer Brücke in die Wege zu leiten, denn bisher waren sie gezwungen, mit dem beladenen Heuwagen durch die Jäge hindurch zu fahren, was sehr beschwerlich war. Besonders setzten sich für diesen Plan Amtsvorsteher Andußies-Rucken und Besitzer Krawolitzki-Timstern ein. Im Sommer vergangenen Jahres ist dann die Brücke auch mit einer Beihilfe des Kreises Pogegen gebaut worden. Wohl befand sich vor einigen Jahrzehnten bereits dort eine Brücke, als sie aber verfiel, wurde nichts getan, um sie wieder in Ordnung zu bringen. Bei der Heuernte im vergangenen Jahr erfreuten sich die Wiesenbesitzer zum ersten Mal des Vorteils der neuen Brücke beim Abtransport des Heus. Gestern fand nun eine Versammlung des Brückenbauverbandes bei Herrn Stuhlert statt. Herr Krawolitzki teilte mit, daß die Brücke 4800 Lit kostet. Die Hälfte der Baukosten trägt der Kreis, die andere Hälfte tragen die Interessenten. Ein Teil der Besitzer zahlte sofort den auf sie entfallenden Kostenanteil, und alle sind zufrieden, daß durch den Bau der Brücke eine große Verkehrskalamität behoben ist.

*

Die Kiesstraße Groß-Szagmanten—Krakischken wird nach einer Bekanntmachung im „Amtsblatt" bis auf weiteres wegen Dammbruch für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Litauen

g. **Neustadt**, 29. Januar. [Verschiedenes.] Der am 27. Januar hier stattgefundene Wochenmarkt war gut besucht und auch mit landwirtschaftlichen Produkten reichlich beschickt. Nur der Viehmarkt hatte einen geringen Auftrieb zu verzeichnen. Es kosteten hochtragende und frisch gekalbte Milchkühe 450—800 Lit, weniger im Wert stehende Kühe 250—400 Lit das Stück. Von Getreide kostete Roggen 23—25 Lit, Gerste 21—22 Lit, Hafer 14 bis 16 Lit, Wickhafer 28 Lit, Erbsen 28 Lit, Kartoffeln 7 Lit je Purmaß. Aepfel wurden mit 8 Lit das halbe Purmaß verkauft. Für Butter wurden 3 Lit und mehr je Pfund gezahlt. Eier kosteten 20 Cent das Stück. Von Geflügel kosteten Hühner 6—8 Lit und Gänse 16—19 Lit das Stück. Auf dem Fleischwarenmarkt kostete Schweinefleisch 2,20 Lit, Speck 2,80 Lit, Schmeer 3 Lit, Rindfleisch 1,10—1,20 Lit, Klopsfleisch 1,10 Lit, Rauchwurst 2,50 Lit, Fleischwurst 1,50—2,00 Lit, Leberwurst 1 Lit das Pfund. Für sechs Wochen alte Ferkel wurden 60—80 Lit das Paar verlangt. Läuferschweine von etwa einem Zentner kosteten 120 Lit das Stück, Schlachtschweine 1,25 Lit pro Pfund Lebendgewicht. Flachs war viel angeboten. Es kostete das Pfund gebrochener Flachs 70—80 Cent, Hanf 1,50 Lit das Pfund. Auf dem Holzmarkt kostete eine Fuhre Klobenholz 20 bis 35 Lit, kleingemachtes Brennholz 30—35 Lit. — In diesem Frühjahr soll die Chausseestrecke Neustadt-Kolleschen, die sich in einem sehr schlechten Zustande befindet, ausgebessert werden. Mit der Anfuhr der zur Reparatur notwendigen Steine ist begonnen worden, ebenfalls mit der Anfuhr von Steinen zum Pflastern des hiesigen Marktplatzes.

c. **Garsden**, 29. Januar. [Vom Markt.] Der gestrige Wochenmarkt hatte einen guten Besuch und ein ziemlich großes Angebot an landwirtschaftlichen Produkten aufzuweisen. Auf dem Butter- und Eiermarkt waren die Preise gefallen. So zahlte man für ein großes Pfund Butter 3,30—3,80 Lit, für ein kleines 3 Lit. Eier kosteten 25—30 Cent das Stück. Sehr viel Hühner wurden auch angeboten, sie brachten 4—7 Lit das Stück. Fette Gänse kosteten pro Pfund Lebendgewicht 1,70—1,90 Lit. Zwiebeln wurden nur bundweise verkauft. Man zahlte dafür 2—3 Lit pro Bund. Aepfel wurden heute hin und her auch angeboten und mit 1—2 Lit das Fünfliter-maß verkauft. Holzschuhe kosteten je nach Größe 3—6 Lit und Klumpen 5—9 Lit das Paar. Eine sehr zahlreiche Zufuhr hatte der Flachs- und Holzmarkt aufzuweisen. Flachs brachte 0,90—1,00 Lit das Pfund. Ein Wagen Rundholz kostete 23—30 Lit, einen Wagen kleingemachtes Holz konnte man schon für 16—20 Lit haben. Nutzholz wurde garnicht angeboten. Die Getreidepreise waren dieselben geblieben. Roggen kostete 20—22 Lit, Gerste 18 bis 21 Lit, Weizen 26—28 Lit und Hafer 18—20 Lit. Mastschweine wurden mit 1,25—1,35 Lit pro Pfund Lebendgewicht verkauft. Ferkel und Läuferschweine waren nicht angeboten. Die Fleischpreise waren unverändert geblieben. Man zahlte für Rindfleisch mit Knochen 1,00—1,10 Lit, für schieres Rindfleisch 1,20—1,30 Lit, für Rindertalg 1,70—2,00 Lit, für Kalbfleisch 1,00—1,10 Lit, für Schweinekarbonade mit Speck 2,00—2,20 Lit, für Speck 2,80—3,00 Lit und für Schweineschmeer 3,00—3,20 Lit pro Pfund. — Die Besitzerfrau One Lukene aus Rudaite war nach Garsden gekommen, um ihre verstorbene Mutter zu Grabe zu geleiten. Nach der Beerdigung begab sie sich mit ihrem Manne auf den hiesigen Markt. Infolge der Glätte stürzte sie so unglücklich auf das Gesicht, daß sie blutüberströmt liegen blieb. Infolge des furchtbaren Blutverlustes und wohl auch innerer Verletzungen wegen, die sie sich beim Sturze zugezogen hatte, verschied sie nach wenigen Augenblicken.

*

In ganz Litauen waren bis zum 1. Dezember 1925 für das Jahr 1926 im ganzen für 2 749 645 Lit Patente gekauft worden, im Jahre 1924 dagegen für 2 966 700 Lit.

Der Oberrabbiner von Schaulen, Meyer Atlas ist gestorben.

Die Rederei Gebrüder Eisenstadt-Kowno hat die der litauischen Dampfer A.-G. gehörenden drei Dampfer „Rombinas", „Egle" und „Gulbe" pachtweise übernommen. Sie wird den Verkehr, der sich bis nach Memel erstreckt, für eigene Rechnung führen.

Ostpreußen

schw. **Tilsit**, 28. Januar. [Entsprungener Zuchthäusler. — Akademiefrage.] Ein aufregender Vorfall hat sich dieser Tage auf dem Tilsiter Bahnhof ereignet. Vor einigen Tagen war der aus dem Zuchthause Insterburg entsprungene, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Verbrecher August Höltke von dem Oberlandjäger Pötschke in einem Niederungsort in Staldßen, bei den dort wohnhaften Eltern des Verbrechers festgenommen und in das Amtsgericht Kaukehmen eingeliefert worden. Bald darauf war der Ausreißer einem von der Gemeinde Kaukehmen gestellten Transporteur zum Rücktransport nach dem Zuchthause Insterburg übergeben worden. Obwohl der Verbrecher bereits zweimal entsprungen ist, hat der Transporteur wahrscheinlich doch nicht genügend Obacht auf ihn gegeben und es gelang dem schweren Jungen, nochmals auf dem Bahnhof in Tilsit zu entlaufen. Alle Nachforschungen nach ihm sind bisher vergeblich gewesen und er treibt sich vermutlich in der Umgebung von Tilsit umher. Wie es möglich war, daß der Verbrecher nochmals entlaufen konnte, dürfte die eingeleitete Untersuchung ergeben. — Bekanntlich hat das Ministerium als Ort für die zu Ostern zu errichtende Akademie Elbing bestimmt. Die Bemühungen der ostpreußischen Lehrerschaft, die Akademie nach Königsberg zu bekommen, waren erfolglos. Diese Entscheidung des Ministeriums hat auch die Lehrerschaft auf dem Lande mobil gemacht und es wird jetzt auch in den Entschließungen ländlicher Lehrer-Vereine hierzu Stellung genommen. So hat, wie uns aus Szillen (Kr. Tilsit-Ragnit) berichtet wird, der Sziller Lehrerverein kürzlich folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Der Sziller Lehrerverein erblickt in der Errichtung der pädagogischen Akademie in Elbing eine schwere Benachteiligung des infolge seiner Insellage kulturell besonders stark bedrohten Ostens. Oberstes Ziel bleibt die Fortbildung der Lehrer auf der Universität. Wenn die pädagogische Akademie ihrer Aufgabe gerecht werden will, so muß sie engsten Anschluß an die Akademie suchen und deren Arbeit befruchtend auf sich wirken lassen. Für die Errichtung der pädagogischen Akademie im Osten kommt daher in erster Linie Königsberg mit seinen mannigfachen Bildungsmöglichkeiten in Frage. Die Vereinigung beider Anstalten zu gegebener Zeit wäre dann ohne größere Schwierigkeiten möglich."

* **Königsberg**, 29. Januar. [Pfarrer i. R. Lic. v. Behr †.] Heinrich v. Behr, der emeritierte Pfarrer der Tragheimer Kirche, ist im 78. Lebensjahre gestorben. Pfarrer Heinrich v. Behr wurde am 2. Februar 1848 als ältester Sohn des Pfarrers v. Behr in Dönhoffstädt geboren. Er besuchte das hiesige Kneiphöfische Gymnasium und studierte dann von 1865—1868 in Königsberg und Berlin. Michaeli 1872 bestand er das zweite Examen und wurde am 6. Dezember 1872 durch Generalsuperintendent Moll ordiniert. Von 1873—1874 war er Hilfsprediger der Altstädtischen Kirche und Vereinsgeistlicher des Provinzial-Stadtvereins für innere Mission in Königsberg. Im Dezember 1874 ging er als Pfarrer nach Reddenau, Kreis Pr.-Eylau, wo er bis zum Herbst 1889 blieb, um dann als zweiter Geistlicher an die Tragheimer Kirche berufen zu werden. Aus Anlaß der Jubelfeier der Königsberger Stadtmission im Jahre 1899 erhielt er die Würde eines Lizentiaten. Am 27. September wurde er zum ersten Geistlichen an der Tragheimer Kirche ernannt. Pfarrer v. Behr hat die Stadtmission von 1899—1921 geleitet und sich auch große Verdienste um den Bau des Stadtmissionshauses in der Ziegelstraße erworben. Am 1. April 1924 trat er in den wohlverdienten Ruhestand.

*

Der Straßenbahnunfall in Königsberg, bei dem der Schneiderin Mattulat vor einigen Tagen das rechte Bein abgetrennt wurde, hat einen tödlichen Ausgang genommen. Die Verletzte ist gestern in der chirurgischen Klinik gestorben. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Mattulat den Unfall selbst verschuldet hat.

schw. Das Skaisgirrer Amtsgericht, das in einem Privathause in Skaisgirren untergebracht ist, soll jetzt einen Neubau erhalten. Zu diesem Zwecke hat der Fiskus eine Parzelle in Größe von zwei preußischen Morgen von Präzentor Lange zum Preise von 2000 Mark pro Morgen angekauft, wo im Frühjahr dieses Jahres der Neubau des Amtsgerichtsgebäudes erstehen soll. Die Kosten sind mit 25 000 Mark veranschlagt.

Bei der Getreidefirma Alexander in Marienburg ist man großen Getreidediebstählen auf die Spur gekommen. Nach der Jahresbilanz rechnet man mit einem Verlust von etwa 1000 Zentnern. Die Diebstähle sind beim Verladen von Getreide verübt worden. In die Affäre ist ein Fuhrhalter Janzen verwickelt, bei dem die Kriminalpolizei einen Wagen voll Getreide beschlagnahmte. Ferner wurden bei einem Speicherarbeiter der Firma Karczewski größere Mengen Getreide beschlagnahmt. In die Angelegenheit sind noch mehrere Personen verwickelt.

Baltikum

Dieser Tage wurde in Riga in der Nähe der Mühlmannschen Fabrik die 19 Jahre alte Hildegard Muehrer im Schnee liegend und mit dem Tode ringend aufgefunden. In ihrer Nähe lag eine Mauserpistole. Auf dem Wege nach dem Krankenhause verstarb sie. Ob Selbstmord oder Mord vorliegt ist unbekannt.

Kultur-Jubiläen

31. Januar

1866. Tod des Dichters Friedrich Rückert in Neuses bei Coburg, bedeutender Lyriker und didaktischer Dichter, Meister der Uebersetzungskunst und der Nachbildung fremder, besonders orientalischer Dichtformen. Er ist u. a. der Verfasser des bekannten Gedichtes „Aus der Jugendzeit, aus der Jugendzeit".

Das Spiel mit dem Tode

Roman von **Hans Schulze**

8. Fortsetzung — Nachdruck verboten

Wie kam Onkel Leos Tasche in dies seltsame Versteck?

Lore wußte, welche Rolle das rätselhafte Fehlen der Brieftasche bei der gerichtlichen Untersuchung gespielt hatte, wie das Arbeitszimmer des Toten, das ganze Schloß tagelang nach ihr abgesucht worden war.

Mit bebenden Händen öffnete sie endlich die Verschlußklappe.

Ein Päckchen Geldscheine fiel ihr daraus entgegen; daneben ein paar Geschäftsbriefe, eine Bankabrechnung.

Der ganze Inhalt der Tasche schien unversehrt und unberührt. — — —

„Else und Eva!" sagte sie endlich. „Ich weiß noch nicht, was unser heutiger Fund für das Drama im Walde bedeutet, aber ich habe das bestimmte Gefühl, daß er den ersten Schritt zur Lösung dieses Rätsels bildet! Wollt ihr mir versprechen, vorläufig zu jedermann zu schweigen?"

Mit festem Druck lagen die Hände der Mädchen ineinander.

Dann richtete sich Lore höher auf und schaute noch einmal nach der Insel zurück, die allmählich immer ferner und weiter in das lachende Zusammenspiel von Sonne und Wellen hineinschwand.

Ein Zug tiefernster Entschlossenheit stand in ihrem schönen Gesicht.

„Ich ruhe nicht und gehe nicht eher aus Neudietersdorf fort, als bis der Tod Onkel Leos aufgeklärt ist!"

— — —

Die kostbare Meißner Porzellanpendüle im Schlafzimmer der Baronin von Rhaden schlug neun Uhr.

Halb unbewußt zählte Sibylle die kurzen, klingenden Schläge mit, indes sie sich mit langsam erwachenden Sinnen aus der bunten Fabelwelt eines schwülen Traumes in die Wirklichkeit zurücktastete.

Ihre kleine Zofe Liesbeth hatte die dichten Damastvorhänge der Fenster zur Seite gezogen und die Flügeltüren zu dem kleinen Vorbalkon weit geöffnet.

Das helle Licht der Morgensonne spielte über das weiße Getäfel der Wände und entzündete ein ruheloses Blitzen und Glitzern in den Kristallgeräten des Toilettentisches.

Ein ganz feiner Parfümgeruch hing über dem üppigen Gemach wie der Duft all der hunderterlei koketten Kostbarkeiten, die eine zärtliche und verliebte Laune ringsum verstreut hatte.

Sibylle zog die blauseidene Steppdecke fester um die runden Schultern und barg den Kopf noch einmal tief in das Spitzengerieselt der Bettkissen.

Sie fühlte sich heute müde und angegriffen; das Gewitter der vergangenen Nacht hatte eine allgemeine Abspannung ihres ganzen Nervensystems hervorgerufen, daß sie den blendenden Glanz des Morgenlichts fast wie einen körperlichen Schmerz empfand.

Die seltsame Unrast, die sie seit dem Tode des Gatten erfüllte, hatte sich allmählich zu einer dumpfen, quälenden Angst gesteigert, die sie in einsamen Stunden zuweilen einem tückischen Raubtier gleich anfiel.

Wie eine unsichtbare Mauer stand es bei der Aussprache am vergangenen Morgen zwischen ihr und dem Manne, den sie allmählich mehr und mehr als den unerbittlichen Gläubiger ihres Lebens empfand.

Immer wieder empörte sich ihr stolzer Freiheitssinn gegen die Kette, die sie unsichtbar hinter sich her schleppte; doch wie sie sich auch mühte, das Bewußtsein dieser Fessel in sich auszulöschen, die Flamme brannte hell und grell weiter.

Und von Kurt von Rhaden spannen sich ihre Gedanken allmählich zu jenem anderen hinüber, der erst vor kurzem in ihr Leben getreten war und mit seiner vornehmen Schlichtheit und ruhigen Selbstsicherheit vom ersten Augenblick an einen tiefen Eindruck auf sie gemacht hatte.

Klaus war so ganz anders als all die früheren Kavaliere ihres Hofstaates, wie sie der Gatte mit gutmütigem Spott oft betitelt, in denen sie selbst nur immer die ergebenen Sklaven ihrer wechselnden Launen gesehen hatte.

In ihm war sie zum ersten Male einem Manne begegnet, der für den Reiz ihrer Persönlichkeit völlig unempfindlich schien, der in ihrem ganzen Verkehr bisher auch nicht um eine Linie aus seiner beherrschten Zurückhaltung herausgetreten war.

Vergebens hatte sie in letzter Zeit versucht, mit vorsichtigen Fragen in seine Lebensentwicklung einzudringen; es schien ihr ganz undenkbar, daß ein Mensch von so weltgewandten Formen und gepflegter Kultur aus einer einfachen kleinen Beamtenfamilie hervorgegangen sein sollte.

Unwillkürlich gedachte sie ihrer eigenen Jugend in ihrem pommerschen Heimatsort, des Vaters in seiner kleinlichen Selbstsucht und philiströsen Beschränktheit und der früh gealterten, ewig kränkelnden Mutter, die in ihrer Ehe nie etwas anderes als Entbehrungen für die Ihren kennengelernt hatte, deren ganzes Dasein in einer trostlosen Oede und grauen Freudlosigkeit langsam verblutet war.

Mit einem Ruck stieß sie plötzlich die Steppdecke zurück und sprang mit beiden Füßen zugleich aus dem Bett.

Dann stand sie in der Sonnenflut der Balkontür und schaute in die grüne Weite des Parkes hinaus, der wie ein unendliches, sonnenbeleuchtetes Gemälde vor ihr stand.

Ihr Wille, ihre Kraft mußten stärker sein als das Grauenvolle, das ihr in der Herzgegend lauerte wie ein Gespenst in seiner Ecke.

Ein großer Lebenshunger brach auf einmal wieder in ihr auf. Ein heißes Begehren nach Genuß und Glück, eine Sehnsucht nach einer Liebe, wie sie sie noch nie gefühlt, die ihrem ganzen Sein nach all den Irrungen und Wirrungen der letzten Zeit endlich wieder ein klares, festumrissenes Ziel geben sollte.

— — —

Als Sibylle eine halbe Stunde später zum Frühstück in den Speisesaal kam, wurde sie von Klaus bereits erwartet.

„Ich bitte vielmals um Entschuldigung wegen der frühen Störung," sagte er. „Aber ich habe an die Frau Baronin ein persönliches Anliegen."

„Frühe Störung?" fragte Sibylle lächelnd zurück. „Ich muß mich entschuldigen, daß ich erst um zehn Uhr sichtbar werde. Es ist eine Schande, so in den hellen Vormittag hinein zu schlafen, man verschläft ja sein ganzes Glück. Aber ich fühlte mich nicht recht wohl nach dem Gewitter der letzten Nacht."

„Das Gewitter hat auch mich an meinem Besuch in Siebenlinden verhindert. Dafür ist jedoch mein Freund Ralff heute morgen nach Neudietersdorf herübergekommen, und bittet durch mich um die Ehre, der Frau Baronin recht bald seine Aufwartung machen zu dürfen."

(Fortsetzung folgt.)

Räumungspreise

aus unserem

Ausverkauf

Anzugstoffe

Serie I früher Lit 27.— . . . . jetzt **18.00**
Serie II früher Lit 36.— . . . . jetzt **24.00**
Serie III früher Lit 60.— . . . . jetzt **36.00**
Serie IV früher Lit 96.— . . . . jetzt **62.00**

Blaue Twills

Serie I früher Lit 36.— . . . . jetzt **24.00**
Serie II früher Lit 48.— . . . . jetzt **33.00**
Serie III früher Lit 60.— . . . . jetzt **42.00**

15% Rabatt auf Futterstoffe

B. Lewin

Inh. Lewin & Isakowitz
Marktstrasse 3/4

5212

VERJÜNGE DEIN ANTLITZ

durch ständigen Gebrauch der bestens bekannten **STECKENPFERD-LILIENMILCH-SEIFE** von Bergmann & Co., Dresden-Radebeul. Der Verbraucher dieser Seife wird in ihr das beste Schönheitsmittel zur Erzeugung einer zarten weissen Haut und blendend schönen Teints schätzen lernen.

Generalvertrieb für das Memelgebiet: **FLORANCE, Kaunas**
21000

Ich ziehe demnächst um

und beginne heute meinen

grossen Räumungs-Ausverkauf

Trotz niedrigster Preise gewähre ich in dieser Zeit noch

20% Rabatt

auf meine sämtlichen Waren
Nur wenige Tage!

Otto Prokopius
Strumpfwaren, Trikotagen, Herrenartikel
Libauer Strasse 28

1209

Verkaufe sofort mein hart an der Chaussee gelegenes 60 Morgen großes

Grundstück [1198

mit auch ohne Inventar
Otto Büchner, Löb.-Nauseden
bei Laugallen. Kreis Memel

Landwirte

Milch wird weiter angenommen [5220
Central-Molkerei
Telephon 513. Polangenstraße 26

Konditor

für einige Tage in der Woche von Dampfbäckerei gesucht. Offerten unter **1818** an die Expedition dieses Blattes erbeten. [1254

Briketts

eingetroffen

Laaser & Neumann
Kurt Scharffetter

1239

Achtung!

Hiermit zur Kenntnis, daß ich am 1. 2. **Gr. Wasserstr. 2** (vorm. Bork) ein

Lebensmittelgeschäft

eröffne.
Ia Milch, Butter, Eier, Käse, Obst usw. Bitte mein Unternehmen durch regen Zuspruch zu unterstützen. Reellste Bedienung zugesichert. [1222

M. Mikat.

Nie wiederkehrende besonders günstige Gelegenheit

Der

Total-Ausverkauf

dauert nur noch wenige Wochen
Ab 1. Februar gebe ich auf sämtliche Waren

20% Rabatt

J. Pressmann
Börsenstrasse 12.

1205

Särge

bei 9515
Pierach Kundt & Co.
MEMEL
Teleph. 115, 233

Total-Ausverkauf

alter Lagerbestände
Vorteilhafteste Gelegenheit bietet sich für die Hausfrau, unter ganz besonderen Umständen, schöne **Wirtschaftsartikel** in

Glas-, Porzellan-, Steingut- u. Nickelwaren

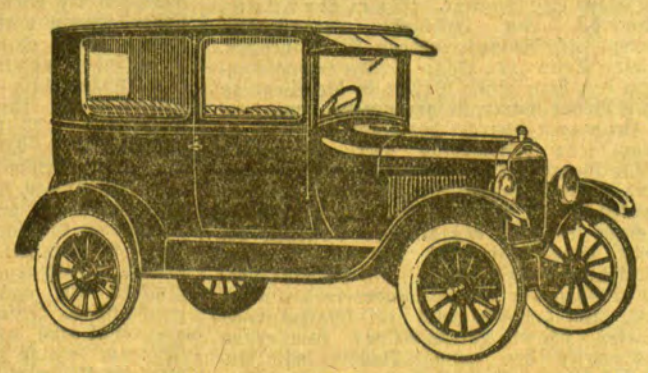
billigst anzuschaffen. [1195

Lina Bergmann
Grabenstraße, Ecke Junkerstraße.

Zu verkaufen:

Eine größere Fleischmaschine
ein lang. Herrenpelz, mehrere Herren- und Damenkleider
Luisenstr. 3, Keller.
Das. werden Schuhe besohlt, gute Handarbeit. [1213

Makulaturpapier zu hab. F. W. Siebert Memel. Dampfb. AG



Der Wagen für den Winter

Sie wussten noch nicht, dass Ford neben seinen anderen Typen einen wunderbaren, geschlossenen Wagen liefert, der billig, leicht zu steuern, wirtschaftlich im Betrieb, komfortabel und völlig betriebssicher ist. Es gibt tatsächlich keinen besseren Wagen für das Geschäft und die Familie. Der Ford „Tudor" Sedan hat fünf bequeme Sitze und schützt sicher vor allen Unbilden der Witterung.

Lassen sie sich den Wagen von einem autorisierten Ford-Vertreter vorführen.

Ford-Tudor, fünf prima Ballonreifen, elektrisches Anlass- und Lichtsystem, Orientierungsspiegel innen, Scheibenwischer, Spritzbrettlampe, Karosserie ganz aus Stahl, kompletter Satz Werkzeuge.

Ford

AUTORISIERTE VERTRETER IN LITAUEN

KAUNAS	MEMEL	SCHAULEN
Amerikos Lietuvių Prekybos Akcinė Bendrovė	Amerikos Lietuvių Prekybos Akcinė Bendrovė und L. Buddrick & Co.	Amerikos Lietuvių Prekybos Akcinė Bendrovė

1018

Li-18.

Vom 1. bis 6 7. d. Mts.

billige Tage	billige Tage
Herren-Schuhe von	Lit **22** an
Damen-Schuhe von	Lit **15** an

Unsere Devise: Qualitätsware zu spottbilligen Preisen [1231

W. Loerges Nachf.
Polangenstraße 22. Schuhkeller Theaterplatz.

D. K. W. Sport 1926
mit Ballon-Bereifung

das Motorrad

für alle Zwecke
Mustermaschine eingetroffen

Automobilzentrale

Otto Zoeke

Memel
Libauerstrasse 37 b. Telephon 730.

571

Das neue 6 Zylinder-

Oldsmobile

preiswertester 6 Zylinder-Wagen der Welt

nur Lit 12500-

ab Lager Memel verzollt mit Reservereifen

Vorführungs-Wagen steht Interessenten zur Verfügung

Franz Mett
Libauer Strasse 37
Vertreter der Buik und Oldsmobile

572

Fussboden-Oel
Staubbindend

empfiehlt in bester Qualität [1244

Sanitäts-Drogerie
Drogen - Spezial - Geschäft

Saison-Verkauf

Um Neueingängen Platz zu machen verkaufe ich 1226

Filzhüte

moderne, kleidsame Formen, für

Lit 15⁰⁰, 20⁰⁰, 25⁰⁰

Samthüte

äußerst billig

E. Hoffmann

Friedrich - Wilhelm - Strasse 12

Lohnbeutel hält dauernd vorrätig F. W. Siebert Mem. Dampfboot

---

Auto-vermietung
Telephon 1034
Franz Schacht
Veitstraße 35.

Auto-vermietung 9529
offene u. geschloss. Wagen
Telephon 730
Otto Zoeke
Libauer Straße 37 b

Autovermietung
Telephon 663
Nicolai
Fr. Wilh.-Str. 9-10.

Bettnässen

Ich bin befreit; vom ersten Tage an, wo ich Gebrauch machte von Ihrer Methode, bin ich das Uebel los. So schreibt Landwirt O. Brambacher in Hof. Alter und Geschlecht angeben.
Auskunft kostenlos.
Inst. Winkler
München 1008
Nymphenburgerstr. 168

Schluß!

5218

Sonnabend, den 6. Februar
geht unser

Inventur-Ausverkauf

zu Ende. **Jeder Einkauf lohnt sich!**

Besonders vorteilhaft:

Ein großer Posten **Damen-Spangenschuhe,** bildschöne Formen, elegant und dauerhaft gearbeitet . . . . . **23,50, 22,00** — **18⁹⁰**

Damen-Schnürschuhe solide praktische Straßenschuhe . . . . . **25,75, 24,80, 24,50** — **23⁰⁰**

Lackspangen, die für alle Gelegenheiten passenden Modeschuhe **39,75,** komb. mit Chevreau . . . . . — **36⁵⁰**

Ein großer Posten **Herren-Rindbox-Schnürstiefel** gute, solide Verarbeitung **35,40, 30,40** — **27⁹⁰**

Echt Rosschevreau-Herren-Schnürschuhe anerkannt erstkl. Fabrikat . . . . . — **28⁶⁰**

Orig.-Goodyear-Welt-Herren-Schnürstiefel außerordentlich preiswert, echt Rindboxbesatz, **38,00** Ia Roßchevreau . — **36²⁵**

Warme Hausschuhe und Pantoffel ganz besonders billig

Schuhfabrik **Tack** & Cie A.-G. Burg b. Magdeburg

Verkaufsstelle
Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.
Memel. Marktstrasse 41

Kreistag Pogegen

Am 21. Januar fand in Pogegen im Kreishause unter dem Vorsitz des kommissarischen Landrats Dr. Vongehr die 24. Sitzung des Kreistages statt. Erschienen waren sämtliche Kreistagsabgeordnete sowie die zum Kreistage nicht gehörenden Mitglieder des Kreisausschusses und der Kreisdeputierte Korsetz.

Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zu Punkt 1: Vorschläge für die Ernennung des Landrats, beschloß der Kreistag unter dem Vorsitz des Kreisdeputierten Habedanck in nicht öffentlicher Sitzung mit 19 Stimmen, bei 2 Stimmenthaltungen, Herrn H. von Schlenther, Baubeln, zum Landrat des Kreises vorzuschlagen. Den bisherigen kommissarischen Landrat zur Ernennung vorzuschlagen, lehnte der Kreistag mit 17 gegen 3 Stimmen, bei 1 Stimmenthaltung ab.

Als Schiedsmänner bzw. Schiedsmannsstellvertreter wurden gewählt: für den Bezirk Schmalleningken durch Stimmzettel mit 14 Stimmen als Schiedsmann Herr Noske-Schmalleningken, für den Bezirk Neppertlauken, durch Zuruf als Schiedsmann Herr Georg Naujoks I-Neppertlauken, für den Bezirk Plaschken, durch Stimmzettel mit 14 Stimmen als Schiedsmann Amtsvorsteher Hermann Kroll-Plaschken, als Stellvertreter durch Zuruf Herr Michael Jagst-Plaschken, für den Bezirk Galsdon-Joneiten, durch Zuruf als Schiedsmannsstellvertreter Herr Georg Kairies-Bruchhöfen.

Für die mit Ende 1925 ausgeschiedenen Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder der Einkommensteuer-Veranlagungskommission wurden neu- bzw. wiedergewählt: als Mitglieder: die Herren Aschmoneit-Baubeln, Gardeike-Pogegen, Kurt Lessing-Piktupönen, Mühlenbesitzer Müller-Wischwill, als Stellvertreter: die Herren Salnat-Schmalleningken, Heinrich Kairies-Pogegen, Swars-Pellehnen, Häase-Cullmen-Jennen.

Der mit der Gemeinde Pogegen abgeschlossene Pachtvertrag über die Nutzung des Vieh- und Pferdemarktplatzes in Pogegen wurde genehmigt. Die Regelung der Hebammenbesoldung wurde für die Zeit vom 1. April 1923 bis 31. Dezember 1925 beschlossen. Der den Beamten der Kreiskommunalverwaltung gezahlte Gehaltsvorschuß wurde in eine Wirtschaftsbeihilfe umgewandelt, vorbehaltlich einer Anrechnung bei Erledigung der Gehaltsregelungsfrage.

Der vom Kreisausschuß vorgelegte Haushaltsplan für 1926, der in Einnahme und Ausgabe mit 822 724 Lit abschließt, wurde mit einer geringfügigen Aenderung angenommen. Die Kreisabgaben wurden auf 100 % der Einkommensteuer und 140 % der Realsteuern festgesetzt. Bei der Beratung des Haushaltsplanes entspann sich eine rege Debatte über den Ausbau neuer Wege und die Unterhaltung der Kreisstraßen.

Nach reger Debatte, die sich an die Ausführungen zum Etat anschloß, wurde der Vorschlag des Kreisausschusses, zunächst die Wegeausbauprojekte Plauschwarren-Pogegen und Szillutten-Alt. Schäcken zu verwirklichen, mit 11 gegen 9 Stimmen angenommen. Gelegentlich dieser Debatte kam auch die Beseitigung der Hochwasserschäden zur Sprache.

Die Uebernahme der Bürgschaft für die anläßlich der Hagelschäden zu gewährenden Darlehen wurde mit 11 Stimmen abgelehnt. Die vom Vorstande der Sparkasse vorgeschlagenen formellen Satzungsänderungen wurden beschlossen. Die vorgelegten Bilanzen der Sparkasse wurden genehmigt und es wurde Entlastung erteilt. Formelle Aenderungen der Satzung der Kreisbank wurden gemäß dem Vorschlage des Kreisausschusses ohne Debatte beschlossen. Sodann wurde die Aufstellung der Bilanzen der Kreisbank eingehend erörtert, nachdem vom Vorsitzenden die Gründe bekanntgegeben waren, die zur Verzögerung der Vorlage geführt hatten. Unter „Verschiedenes" wurden folgende Angelegenheiten erörtert: a) Aufwertung der Mark-Darlehen für die Kleinbahn, b) Gewährung einer Beihilfe zur Neuschüttung der Kiesstraße Mädewald-Stremehnen. Ein hierzu eingebrachter Antrag wurde dem Kreisausschuß überwiesen. c) Erlaß bzw. Ermäßigung der Gebühren für Unterlagen zur Erlangung der Inlandspässe, d) Verteilung der Beihilfen für Meliorationen auf die einzelnen Kreise, e) Ausdehnung des kleinen Grenzverkehrs auf den ganzen Kreis Pogegen, deren Erfordernis allgemein anerkannt wurde, f) Abbau der Kreisbank-Nebenstelle Schmalleningken, gegen den von einigen Abgeordneten Stellung genommen wurde.

Nachdem noch eine Anfrage über die Ausführung der Arbeiten im Kreiswald vom Vorsitzenden beantwortet worden war, wurde die Kreistagssitzung um 5½ Uhr nachmittags geschlossen.

---

51 500 Arbeitslose in Ostpreußen. Das in der Berichtswoche erfolgte Anschwellen der Andrangsziffern bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen in Ostpreußen um weitere 1 500 auf rund 50 000 ist in der Hauptsache auf plötzlich einsetzenden starken Frost zurückzuführen, der sämtliche Außenarbeiten zum Stillstand brachte und auch den Holzeinschlag stellenweise störte.

Septuagesimae

Math. 20 Vers 1: Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am Morgen ausging, Arbeiter zu mieten in seinen Weinberg.

Unser Sonntagsevangelium, das mit dem bezeichneten Bibelverse beginnt, handelt von der Tatsache, daß der Lohn des Himmelreichs einem jeden, der dem Rufe des Evangeliums folgt, in gleicher Weise, nicht nach dem Maße persönlichen Verdienstes in der Reichsgottesarbeit, sondern allein aus göttlicher Gnade zuteil wird. Und diese Hauptgrundlage evangelischen Glaubens ist ein Kennzeichen der ewigen Vaterliebe und Weisheit und darum auch wahrhaft göttlicher Gerechtigkeit. Denn ohne dem würde überhaupt niemand zur Teilnahme am Himmelreich gelangen, das letzten Endes keine menschliche Kraft zu verdienen vermag.

Wir aber wollen heute unsern Blick auf den besonderen Umstand lenken, daß Gott selbst frühe schon ausgeht uns zu werben für sein Reich und die Frage ins Menschenherz senken, „hast du auf die Werbung deines Gottes überhaupt schon gehört und bist du ihr gefolgt?" Unser modernes Leben hat ein rasendes Tempo genommen. Das Rasseln der Maschinen, der Taktschritt der in hartem Existenzleben frondenden Massen, der brausende Webstuhl einer sich an erschütternden Ereignissen überstürzenden Zeit hat unser Ohr gar zu sehr abgestumpft gegen das tiefe, feine Raunen der Stimmen Gottes in dieser Welt, ja oftmals bereits verhärtet gegen die stärksten Signale aus der unsichtbaren Welt. Sogar das memento mori „Herr lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen" verhallt in unzähligen zu unsterblichem Wesen geborenen Leben heute ungehört im harten Wechsel der Daseinsformen. Bist du über alledem taub geblieben gegen Gottes Ruf? Dann will ich dir sagen, du Kind deiner Zeit — dir fehlt die Stille. Du mußt wieder stille Stunden haben, und wenn du sie dir erzwingst auch auf Kosten deines kargen Verdienstes und des geringen Genusses, den irdisches Leben dir bietet. Du brauchst die fünf Minuten, bevor du zur Morgenarbeit eilst, und die halbe Stunde, die du dem Tag abringen kannst, ehe du die Glieder zur wohlverdienten Ruhe streckst, um in der Stille des Gebetes Anschluß an eine höhere Welt zu suchen, an das Reich Gottes, zu dessen Besitz dein Menschentum in Schmerzen geboren ist und ohne dessen Besitz es in Schmerzen vergehen muß, ohne Zweckerfüllung. Du brauchst deinen christlichen Sonntag wieder, — nicht um den Leib zu stählen allein, zum neuen Kampf gegen Erdennot, nicht um den Geist allein aufzufrischen, zu neuem Ringen mit des Lebens Mächten, denn der Mensch lebt nicht vom Brot allein. — Deine Seele braucht Gott, Gottes Welt, Verbindung mit höherem Dasein, als Erdenlos es bietet. Wer sich selbst, das staubgeborene Geschöpf, oder andere seinesgleichen nur reden hört, der vernimmt nicht die Stimme des ewigen Gottesgeistes, nicht die Einladung in sein Reich.

Und das ist ein Hauptgrund, warum so wenige den schon von Jugend an zu ihnen gedrungenen Ruf des Gottesreiches immer noch nicht vernommen haben, ja oft erst in letzter Stunde vernehmen und ihm folgen. Ueber allem Disputieren, über allem Kritisieren und Reden über Gott und Jesus, seinen Gesandten, lassen wir diesen selbst links liegen. Und doch fehlen uns gerade ohne diesen Jesus Weg, Kraft und Licht, unserer Berufung zu folgen und selige Gotteskinder zu werden. Vielleicht bist gerade du es, lieber Leser, dem es bisher immer so ergangen. Vielleicht bist du es, der heute, selbst im sonntäglichen Gottesdienst, noch etwas anderes sucht, als Gottes Stimme; der seine eigene Stimme in lieblichem Choralgesang ertönen lassen und hören will, der seelische Erquickung sucht in der musica sacra eines schönen Chorgesanges, erhebender Orgelklänge, der Stimme und Redekunst seines Lieblingspredigers sucht und den Zauber altehrwürdiger Formen des Gottesdienstes seiner Kirche. Und du merkst es über all dem Frommen und Schönen, das dich lockt und erhebt nicht, daß Jesu Ruf zum Gottesreich deine Seele fordert, heraus aus Erdenfinsternis zum wunderbaren Licht ewiger Welten. Werde stille, o Seele, damit du Gottes Stimme vernimmst, und folge ihr, ehe die Nacht kommt, da niemand wirken kann.

v. S.

Hamburger Fremdenblatt

Umfassender In- und Auslandsdienst
Großer Handels- und Schiffahrtsteil

Ausführlicher Kurszettel
der Berliner und Hamburger Börse

Regelmäßig Kupfertiefdruck-Beilagen

Größte politische Tageszeitung Nordwestdeutschlands

Bezug durch alle deutschen Postämter und durch unsere eigenen Vertretungen:
Vollausgabe A 12 mal wöchentlich (mit Lokal-Anzeigen)
Reichsausgabe B 7 mal wöchentlich (ohne Lokal-Anzeigen)

Bürger-Beerdigungs-Verein
Generalversammlung
Montag, den 15. Februar 1926
abends 7 Uhr im Schützenhaus.

1. Jahres- und Kassenbericht. [5215
2. Bericht der Kassenprüfer und Entlastungsantrag.
3. Wahl von 3 Verwaltungsratsmitgliedern.
4. Umänderung der Statuts.
5. Bewilligung der Kosten für Statutendruck.
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Den 4. bezw. 5. Februar, beginnen
neue Kurse für Stenographie und Maschinenschreiben
Anmeldungen bei Fräulein **Kundt**
Roßgartenstraße 10/11, u. r.

Gutgehendes
Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft
in der Hauptstraße gelegen, mit beschlagnahmefreier Zweizimmerwohnung, anderer Unternehmen halber zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl. [1217

Aeltere Großhandlung
techn. Oele u. Fette Ostpreußens mit Industrie, Land- und guter Wiederverkäufer Kundschaft ist krankheitshalber von sofort mit Firma und Einrichtung günstig zu verkaufen. Das Geschäft bietet eine sichere Existenz und eignet sich auch für Anfänger. Off. unter **K. E. 462** an
Ala Haasenstein & Vogler
Königsberg Pr. [5211

Stellungsuchende Landwirte
erhalten kostenlos Probenummer unserer seit 1880 erscheinenden Fachzeitung mit umfangreichem Stellenmarkt [906
Der Praktische Landwirt" Magdeburg

Inventur-Ausverkauf

Versäumen Sie nicht unseren Inventur-Verkauf

Rabattsätze:
Auf nicht herabgesetzte Waren bei einem Einkauf von
20.– Lit 10%
100.– Lit 15%

Montag und Dienstag sind die beiden letzten Tage!

Wir bitten unseren Schaufenstern Beachtung zu schenken

F. Lass & Co Das Haus der guten Qualitäten

408

Sohlen und Absätze
sowie alle anderen Reparaturen bei Verwendung von nur deutschem Leder bei billigster Preisberechn. liefert schnellstens.
Elektrische Besohlanstalt
Grabenstr. 9a

Photoapparat
(6 mal 9), mit allem Zubeh. u. kl. Dunkelkammer f. 60 Lit abzugeb. Wo? sagt die Exped. d. Bl. [1225

Ein großes
Trichter-Grammophon
mit Platten sowie ein neuer Schreibsekretär stehen preiswert zum Verkauf. Zu erfragen bei
Topuschios [1215
Brauerstraße 5.

Winterpaletot
fast neu, dunkel, mittelgroß, bill. zu verk. Breite Str. 23, u. links. [1228

Kanarienhähnchen
u. -Weibchen zu verk.
Labrenz
1227] Polangenstr. 22.

Deutscher [1250
Schäferhund
sehr wachsam, in nur gute Hände zu verk. Hintere Werftstr. 1.

Hafer
für 20 Lit per Zentner zu haben bei [1202
Rud. Wenskus

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen.
Ingenieurschule f. Masch.- u. Automobilbau, Elektrotechn. Einzige Sonderabtg. für Landmaschinen und Flugtechnik.

Bestrenommierte Agenturfirma in Kowno
welche über vornehme geräumige Bureau- und Lagerräume verfügt, übernimmt
Vertretungen
wie auch Konsignationslager nur erstkl. leistungsfähiger Fabriken für ganz Litauen und Memelgebiet. Ia Referenzen vorhanden.
Gefl. Angebote zu richten **Kowno, Postfach 63**

PLAKATE
FÜR ALLE ZWECKE UND ANLÄSSE
LIEFERT BINNEN WENIGER STUNDEN
FW. SIEBERT
MEMELER DAMPFBOOT AKTIEN-GES.

„Fix"-Seifenflocken
anerkannt als bestes Waschmittel der Gegenwart; gibt blendend weisse Wäsche
In allen einschlägigen Geschäften zu haben [1241
Hersteller:
Heinr. Kaestner's Söhne Nachfolger
Seifenfabrik
Gegründet 1807

Freiwillige Versteigerung

Sonnabend, den 6. Februar vormittags 12 Uhr, werde ich in der Libauerstr. 14 (Hof **Gattow**)

ein 3t. Dixi-Lastwagen 17/35 PS. [1151

ein 1t. Rex-Simplex Lastwagen 17/35 PS.

Lieferwagen mit Verdeck,

beide Wagen sind neu überholt, letzterer mit neuer Bereifung öffentlich gegen Barzahlung versteigern. Wegen vorheriger Besichtigung bitte sich an die Fa. **Dörr & Kaspereit** in Memel, Baakenstr. zu wenden.

Stepputat, Gerichtsvollzieher

Achtung! Memel und Umgegend!

Hierdurch teile ich mit, daß in meiner neumodern eingerichteten

Matzenfabrik

die Bäckerei von **erstklassigen Matzen,** vom besten Mehl, beginnt. In Anbetracht der schweren Zeiten begnüge ich mich mit dem kleinsten Verdienst und bin bereit, die Kundschaft pünktlich mit Matzen, Eiermatzen und Matzenmehl zu alleräußersten konkurrenzlosen Preisen zu beliefern.

Hochachtungsvoll

Bäckerei Concordia

Friedrich-Wilhelm-Straße 16. 1206

Die einzige Annahmestelle

für Abonnenten und Annoncen für

die Jüdische Stimme

S. Braude, Memel [1189

Friedrich-Wilhelm-Str. 19/20. Telefon 424

Achtung!

Einem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich die

Bäckerei Bommels-Bitte Nr. 73

am **2. Februar 1926** eröffne.

Ich bitte mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Max Bangel

Bommels-Bitte Nr. 73 1210

Kleine Anzeigen haben im „Memeler Dampfboot" den denkbar besten Erfolg

---

Seltene Gelegenheit

In 2. größter Stadt Ostpreußens ist eine beschlagnahmefreie **neu erbaute Villa** mit sonnigen **zwei 7-Zimmer-Wohnungen,** Zentralheizung, Warm-Wasserleitungen, Autogarage. Garten in schönster Lage, **im Zentrum der Stadt,** sofort beziehbar, zu verkaufen, evtl. im ganzen oder geteilt zu vermieten. Das Objekt eignet sich auch für eine moderne Konditorei oder Klinik mit Arztwohnung. Anzahlung Mark 25 000,—. Offerten unter **1698** an die Expedition dieses Blattes erbeten. 1248

Der Damenfuß spricht zum Herrenfuß:

Warum verfolgen Sie mich?

Nicht um Sie zu belästigen, sondern um Ihnen zu sagen, daß die neue, Wärme erzeugende Kukirol-Einlegesohle gegen kalte und nasse Füße auch im zierlichsten Lackschuh getragen werden kann, daß sie auch in so winzigen Formaten hergestellt wird, wie Sie es brauchen, und daß sie das einzige Mittel ist, das Tragen von Florstrümpfen bei solchem Wetter behaglich zu machen, und Husten, Schnupfen, Rheumatismus, Erkältungen und Schlimmeres zu verhüten.

Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt das vielmillionenfach bewährte Kukirol-Hühneraugen-Pflaster. Packung 2 Lit. Erhältlich in fast jeder Apotheke und Drogerie.

Kleines Stadtgrundstück

guterhalt. Fleischerwagen u. Gänsefedern zu verkaufen. [1238 Kloss, Jägerstr. 15.

1000 Lit

auf Hypothek zu vergeben. Off. unt. Nr. 1694 an die Exped. dieses Blattes. [1243

Das

Buch der Hausfrau

Zum Lesen! Zum Eintragen! Zum Nachdenken!

1224

Der große Absatz, den dieses köstliche, wertvolle Buch gefunden hat, hat uns veranlaßt, eine weitere Sendung nachkommen zu lassen. / Zu haben zum **Propagandapreise** von Lit **2,50** in der Buchhandlung **Rob. Schmidt Nachf. (Krips)** und im Verkaufslokal der Städt. Betriebswerke.

DAS FÜHRENDE KAUFHAUS MEMELS!

Ab Montag, den 1. Februar Reste-Tage!

1 Restposten **Kinderstrümpfe** schwarz, Baumwolle nur Gr. 5 und 6 nur Lit **1,50**

1 Restposten **Damenstrümpfe** beliebte Qualität schwarz, engl. lang nur Lit **1,55**

1 Restposten **Damenstrümpfe** schöne Qualität schwarz und farbig englisch lang, nur Lit **1,95**

1 Restposten **Damenstrümpfe** Seidenflor u. -griff schwarz und farbig engl. lang, nur Lit **2,95**

1 Restposten **Voile zu Kleidern** 70—110 cm breit m Lit **2,95**

☆

1 Restposten **Kinder-Unterzüge** mit warmem Futter weiss und grau

Gr. 60 Lit **7,00**
Gr. 70 Lit **7,50**
Gr. 80 Lit **8,00**
Gr. 90 Lit **9,00**
Gr. 100 Lit **10,00**
Gr. 110 Lit **11,00**

☆

1 Restposten **Männersocken** kräftige Ware, grau Baumwolle nur Lit **1,35**

1 Restposten **Herrensocken** feinfädige Qualität farbig sortiert u. grau Vigogne . . nur Lit **1,65**

1 Rostposten **Damenhandschuhe** Trikot mit warmem Futter, schöne feste Qualität, in vielen Farben . . nur Lit **3,45**

1 Restposten **KORSETTS** in versch. Formen und Größen, trotz bereits herabges. Preise noch . . . **20%** RABATT

1 Restposten **Wollmousseline** für Kleider und Blusen . . m Lit **6,75**

☆

Restposten **Stehumlege-Kragen** für Herren in allen Größen regulärer Wert: Lit 3,50 jetzt nur: Lit **1,45**

☆

1 Restposten **Normalhosen** für Herren nur Größe 4 nur Lit **5,95**

1 Resposten **Normalhemden** für Herren nur Größe 4 nur Lit **8,95**

1 Restposten **Trikothosen** für Herren, mit warm. Futter, regul. Wert bis Lit 15 Gr. 4 . . nur Lit **9,75**

1 Restposten **Trikothosen** für Herren, mit warm. Futter regul. Wert bis Lit 16,50 Gr. 5 nur Lit **10,75**

Anzugstoff geeignet für Sport und Straße, haltb. Qualität, m Lit **19,50**

Die Restbestände in **Damen-Konfektion** verkaufe, um zu räumen, zu jedem annehmbaren Preis

Auf meine Restbestände in **20% Winter-Trikotagen** für Damen Herren und Kinder **20%**
RABATT —— gewähre ich, soweit dieselben im Preise noch nicht herabgesetzt sind —— RABATT

Restbestände von PROF. DR. JÄGERS echte **Wollwäsche** noch ausnahmsweise zu meinen ganz besonders billigen Preisen. Ebenso **Ribana-Wäsche**

Benutzen Sie diese selten günstige Gelegenheit **Kommen Sie zu mir!** Ich bin billig und führe nur Qualitätswaren. Es kommen nur bewährte Qualitäten zum Verkauf

TISCHDECKEN
TISCHGEDECKE
HANDTÜCHER
GARDINEN
TEPPICHE
BRÜCKEN
VORLEGER
LÄUFERSTOFFE
in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen

In allen Abteilungen meines großen Warenlagers **Reste, Restposten und Abschnitte** zu enorm billigen Preisen

Kaufhaus **Robert Waller** MEMEL Marktstraße 10|11

440

DAS FÜHRENDE KAUFHAUS MEMELS!

Gelegenheitsposten in

Herren-Stoffen

Verkauf nur solange Vorrat

Serie 1	Serie 2	Serie 3
Meter **9,50** Lit	Meter **11,00** Lit	Meter **13,50** Lit

Beachten Sie bitte die Schaufensterauslage in der Marktstrasse

Otto Kadgiehn Nachf.

371

Stellenvermittelung

(nichtgewerbsmäßige) des Vereins **„Freundinnen junger Mädchen"**

Montag u. Donnerstag v. 11—12 vorm.

Daheim-Hospiz, Polangenstraße 7

Beim städtischen Krankenhause ist die Stelle einer

Krankenpflegerin

zu besetzen.

Damen im Alter von 20 bis 24 Jahren, die die Krankenpflege erlernen wollen, werden ersucht, Bewerbungen der unterzeichneten Verwaltung (Rathaus, Zimmer 18) einzureichen.

Die Bewerberinnen müssen gesund und kräftig sein und gute Schulbildung besitzen.

Memel, den 29. Januar 1926 [1238

Der Magistrat
Krankenhaus-Verwaltung

Größere zusammenhängende Räume mit großem frostfreien Keller oder Speicher geeignet für Likörfabrikation und Weinlagerung von sofort oder später zu mieten gesucht. Offert. unter Nr. **1680** an die Exp. d. Bl. erbeten [1137

Tapeten nur bei **P+K+C** Piersch Kundt & Co

Ordentl., zuverlässiges **Dienstmädchen** sucht von sofort [1191 Fr. Goetz, Moltkestr. 36

Grandhotel Berlin Schaulen (Litauen) sucht zu sofort **Hoteldiener-Ehepaar** 1019 (Litauische u. deutsche Sprache Bedingung)

Ein guterhaltener Sportliegewagen zu haben [1221 Contre-Escarpe 8.

Gesunder hübscher **Knabe** 1 Jahr alt, wird in geeignete Familie als eigen (Adoption) abgegeben. Off. unt. Nr. 1701 an die Exp. dieses Blattes. [1249

Verloren Gefunden

Schäferhund m. Hundemarke Kreis Memel Nr. 4647 eingefunden. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen. [1253 Brusdeilins Ankerstraße Nr. 6.

Kaufgesuche

Kompl. Segelboot auch zur Fischerei, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis erbittet 1192 **Einars, Sandkrug**

Einen größ. eisernen **Ofen** (möglichst mit Rohre) zu kaufen gesucht. Off. unter **1809** an die Exped. d. Bl erb. [1203

Klavier zu mieten od. zu kaufen ges. Off. m. Preis u. 1811 an d. Exped. d. Bl. [1201

Wer verkauft Eßzimmereinrichtung modern, kompl., gebr. Off. mit Preisang. u. Nr. **1676** a. d. Exp. d. Blattes. [1111

Ein Vogelbauer mit Ständer zu kauf. gesucht. Off. u. Nr. 1817 an die Exped. d. Bl. erbeten. [1239

Maskenkostüm für Herrn (schlank, mittelgr.) zu mieten gesucht. Off. u. Nr. 1816 an die Exped. dieses Blattes. [1240

Kl. Stadtgrundstück in der Umgegend von Roßgarten zu kaufen ges. Off. m. Preis u. 1810 an die Exp. d. Bl. [1199

Stadtgrundstück im Preise von 1500 bis 2500 Dollar auf Abzahlung zu kaufen ges. Off. unter **1807** an die Exp. d. Bl. [1194

Heirats-Anzeigen

Handwerker der m. Zentralheizung gut bewandert ist und am Grundstück fast alle Reparaturen ausführt, **sucht Vertrauensstelle als Hausmeister** oder etwas ähnliches. Off. u. 1808 an die Exped. d. Bl. [1200

Heirat wünsch. reiche Ausländerinnen, vermög. deutsche Dam., Herr., auch ohne Verm. Ausk. fof. Stabrey Berlin, Postamt 113. [735 a

---

Stellen-Angebote

Eine **junge Dame** bis 19 Jahre, mit Lyzeumsbildung, wird von sofort ges. Off. unter Nr. 1702 an die Expedition d. Blattes. [5222

Schneiderin f. 2—3 Tage gesucht. Off. m. Preis u. Nr. 1697 an d. Exp. d. Bl. [1246

Stellen-Gesuche

In Kochkenntnissen u. ander. Sachen erfahr. **Besitzertochter** 22 Jahre alt, sucht v. sof. od. später Stelle als Stütze od. dergl. Off. unter Nr. 1813 an die Exped. d. Bl. erbeten. [1224

Vermietungen

Freundlich möbliertes Zimmer evtl. m. gut. Pension f. bess. Hrn. (Beamt.) zu hab. Zu erfr. in d. Exped. d. Bl. [124

Kleiner Laden nebst Wohnung in der Holzstraße am Hafen geleg., zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes. [125

Leeres Zimmer v. sof. zu verm. [123 Wiesenquerstraße 2

In jüdisch. Haus gute Pension Mittag von Lit 2— u. volle Pension v. Lit 5,— täglich. Voranmeldungen erbeten [124 Magazinstr. Nr. 8 Nähe Grabenstraße

---

3—4 Kostgänger könn. sich meld. [12 Kettenstraße 3.

Schlafstelle für ein Frl. zu ha. Das. 1 Damenwinterjacke f. schwache Person zu verkauf. [12 Faust, Vord. Wallstr.

Bessere Schlafstelle f. 2 Herren m. voll Pension zu hab. [12 Sattlerstr. 8 a. u.

Mietgesuche

1 kl. leeres oder mö. **möbliertes Zimm** m. Küchenant. v. Da. gesucht. Off. mit Pr. u. **1812** an die E. dieses Blattes. [12

Beamter (1 Kind) su. v. sof. od. 1. April m. **4 bis 5.** [1

Zimmer wohnung Off. mit Preisang. 1691 an die Exp. d.

Raum oder St. geeignet für kl. We. stube, zu mieten g. Off. u. Nr. 1700 die Exp. d. Bl. [12

Kinderl. Ehepaar su. **leeres Zimmer** zu mieten. Off. u. Nr. 1696 an die E. dieses Blattes. [1

Junge Dame such. von sofort **möbl. Zimme.** Off. m. Preisang. u. Nr. 1699 an Exped. d. Bl. [5

Zwei Mädchen suc. leeres Zimmer. Off. u. Nr. 1815 die Exp. d. Bl. [1

Laden mit Dreizimmerwohnung in eine 2—3-Zimm. wohnung zu tausch. gesucht. Zu erfr. Waitokus Mühlentorstraße

---

Laden mit Wohnung in Hauptstraße zu m. gesucht. Off. u. 1695 an die Ex. dieses Blattes [

Memeler Handels- und Schiffahrts-Zeitung

Kownoer Wirtschaftsbrief

(Von unserem ra-Berichterstatter)

Russisches Petroleum in Litauen

Mit Genugtuung wird in Rußland festgestellt, daß sich der Export von Petroleum auch nach Litauen zur Zufriedenheit anläßt. Das russische Petroleum beginnt bereits die Asiatic Companie, die „Apeko" und den polnischen Staatstrust „Polmin" zu verdrängen. Scheinbar wird sich noch ein verzweifelter Konkurrenzkampf wegen der Belieferung nach den gesamten baltischen Staaten zwischen den verschiedenen Gesellschaften abspielen.

Kohlen sind knapp

Durch die gute Beschäftigung der Kohlenwerke sind die Leferungen an Kohlen und Briketts sehr mäßig eingetroffen, so daß in diesen Tagen ein erheblicher Mangel an Kohlen in Kowno eingetreten ist. Wie wir hören, wird der Mangel vorab auch noch weiter anhalten, Briketts waren einige Tage gar nicht zu bekommen. Auch in Koks herrscht zur Zeit Mangel.

Von der Mühlenindustrie

Die Lage der Mahlmühlen ist weiter sehr gedrückt. Es fehlt an Absatz von Mehl, trotzdem die Mühlen bereit sind, Mehl gegen Wechsel zu verkaufen, was ihnen sehr schwer fällt, da sie selbst gezwungen sind, das Getreide in bar einzukaufen. Einige Mühlen arbeiten nur halbe Schicht und finden trotzdem sehr schwer Absatz, weil die allgemeine Aufnahmefähigkeit stark gesunken ist.

Von der Handelskammer

Am Mittwoch, den 27. Januar, fand eine Sitzung in der Handelskammer satt, zu welcher eine Einladung an alle Inhaber von Schokoladen- und Konfitürenfabriken und an die Lithographenanstalten erfolgte. In dieser Sitzung wurden Fragen der lettisch-litauischen Zollkonvention besprochen. Am Donnerstag früh um 11 Uhr fand eine gleiche Sitzung in der Handelskammer statt, zu welcher Einladungen an die Seifenfabrikanten und an die Fabriken und Handwerker, welche Borstenwaren fabrizieren, ergangen sind. Für Freitag vormittag 11 Uhr sind zu dem gleichen Zwecke alle Lederfabrikanten, Inhaber von Schuhfabriken, Lederimporteure und Handwerker aus der gleichen Branche zu einer Sitzung eingeladen.

Vom litauischen Holzmarkt

Die Lage auf dem Holzmarkt ist nach wie vor außerordentlich schwach. Die Nachfrage nach geschnittenem Holz ist sehr gering. Die Preise für unbearbeitetes Holz sind wiederum gefallen und man kann damit rechnen, daß die Preise auch noch weiter abgeschwächt werden. Auch Papierholz wird nur in verhältnismäßig kleinen Quantitäten verlangt.

Von der Zentralbank

Von der Zentralbank erfahren wir, daß, nachdem eine Versammlung der Einleger der Zentralbank ein Moratorium erteilt hat, man damit beginnen wird, den letzten Weg zur endgültigen Stabiliserung der Bank einzuschlagen. Die Bank wird in Zukunft eine größere Aktivität entwickeln können und wird in allererster Linie auch die Zusagen, welche die Kaufmannschaft in Form von Stützungsgeldern seinerzeit gezeichnet hat, einfordern, um alle ihr zur Verfügung stehenden Gelder zu realisieren. Die Bank braucht im höchsten Grade die Unterstützung des Publikums nicht nur in der Form, daß ihr die Geschäfte zugeführt werden, sondern auch, indem das Publikum der Bank in weitgehendster Weise Vertrauen entgegenbringt. Die fachmännische Leitung der Bank scheint durch einige Abänderungen im jetzigen Direktorium gesichert werden zu müssen, da die Aktivität in gewisser Weise durch die Besetzung des Direktoriums in der jetzigen Form gehemmt wird. Wie uns versichert wird, sind die Aussichten für die Entwickelung der Bank die allerbesten

Vom Baumarkt

Die Aussichten für die Bautätigkeit im kommenden Frühjahr in Litauen sind vorläufig noch sehr schwach. Voraussichtlich werden die bereits begonnenen großen Regierungsbauten fertiggestellt werden, während im allgemeinen die Bautätigkeit unter der allgemeinen Krise leiden wird. Immerhin sind eine Reihe von Remonten an den verschiedenen Brücken, welche im Ueberschwemmungsgebiet liegen, notwendig geworden, welche unter allen Umständen ausgeführt werden müssen. Es ist anzunehmen, daß hierdurch eine gewisse Belebung eintritt, die jedoch den gesamten Baumarkt keineswegs befriedigen kann. Unter diser Stagnation des Baumarktes wird naturgemäß auch der Baustoffhandel zu leiden haben, so daß die Aussichten für diese Branche bisher keineswegs gut zu nennen sind.

Von der Fabrik Unitas in Kybarty

Die Fabrik Unitas, welche Blechwaren, Büchsen für Schuhcreme, Dosen für verschiedene chemische und andere Produkte aus Blech mit und ohne Aufdruck fabriziert, hat sich weiter gut entwickelt. Die Firma ist, wie sich herausgestellt hat, außerordentlich leistungsfähig, so daß in dieser Industrie Litauen unabhängig vom Auslande geworden ist. Die Ware, welche von der Firma fabriziert wird, findet allgemein großen Anklang.

Das Geschäft der Woche

Die schwache Belebung des Geschäftes hat nur kurze Zeit angehalten, und inzwischen ist die Lage keineswegs besser geworden. Der Konsum ist nach wie vor zurückgeblieben, nur in einzelnen Gegenden wie im Ponjewscher Kreis und im nordwestlichen Litauen ist eine kleine Besserung zu verzeichnen. Die letzten Tage der Schneeschmelze haben leider wieder die Wege zum größten Teil unpassierbar gemacht, wodurch der Verkehr für die Zufuhren auf den Märkten gelitten hat. Fast überall waren die Märkte schwächer besucht. Die Nachfrage ist verhältnismäßig gering, weil es für den Ankauf von Getreide an barem Gelde außerordentlich mangelt. Das Ausfuhrgeschäft war nur in Kleesaat etwas belebt, konnte jedoch den allgemeinen Markt keineswegs zufrieden stellen.

Wirtschaftliche deutsche Wochenschau

* Berlin, 28. Januar.

Der Außenhandel zeigt nach den Ausweisen des Monats Dezember zum ersten Mal seit August 1924 wieder eine Aktivität in Höhe von 34 Millionen Reichsmark. Wenn auch diese Aktivität durchaus zu begrüßen ist, so muß doch darauf hingewiesen werden, daß diese Aktivität weniger durch eine Verstärkung der Ausfuhr, als durch eine Einschränkung der Einfuhr hervorgerufen ist. So zeigt z. B. die Ausfuhr an Fertigwaren, die für Deutschland besonders wichtig ist, gegenüber dem Vormonat einen Rückgang von 6,2 Millionen. Andererseits hat auch die Einfuhr von Fertigwaren gegenüber dem Vormonat abgenommen. Diese Verringerung ist in der Hauptsache in folgenden Branchen zum Ausdruck gekommen: Leder, Baumwollgarne und Gewebe, Stab- und Formeisen u. a. Auch Lebensmittel und Getränke sind in der Einfuhr zurückgegangen. Bemerkenswert ist hier, daß dieser Einfuhrrückgang sich besonders auf hochwertige Nahrungsmittel erstreckt, wie Eier, Butter, Fleisch, Obst, Kakao. Südfrüchte allerdings haben eine saisonmäßige stärkere Einfuhr aufzuweisen. Für das nunmehr vorliegende Jahresergebnis bleibt die deutsche Handelsbilanz mit 3,6 Milliarden Mark passiv, und zwar auf den reinen Warenverkehr bezogen; für den Gesamtverkehr ergibt sich eine Passivität von 4,3 Milliarden. Immerhin bedeuten die letzten Ausweiszahlen eine gewisse Wendung zum Besseren. Hoffentlich gelingt es im Verlauf des neuen Jahres die Handelsbilanz weiter zu aktivieren und besonders die Ausfuhr von Halb- und Fertigfabrikaten zu forcieren.

Die Arbeitsmarktlage hat sich im Januar, wie eigentlich schon vorauszusehen war, weiter verschlechtert. Für die erste Januarhälfte ergibt sich eine Zunahme der Vollerwerbslosen um 17,7 Prozent. Man hofft allerdings, daß diese Entwicklung demnächst zum Stillstande kommt, so rechnet man z. B. im rheinisch-westfälischen Bezirk, daß die Entlassungen sich verlangsamen werden, so daß dieser Bewegung allmählich Einhalt geboten wird. Andererseits fürchtet man, daß in der Textilindustrie die Bewegung noch nicht zu ihrem Ende gekommen ist. Hier beginnt die bereits im Detailgeschäft und in der verarbeitenden Industrie sich zeigende Stockung auf die Rohstoffindustrie überzugreifen.

An der Börse ist bisher die lebhafte Umsatztätigkeit mit entsprechenden Kurssteigerungen weitergegangen. Die sog. Entschädigungsfrage spielt an der Börse immer noch eine erhebliche Rolle, besonders machte sich dieses Moment bei der Kanada-Hausse bemerkbar, wo man durch andere Konstellationen im kanadischen Parlament angeregt auf eine günstige Regelung der Entschädigungsfrage hoffte. Auch die offenbar fortschreitende Arbeit bei der Bildung des Montantrustes wurde als belebendes Moment gewertet. Der Markt für Schiffahrtswerte stand in der letzten Zeit stark im Vordergrunde des Interesses, auch hier spielte die Entschädigungsfrage eine wesentliche Rolle. Daran anschließend fanden Meldungen, die von ausländischer Interessennahme wissen wollten, Beachtung. Es zeigt sich hier deutlich die Wirkung der großen Geldflüssigkeit, die wohl das Hauptanregungsmoment für die Börse ist. Andererseits muß man dabei feststellen, daß diese Geldflüssigkeit mehr oder minder auf die allgemeine Depression von Handel und Industrie zurückzuführen ist, die bei der augenblicklich gedrückten Lage nur wenig Verwendung für das kurzfristig vorhandene Geld haben. Für den langfristigen Kapitalmarkt müssen sich erst die jüngsten Maßnahmen weiter auswirken. Nach amerikanischen Berichten scheint man dort in letzter Zeit wieder weniger Neigung zu langfristigen Auslandskrediten zu haben, da bei der großen Prosperität der amerikanischen Wirtschaft sich dort für freies Kapital gute Anlagemöglichkeiten bieten.

Die Abwicklung im Stinnes-Konzern geht nur sehr langsam vorwärts. Es scheint allerdings, als ob man demnächst mit dem Verkauf der Stinnesflotte rechnen kann. Dem Vernehmen nach soll sich ein deutsch-ausländisches Konsortium für die Schiffe interessieren. Mit der Abstoßung der Flotte wäre für das Bankenkonsortium, das die Liquidierung des alten Stinneskonzerns übernommen hat, sicherlich eine wesentliche Entlastung gegeben. Dagegen sind die Verkaufsverhandlungen, die hinsichtlich der Stinneshotels geführt wurden, wieder ins Stocken geraten. In den letzten Tagen schien es so, als ob nunmehr ernste Reflektanten gefunden seien. Doch haben sich die Verhandlungen im letzten Moment zerschlagen, so daß vorläufig ein Verkauf wohl kaum in Frage kommen wird. Inzwischen will das Bankenkonsortium versuchen, die Hotels rentabler zu gestalten. Und zwar will man eine größere Rentabilität dadurch erzielen, daß man die Verwaltungskosten möglichst abbaut. Bisher haben die Hotels sehr wenig lukrativ gearbeitet. Bei dem allgemeinen Darniederliegen des Hotelgewerbes, was seine Ursache ohne weiteres in der Wirtschaftsdepression Deutschlands findet, wird es allerdings nicht leicht werden, die Rentabilität der Stinneshotels zu erhöhen. Eine Reorganisation der Hotels hat aber sicherlich für neue Verhandlungen wesentliche Bedeutung, da man dadurch einen höheren Wert erzielen kann.

Von den großen Elektrizitätsgesellschaften liegt nunmehr der Abschluß der A. E. G. vor. Danach sind die Umsätze um 50 Prozent gegenüber dem Vorjahre gestiegen und 30 Prozent mehr Aufträge als zur gleichen Zeit des Vorjahres erteilt worden. Die vorgeschlagene Dividende von 6 Prozent stellt gegenüber dem Vorjahre eine wenn auch nicht große Steigerung dar. Der Reingewinn mit 8,3 Millionen übersteigt um rund 1 Million den des Vorjahres. Bei der allgemeinen Wirtschaftskrise gehört die Elektrizitätsindustrie immer noch zu den im allgemeinen günstig arbeitenden Industrien.

Memeler Aktien im freien Verkehr

Von R. Lankowsky, vereidigter Makler der Memeler Handelskammer, Polangenstraße 41, Telephon 22, werden uns für die Zeit vom 25. Januar bis 30. Januar folgende Memeler Kurse im Freiverkehr genannt:

	nom. Litas	Brief	Geld
Memeler Bank für Handel und Gewerbe	100	—	40
Memeler Landschaftsbank	10	—	—
Memeler Aktienbrauerei, Korn- und Likörfabriken	100	35	—
Vereinigte Sprit- & Brauhaus A.-G.	80	—	8
Holzindustrie A.-G., Wischwill	250	—	—
Torfstreu A.-G., Heydekrug	100	—	—
Hotelbetrieb A.-G., Memel	50	10	9
Cellulosefabrik Memel A.-G.	2500	—	—
Internationale Bank	10	—	—
Creditverein in Memel A.-G.	25	—	15

Berliner Börsenbericht

* Berlin, 30. Januar. (Funkspruch.)

Bei angeregtem Geschäft auf fast allen Marktgebieten schloß die Börsenwoche in bemerkenswert fester Haltung. Neben Exportverkäufen waren auch größere Inlandkauforders zu erledigen. Die heutige Prämienerklärung ging ohne merklichen Eindruck vorüber, so daß auch der Ultimo nun tatsächlich als überwunden gelten kann. Die Geldverhältnisse blieben, obwohl sich heute wegen des Ultimos etwas vermehrte Nachfrage zeigte und die Zinssätze für Tagesgeld und einige Tage über Ultimo um 7—9 Proz. genannt wurden, unverändert flüssig. Das Hauptgeschäft spielte sich in Montan-, Elektrizitäts-, chemischen und einigen bisher vernachlässigten Nebenwerten ab, wogegen Schiffahrtswerte etwas in den Hintergrund traten. Letztere stiegen nach den gestrigen Schlußkursen um 1 Prozent und erfuhren im Verlaufe keine bemerkenswerten Veränderungen. Die Werte der Rhein-Elbe-Union und im Anschluß daran für Siemens-Gruppe wurden weiter lebhaft gekauft. Schuckert stiegen 4 Prozent. Sonst betrugen die Besserungen durchschnittlich 1—2 Prozent und vereinzelt auch darüber, an denen außerdem auch Waggonaktien und bisher vernachlässigt gebliebene Papiere teilnahmen. Neben Görlitzer Waggon sind in dieser Hinsicht noch Humbold-Maschinen, Orenstein & Koppel, Sarotti, Motoren-Deutsch und Voigt & Haeffner mit Besserungen von 2 bis vereinzelt 5 Proz. zu nennen. Auch Bankaktien versuchten ihre gestrigen Schlußsteigerungen weiter zu erhöhen, so Darmstädter und Reichsbank über 1 Prozent, Bank für Brauindustrie 2 Prozent. Von Montanwerten waren Harpener, Klöckner-Werke und Mannesmann bemerkenswert fest. Der Rentenmarkt zeigte für Länderanleihen feste Haltung. Schutzgebietanleihen stiegen bis 7. Goldpfandbriefe waren gut behauptet und Vorkriegs-Hypothekenpfandbriefe bei gesteigerter Nachfrage bis vereinzelt 75 Pfennig höher.

(Telegraphisch übermittelt — Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	30. 1. G.	30. 1. Br.	29. 1. G.	29. 1. Br.
Buenos-Aires .1 Peso	1,734	1,738	1,733	1,737
Japan . . . . . 1 Yen	1,889	1,893	1,893	1,897
Konstantinopel trk. Pf.	2,202	2,212	2,202	2,212
London . . . 1 Pfd. St.	20,399	20,451	20,396	20,398
Newyork . . .1 Dollar	4,195	4,205	4,195	4,205
Rio de Janeiro .1 Milr.	0,622	0,624	0,614	0,616
Amsterdam .100 Guld.	168,28	168,65	168,21	168,63
Brüssel . . . . . 100 Fr.	19,065	19,105	19,07	19,11
Oslo . . . . . .100 Kron.	85,31	85,53	85,24	85,46
Danzig. . 100 Gulden	80,90	81,10	80,90	81,10
Helsingfors . 100 fin. M.	10,547	10,587	10,547	10,587
Italien . . . . .100 Lire	16,895	16,935	16,905	16,945
Jugoslavien . 100 Din.	7,40	7,42	7,40	7,42
Kopenhagen 100 Kron.	103,74	103,94	103,69	103,95
Lissabon . 100 Escudo	21,225	21,275	21,175	21,225
Paris . . . . . .100 Fr.	15,83	15,89	15,80	15,84
Prag . . . . . .100 Kr.	12,415	12,455	12,415	12,455
Schweiz . . . .100 Fr.	80,88	81,08	80,89	81,09
Sofia . . . .100 Lewa	2,885	2,895	2,885	2,895
Spanien .100 Peseten	59,23	59,37	59,23	59,37
Stockholm .100 Kron.	112,28	112,56	112,26	112,54
Budapest . .100000 Kr.	5,873	5,893	5,874	5,894
Wien. . . . 100 Schill.	59,06	59,20	59,07	59,21
Athen 100 Drachmen	5,84	5,86	5,84	5,86
Kanada	4,183	4,315	4,188	4,315
Uruguay	4,305	4,315	4,305	4,315

Berliner Produktenbericht

* Berlin, 30. Januar. (Funkspruch.)

Bei ruhigem Geschäft und fester Tendenz änderten sich am heutigen Produktenmarkte die Preise nur wenig. Amerika und Liverpool hatten etwas bessere Preise gemeldet. Für Weizen- und Roggenkleie waren die Preisforderungen fest, die Nachfrage aber gering. Nach Großbritannien wurden einzelne Posten Weizen mit mattem Gewinn verkauft, ebenso nach Italien. Für Plata-Weizen wurden etwas höhere Preise im Cifverkehr gefordert. Das Mehlgeschäft liegt still. Gerste war wiederum stark angeboten, nur ganz feine Sorten blieben im Preise behauptet. Hafer war nicht besonders reichlich angeboten. Geringere Ware war schwer unterzubringen.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 30. Januar 1926 (Tel.)

Weizen, märk.	239—245	Roggenkleie	9,60—10,00
„ pomm.	241—247	Raps	340—350
„ schles.	—	Leinsaat	—
„ meckl.	—	Vikt.-Erbsen	26,00—35,00
Roggen (märk.)	148—155	Kl. Speise	22,00—25,00
„ pomm.	144—151	Futtererbsen	20,00—22,00
„ westpr.	—	Peluschken	20,00—21,00
„ meckl.	—	Ackerbohnen	19,00—21,00
Futtergerste	152—170	Wicken	20,00—24,00
Sommergerste	170—198	Lupinen blaue	12,00—13,00
Hafer, märk.	155—166	„ gelbe	14,00—15,00
„ pomm.	—	Seradella neu	19,00—20,00
„ westpr.	—	Rapskuchen	15,10—15,25
„ meckl.	—	Leinkuchen	21,80—22,00
Mais loko Berlin	187—189	Trockenschnitzel	8,00—8,10
Waggon fr. Hamb.	—	Soya-Schrot	13,20—13,40
Weizenmehl	32,25—35,25	Torfmelasse	—
Roggenmehl	22,25—24,25	Kartoffelflocken	—
Maismehl	—	Kartoff. weisse	—
Weizenkleie	11,25—12,50	Kartoffeln rote	—

Von Weizen bis Mais handelt es sich um 1000 kg, bei den übrigen Artikeln um 100 kg.

Tendenz: Bei Weizen fester, bei Roggen, Gerste, Mais und Weizenmehl ruhig, bei Hafer, Weizenkleie, Roggenkleie und Raps still, bei Roggenmehl behauptet.

* **Königsberger Produktenbericht.** Königsberg, 30. Januar. (Tel.) Zufuhr 38 inländische Waggons, davon 7 Weizen, 15 Roggen, 4 Hafer, 6 Gerste, 3 Wicken, 2 Erbsen, 1 Bohnen und 8 ausländische Waggons, darunter 5 Erbsen, 1 Bohnen, 1 Wicken, 1 Linsen. Amtlich: Weizen unverändert 10,75—12,50, Roggen ruhiger 7,50—7,85 für 111—122 Pfund, Gerste flauer 7,75—8,50; nichtamtlich: Hafer 8,10, Lupienen fein 5,00; außerbörslich: Weizen 10,75—12,50, Roggen 7,50—7,85, Hafer 7—8, Gerste 7,75—8,50, Wicken 8,00—9,50, Erbsen weiße 8,00—9,50, Erbsen graue, kleine 8—10, Erbsen große 10—12, Peluschken 8,00 bis 8,75, Ackerbohnen 8,00—8,50, Leinsaat 12—14 und Lupienen flau 5 Mark. Tendenz: lustlos.

Berliner Viehmarkt

Amtlicher Bericht vom 30. Januar 192.

Auftrieb: 2619 Rinder, darunter 520 Bullen, 860 Ochsen, 1239 Kühe und Färsen, 1400 Kälber, 2651 Schafe, 6141 Schweine, 30 Ziegen, 127 Schweine aus dem Auslande.

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes (ungejocht), 48—50 Pf., vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4—7 Jahren 41 bis 45 Pf., junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 35—40 Pf., mäßig genährte junge, gut genährte ältere 30—32 Pf., vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes 46—48 Pf., vollfleischige, jüngere 41—44 Pf., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 38—40 Pf., Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 46—50 Pf., vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 37—40 Pf., ältere, ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 28—33 Pf., mäßige genährte Kühe und Färsen 23—26 Pf., gering genährte Kühe und Färsen 19—21 Pf. Gering genährtes Jungvieh (Fresser) 32—37 Pf.

Kälber: Doppellender, feinster Mast — Pf., feinste Mastkälber 68—72 Pf., mittlere Mast- und beste Saugkälber 58—65 Pf., geringe Mast- und gute Saugkälber 50—55 Pf., geringe Saugkälber 42—48 Pf.

Schafe: Stallmastschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel — Pf., ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe — Pf., mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — Pf., Weidemastschafe: Mastlämmer — , geringere Lämmer, und Schafe — Pf.

Schweine: Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht 80 Pf., vollfleischige von 120—150 kg Lebendgewicht 79 Pf., vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht 77—78 Pf., vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht 74—76 Pf., vollfleischige von 120—160 Pfd. 70 bis 73 Pf., ausgemästete Sauen unter 120 Pfd. bis — Pf., Sauen 69—73 Pf.

Ziegen: —.

Die Preise verstehen sich in Goldmark.

Tendenz: Bei Rindern und Schweinen ziemlich glatt, bei Kälbern ruhig. Der Hammelmarkt wurde wegen der bekannten Differenzen nicht abgehalten.

Berliner Kurs-Depesche

	30. 1.	29. 1.
5% Dtsch. Reichssch. I	—	—
5% „ „ II	—	—
4½% „ „ IV—V	0,2225	0,22
4½% „ „ VI—IX	0,2225	0,22
4½% „ „ fällig 1924	0,25	0,22
5% Deutsche Reichsanleihe	0,2675	0,25
4% „ „	0,2675	0,2725
3½% „ „	0,3425	—
3% „ „	0,3425	0,34
4% Preußische Konsols	0,2685	0,2675
3½% „ „	0,27	0,27
3% „ „	0,28	0,2725
4% Ostpr. Provinz. Obligationen	—	—
3½% „ „	—	—
4% Ostpr. Pfandbriefe	9,4	9,6
3½% „ „	9,4	9,6
Hamburg Amerika	121,5	121,625
Nordd. Lloyd	134,25	137,5
Berliner Handels-Gesellsch.	140,5	141,0
Comm. und Privatbank	102,0	101,0
Darmstädter Bank	120,0	117,0
Deutsche Bank	108,5	116,5
Diskonto-Komm.	113,0	111,25
Dresdner Bank	112,0	110,5
Ostbank f. Handel u. Gewerbe	71,5	71,0
Reichsbank	145 625	145,5
A. E. G.	98,375	96,0
Berliner Holzkontor	42,5	43,75
Aschaffenburg	67,625	67,75
Daimler-Motoren	34,5	32,75
Deutsch-Luxemb. Bergwerk	99,5	95,5
Gelsenkircher Bergwerk	98,0	95,0
Ges. für elektr Unt. Goldkurs	137,5	135,75
Hirsch Kupfer	90,0	87,25
Königsberger Lagerhaus	30,5	28,0
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	49,5	48,0
Rhein. Stahlwerke	73,25	70,75
Rüttgerswerke	71,625	69,75
Union Fabr. chem. Produkte	8,5	8,5
Zellstoff Waldhof	96,25	94,0
Türk. 400 Frc. Loose	23,5	24,0

Die deutsche Großhandelsindexziffer. Die auf den Stichtag des 27. Januar berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Deutschen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 20. Januar (120,1) um 0,3 v. H. auf 119,7 zurückgegangen. Gesunken sind die Preise für Weizen, Gerste, Hafer, Schmalz, Zucker, Schweinefleisch, einige Textilrohstoffe und Halbwaren, sowie die meisten Nichteisenmetalle. Höher lagen die Preise für Roggen, Butter, Rindfleisch, Milch, Hanf und Schwingflachs. Von den Hauptgruppen haben die Agrarerzeugnisse von 114,7 auf 114,1 oder um 0,5 v. H. nachgegeben, während die Industriestoffe mit 130,1 (Vorwoche 130,3) nahezu unverändert blieben.

Danziger Devisen am 30. Januar. (Tel.) 100 Zloty-Auszahlung Warschau 70,96 Geld, 71,14 Brief, Zloty-loconoten 70,95 Geld, 71,13 Brief, Dollarnoten 5,1905 Geld, 5,2035 Brief, Scheck London 25,19¾ Geld, 25,19¾ Brief, Auszahlung Amsterdam 207,64 Geld, 208,16 Brief, Auszahlung Newyork 5,1803 Geld, 5,1932 Brief, 100 Reichsmarknoten 123,266 Geld, 123,574 Brief, 100 Billionen telegr. Auszahlung Berlin 123,256 Geld, 123,564 Brief.

Berliner Ostdevisen am 30. Januar. (Tel.) Warschau 57,15 Geld, 57,45 Brief, Kattowitz 57,15 Geld, 57,45 Brief, Kowno 41,245 Geld, 41,445 Brief, Posen 57,15 Geld, 57,45 Brief, Noten: Warschau große 56,96 Geld, 57,54 Brief, kleine 56,46 Geld, 57,04 Brief, Riga 79,60 Geld, 80,40 Brief, Reval 1,085 Geld, 1,095 Brief.

Diskontermäßigung der Bank von Danzig. Die Bank von Danzig hat den Diskontsatz von 9 auf 8 Prozent und den Lombardzinsfuß von 11 auf 10 Prozent mit Wirkung vom 19. Januar herabgesetzt.

Fonds- und Aktienkurse der Königsberger Börse vom 30. Januar 1926

4% Ostpr. Pfandbr.	9,90	Brauerei Ponarth	—
3½% Ostpr. Pfandbr.	9,90	Brauerei Rastenburg	—
3% Ostpr. Pfandbr.	9,90	Brauerei Tilsit	30
4½% Anteilsch. d. Kb.		Brauer. Schönbusch	—
Walzm., rückz. 105	—	Ver. Gumb. Brauer.	—
4½% Teilsch. Versch.		Hartungsche Zeitung	0,45
Kd. Kgb. Walzm. rz. 103	—	Pinnauer Mühlen	—
Ermländische Bank	—	Insterb. Spinnerei	—
Königsberger Bank	—	Ostd. Hefewerke	—
Ostbank	—	Ostd. Maschinenfabr.	
Brauerei Bergschlößl.	—	Wermke	—
Bürgerliches Brauh.	—	Kalk- u. Mörtelwerke	—
Brauer. Engl. Brunn.	62	Union-Gießerei	—
dto Vorzugsaktien	—	Carl Petereit	0,30

ow. **Der Jahresabschluß der Bank von Lettland** dürfte nach Aeußerungen des Generaldirektors Ed. Schwede gegenüber lettländischen Pressevertretern für das Jahr 1925 einen Reingewinn von mindestens 8 Millionen Lat aufweisen. Die Tätigkeit der Bank war auch im abgelaufenen Jahr durch die ungünstigen Wirtschaftsverhältnisse des Landes sehr erschwert. Ihre Entwicklung wird durch die Gegenüberstellung folgender Daten illustriert: Die Endsumme der Bilanz der letzten Dezemberwoche 1923 war 119,4 Millionen Lat, von 1924 176,5 Millionen und von 1925 190,3 Millionen Lat. Der Banknotenumlauf betrug Ende 1922 9,5 Mill., 1923 21,5 Mill., 1924 28,6 Mill. und am 30. Dezember 1925 29,37 Mill. Lat. Der Goldfonds der Bank stieg von 16,5 Mil. Ausgangs 1923 auf 23,6 Mill. 1924 und betrug am 30. Dezember 1925 23,56 Mill. Lat. Infolge der ungünstigen Handelsbilanz haben die Valuten- und Devisenvorräte ganz bedeutend abgenommen, und zwar von 50,5 Mill. Ende 1923 auf 42,9 Mill. Ende 1924 und 31,3 Mill. Lat Ende 1925. Die Wechseldiskontierungen stiegen dagegen von 20 Mill. Ende 1923 auf 44,7 Mill. 1924 und 64,2 Mill Lat nach der letzten Wochenbilanz von 1925. Das Stammkapital ist durch Ueberweisungen aus dem Reingewinn von 10,2 Mill. Ende 1923 auf 10,5 Mill. Ende 1924 und 11,66 Mill. Lat Ende 1925 angewachsen. Die Reserven der Bank sind angesichts ihres kurzen Bestehens noch ziemlich gering. Sie beliefen sich Ende 1923 auf 0,9 Mill. Lat, 1924 auf 0,96 Mill. Lat und 1925 auf 2,5 Mill. Lat. Einen Rückschluß auf die langsame Kapitalsbildung in Lettland läßt ein Vergleich des Gesamtbetrages der Einlagen und laufenden Rechnungen bei der Emissionsbank zu, der sich Ende 1923 auf 42 Mill., Ende 1924 auf 44,2 Mill. und Ende 1925 auf 51,5 Mill. Lat belief. — Was den lettländischen Geldumlauf betrifft, so hat er im Ganzen eine nicht unbedenkliche Vermehrung erfahren, die erst dadurch ins richtige Licht gerückt wird, wenn man bedenkt, daß die Gesamtsumme der Kreditoperationen der Bank von Lettland (kurzfristige Wechsel und garantierte Darlehen) von 38,2 Millionen Lat Ende 1923 auf 93,3 Mill. Lat Ende 1924 und auf 115,9 Mill. Lat gestiegen ist. Zwar ist der Umlauf von Staatskassenscheinen von rund 48 Millionen Ende 1922 auf ca 37 Mill. Lat Ende 1925 zurückgegangen, der Banknotenumlauf in dieser Zeit aber von 9,5 Millionen auf 29,3 Mill. Lat gestiegen und außerdem ist seit 1924 Metallgeld in Umlauf gesetzt worden, dessen Nominalwert heute 35 Millionen Lat übersteigen dürfte. Der gesamte lettländische Geldumlauf kann also für Ende 1925 auf rund 100 Millionen Lat (ca. 80 Millionen Reichsmark) geschätzt werden, was bei einer Bevölkerung von ca. 1,8 Millionen und dem weit überwiegenden Agrarcharakter des Landes recht hoch erscheinen muß.

ô **Die lettländische Butterausfuhr.** Im Dezember 1925 sind aus Lettland 491,1 Tonnen Butter ins Ausland versandt worden, was gegenüber demselben vorjährigen Monat ein Plus von 91 Prozent bedeutet. Im Dezember 1925 gingen 84 Prozent der gesamten Butterausfuhr nach Deutschland, 12 Prozent nach England und 4 Prozent nach Dänemark.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonntag, den 31. Januar

Wolkig, zum grössten Teil mäßige Südost- bis Südwinde.

Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Sonnabend, den 30. Januar, 8 Uhr morgens

Uebersicht der Witterung: Hoch 770 Ostseeprovinz südwärts wandernd, flaches Tief über Finnland nachdrängend, deutsche Küste wolkig, Nordsee mässige südliche, Ostsee schwache östliche Winde.

Stationen	Barometer mm	Windrichtung Stärke	Wetter	Grad Celsius	Seegang
Skudenaes.	752,8	OSO. 5	bed.	+ 1	leicht bew.
Bülk	756,0	WSW. 2	„	+ 4	sehr ruhig
Swinemünde	760,7	SSO. 1	Regen	+ 2	mäßig bew.
Rügenwaldermünde					
Memel	765,3	O. 4	wolkig	— 7	sehr ruhig
Skagen	756,7	OSO. 5	Schnee	+ 1	z. unruhig
Kopenhagen	757,8	SO. 3	„	+ 1	ruhig
Wisby	763,6	S. 2	bed.	— 2	sehr ruhig
Stockholm	764,8		„	— 6	

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Januar	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
41	30	Renate SD. (Hinrichsen)	Rotterdam	Kohlen	Lit. Kohl.-Import u. Schiff.-Ges
42		I. C. Jacobsen SD. (Schjöning)	Danzig	Stückgut	Ed. Krause

Pegelstand: 0,30 m. — Wind: SO. 5. — Strom aus

Zulässiger Tiefgang 6,8 m.

Temperaturen in Memel am 30. Januar:

6 Uhr: — 6,3, 8 Uhr: — 6,0, 10 Uhr: — 5,2, 12 Uhr: — 3,1

Eistelegramm am 30. Januar. (Tel.) **Memel, Seegebiet:** eisfrei, Schiffahrt unbehindert. **Hafen:** zusammengeschobenes Eis, Schiffahrt für Motorsegler geschlossen. **Seetief:** eisfrei, Schiffahrt unbehindert. — **Pillau, Königsberger Seekanal bis Königsberg:** starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. **Frisches Haff bis Königsberg:** starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. — **Neu-Terranowa, Frisches Haff bis Elbing:** starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. — **Swinemünde, Hafen:** leichtes, loses Eis, Schiffahrt unbehindert. **Hafen:** starkes Treibeis, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. **Haff:** starkes Treibeis, Fahrrinne wird

Die Geburt
eines zweiten
gesunden Töchterchens
zeigen an
1262
Arthur Krieg und Frau
Helene, geb. Kehrer

Für erwiesene Aufmerksamkeiten zu unserer Silberhochzeit sagen herzlichen Dank
Richard Rudat und Frau
Schmelz
1237

Lichtbilder-Vortrag
zum [1190
Besten der Hochwassergeschädigten
am Sonntag, den 31. Januar d. Js., abends 7½ Uhr, im Evangelischen Vereinshause Rippenstraße 4 — Baakenstraße 7
„Lebensbilder Dr. Martin Luthers".
Eintritt 1 Lit.
Christliche Gemeinschaft Rippenstraße.

Heute Sonntag
Sprech-An Rinderfleck
1230] Fr. Ritzka.

Visitenkarten bei F. W. Siebert

Am Sonntag, den 14. Februar 1926
findet im großen Saal des Schützenhauses ein
Wohltätigkeitsfest
zum Besten der bedürftigen Familien und der Ueberschwemmten statt
Memeler Frauenbund
Charlotte Plümicke, Hilde Schröder, Anna Dehning
Clara Wiegratz, Berta Krüger.
5219

Kammer
Licht-Spiele
Sonntag ab 2,5 u. ¾8 Uhr 3 Vorstellungen
Montag ab 5 u. ¾8 Uhr Zum letzten Male
Auch **Montag** spielt Kapelle **A. Krawetz**
Grüss mir das blonde Kind am Rhein
Regie: Carl Boese
Regisseur von „Die Eiserne Braut"
v. Jungblick, Hauptm. d. R. . E. Heyse
Seine Frau . . . . . Frieda Richard
Werner, Kriegsfreiw. Walter Slezack
Das rheinische Mädchen . . . . . Hanni Reinwald
Das Etappenschwein . . . . Kampers
* 537
Lya de Putti
Georg Alexander, Werner Krauss
Eifersucht

Lichtspiele

Apollo
Sonntag ab 2, 5 und ¾8 Uhr
Montag ab 5 und ¾8 Uhr
Der neue deutsche Erfolg
Die unberührte Frau
mod. Gesellschaftsfilm, 6 Akte, mit
Imogen Robertson
Tamara, Alf Blütecher
Hans Junkermann
*
1000 : 1 = Harold Lloyd
Die große Ufa-Lach-Sensation
6 Akte
*
Apollowoche
Musik W. Ludewigs

Urania
Sonntag ab 2, 5 und 8 Uhr
Raffles
der Juwelenmarder
spannende Sensation
mit
Louise Peters
*
Jimmy wird schwarz u. weiß
lustiges Abenteuer
*
Joes Chef
mit Joe Rock
*
Die Tanzgirls
Lustspiel
* 10030
Uraniawoche

Statt besonderer Anzeige!
Am 20. Januar cr. hat Gott meinen lieben Mann, unseren treuen Vater und Grossvater
Theodor Neumann
Hauptlehrer i. R., ehemals Barschken bei Memel
nach langem, geduldig ertragenem Leiden heimgerufen.
In treuem Gedenken an die alte Heimat
Die trauernden Hinterbliebenen
Berlin-Wilmersdorf, Koblenzerstrasse 25
1211

Nachruf
Donnerstag morgen entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Onkel [1233
Michel Truschka
im Alter von 80 Jahren. [1233
In tiefer Trauer
Frau Anna Truschka
geb. Gropst.
Die Beerdigung findet Montag, d. 1. 2., 2 Uhr nachm., von d. städtischen Leichenhalle aus statt. Verwandte und Bekannte sind herzlich eingeladen.

Für die durch das Hochwasser geschädigten Familien sind bei uns ferner eingegangen:
Von den Schülern u. Lehrer der Schule Szarde 70 Lit. Gesangverein Plicken 50 Lit.
Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen.
Expedition des „Memeler Dampfboot".

Wer erteilt einer jg. Dame in d. Vormittagsstund. Unterricht in Schneiderei. Offerten unter Nr. 1814 an die Exped. d. Bl. erbeten. [1219

Ernst Duis
LIEDER ZUR LAUTE
Heute Sonntag, 8 Uhr
Aula des Luisengymnasiums
Karten zu 2, 3, 5 Lit in Robert Schmidt's Buchhandlung und an der Abendkasse

---

Memeler Schachverein
Generalversammlung
Montag, den 1. Februar, 8½ Uhr abends, im Klubzimmer des Victoria-Hotels.
Tagesordnung:
1. Festsetzung der Satzungen
2. Vorstandswahl
3. Beschlußfassung über das Turnier [1193
4. Verschiedenes.

J. A.: **Das Gründungskomitee**

Der
Beamten-Gesang-Verein
begeht am **Sonnabend, den 6. Febr., abends 8 Uhr, in den Räumen des Schützenhauses** sein [1253
3. Stiftungsfest
Die Mitglieder des Vereins laden wir dazu freundlichst ein. Gäste können nur durch Mitglieder eingeführt werden. Beamte erhalten Einlaßkarten **auch ohne Einführung** durch ein Mitglied. Kartenausgabe am **Mittwoch, den 3. und Freitag, den 5. Februar,** von 6 bis 8 Uhr nachmittags, im Schützenhaus (Kartenzimmer). Am Festabend Oeffnung der Kasse 7 Uhr. Schluß pünktlich 8½ Uhr. Eintrittsgeld: Mitglieder 50 Cent, Angehörige 2 Lit, Gäste 5 Lit, am Festabend 2 Lit Aufschlag. Die Ausgabe von Karten erfolgt gegen Vorzeigung der letzten Beitragsquittung
Der Vorstand

Nach Neurenovierung empfehle meine früher sehr beliebte [1212
Kegelbahn
F. Ollesch, Sanssouci.

Heute [1204
Großes Kaffee-Konzert
Janischken H. Lange

Nach Försterei
guter Fuß- und Fahrweg
Elektrische Bahn fährt täglich zwischen Börse-Strandvilla. [1223
E. Franz, Försterei

Freitag abend 8½ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe treusorgende Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Friederike Szelies
geb. **Fleischer**
im 76. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Otto Szelies
Ernst Szelies
Margarete Szelies, geb. Bolz
Meta Szelies, geb. Suhr
Christel Szelies
Horst Szelies
Memel, den 30. Januar 1926.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. Februar, nachm. 3 Uhr, von der städt. Leichenhalle aus statt.
Freunde und Bekannte, die der Verstorbenen das letzte Geleit geben wollen, werden hierzu freundlichst eingeladen. [1229

S P M
Montag, d. 1. n. Mts. abends 8 Uhr in Fischer's Weinstuben
Monatsversammlung
mit anschl. gemütlich. Beisammensein.
1252] Der Vorstand.

Vom 1. bis 6. Februar veranstalte ich eine
Werbe-Woche
Während dieser Zeit gewähre ich auf
Reisebedarfs-Artikel 10%
alle übrigen Artikel meines umfangreichen Lagers
20% Rabatt
Bruno Konetzkow
an der Börsenbrücke
Spezialgeschäft ff. Lederwaren und Reiseartikel
Schirme — Stöcke — Hosenträger

Heute ff. Rinderfleck
E. Gellschat [1256

Heute Sonntag, den 31. Januar abends 7 Uhr
in der **Ferdinandsplatzschule,** Sattlerstr.
Vortrag: 1197
„Ist die Großtaufe notwendig zur Seligkeit"? — „Wer ist berechtigt dieselbe zu vollziehen"?
Ref. Mission. **H. F. Babbel**
Eintritt frei! Keine Kollekte!
Nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst.
Kirche Jesu Christi der Hlg. d. l. T.

Maskenball
Sonnabend, den 13. Februar 1926
Eintritt für Mitglieder **3** Lit, für Gäste durch Mitglieder eingeführt **10** Lit
Wir bitten nochmals, Anmeldungen zur Teilnahme (Mitglieder und Gäste) bis **spätestens 5. Februar 1926** im Büro der Schützengilde vorzunehmen.
Reinertrag zu Gunsten der Ueberschwemmten
Die Kartenausgabe wird später bekannt gegeben. [1240
Der Vorstand

Reiterverein Memelland e. V.
Generalversammlung
Sonnabend, den 13. Februar 1926, 4 Uhr nachmittags [5213
in **Fischers Weinstuben** in Memel
Tagesordnung: 1 Jahresbericht, 2. Rechnungslegung und Entlastung, 3. Wahlen 4. Mittelbeschaffung, 5. Vereinsveranstaltungen für 1926, 6. Satzungsänderungen, 7. Verschiedenes.
Nach Schluß der Sitzung **Familienabend mit Tanz.** Beginn 6½ Uhr. Rege Beteiligung erwünscht. **Der Vorstand.**

Makulaturpapier
empfiehlt **F. W. Siebert A.-G.**

Heute Sonntag
Wohltätigkeits-konzert
4 Uhr nachm.
J. A. Kutz.
[1236

Festungsgraben [1248
gute Eisbahn

Kl. Tauerlanken
Ab Luisenhöfer Brücke
spiegelblanke Eisbahn
1247 **F. Danull**

Königswäldchen
Heute ff. Rinderfleck
E. Gellschat [1256

Städtisches Schauspielhaus Memel

Sonntag, den 31. Jan., 7½ Uhr:
„Robert u. Bertram" oder **„Die lustigen Vagabunden"**
Große Posse mit Musik, Tanz, Gesang und Jahrmarktstrubel von Gustav Raeder

Montag, den 1. Februar geschlossen

Dienstag, den 2. Febr., 7½ Uhr:
17. Vorstellung im Abonnement
Zum letzten Male!
Heimliche Brautfahrt
Lustspiel in einem Vorspiel u. 3 Akten von Leo Lenz

Mittwoch, den 3. Febr., 7½ Uhr:
Neu einstudiert!
„Gespenster"
ein Familendrama in 3 Aufzügen von Henrik Ibsen

Donnerstag, den 4. Februar geschlossen

Freitag, den 5. Febr., 7½ Uhr:
„Robert u. Bertram oder „Die lustigen Vagabunden"
Große Posse mit Musik, Tanz, Gesang und Jahrmarktstrubel von Gustav Raeder
Sonnabend, den 6. u. Sonntag, den 7. Febr., 7½ Uhr:
„Karussell"
Lustspiel in 3 Akten v. Louis Verneuil
Deutsch von Bruno Frank
Jugendlichen unter 16 Jahren ist der Zutritt zu dieser Vorstellung strengstens verboten.

Vorverkauf täglich von 11—1 und von 4—6 Uhr.
Montag nachm. ist die Kasse geschlossen.
Abendkasse eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung. [20026

Es hat Gott gefallen, unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwester
Johanne Daumann
zu sich zu rufen. Die Beerdigung findet am Montag, nachm. 3 Uhr, von d. städt. Leichenhalle aus statt. [1261
Familie Luschnat.

Kinderwagen
mit Verdeck, gut erh., bill. zu verk. Zu erfr. i. d. Exped. d. Bl. [1260

Inventur-Ausverkauf

Unsere Warenpreise
sind in allen Abteilungen rücksichtslos herabgesetzt

Anzug von Lit 68⁵⁰ an	*Ulster* von Lit 82⁵⁰ an	*Damen-Mantel* von Lit 75– an
Oberhemden mit Kragen . . . . . Lit 15.50 und 18⁵⁰	*Seidenflorstrumpf* prima . . . . . Lit 3²⁵	*Seiden-Schlüpfer* 20 Prozent Rabatt
Waschseide per Meter Lit 12–	*Künstler-Gardinen* dreiteilig . . . . . Lit 12–	*Hautana-Büstenhalter* 20 Prozent Rabatt

Auf alle nicht im Preise herabgesetzten Waren 10% Rabatt

Richard Rudat
Inh.: **Meyer & Griego**

272

Dienstag, d. 2. Febr., abends 8 Uhr
Monatsversammlung
in Fischer's Weinstuben.
Tagesordnung:
Wahl des Regattaausschusses.
1243] Der Vorstand.

Pensionär-Verein
Mittwoch, den 3. Februar, nachm. 1½ Uhr [1208
Mitgliederversammlung
im Schützenhause. Pensionszahlung vom **2.** und **3. Februar**
Der Vorstand

Hausfrauen-Verein
Mittw., d. 3., 10½ Uhr
Konditorei
Neumann.
[1259

Urania
Montag ab 3 Uhr
letzte Jugend-Vorstellung
11 Akte
Doppelprogramm:
1000 : 1 = Harold Lloyd
*
Der Juwelenmarder
* 15024
Kinder 0.50
Erwachsene 1.-

Damenpelz (Feh)
für schlanke Figur günst. zu verk. [1249
Hintere Werftstr. 1.